

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus


LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Endbericht

**Begleitende Bewertung des
nationalen Netzwerks für den
ländlichen Raum LE 14-20**

Autorinnen und Autoren:

Jürgen Pucher (Projektleiter)

Nicole Hauder

Jakob Weiss

Jasmin Haider

Sylvia Amann (inforelais)

Wien, 28.05.2019

Endbericht

Begleitende Bewertung des
nationalen Netzwerks für den
ländlichen Raum

Inhalt

1	Einleitung	7
2	Methodik	10
2.1	Informationsquellen.....	10
2.2	Ablauf der Bewertung	13
3	Analyseergebnisse	14
3.1	Überprüfung der Interventionslogik.....	14
3.1.1	Theoriebasierter Ansatz.....	15
3.1.2	Rekonstruktion der Interventionslogik.....	16
3.1.3	Überprüfung der Interventionslogik.....	28
3.1.4	Fazit.....	34
3.2	Leistungsfähigkeit der Akteurinnen und Akteure	36
3.3	Qualität der Maßnahmen	39
3.3.1	Effektivität der Maßnahmen durch Programmakteurinnen und Programmakteure ..	40
3.3.2	Bewertung der Effektivität der Maßnahmen durch die Fachöffentlichkeit/ Interessenträgerinnen und Interessenträger	42
3.4	Wirkung der Aktivitäten	51
3.4.1	Darstellung des Netzwerkes in den Medien (Medienanalyse)	51
3.4.2	Wirkung der Aktivitäten aus Sicht der Programmakteurinnen und Programmakteure	53
3.4.3	Wirkung aus Sicht der Interessenträgerinnen und Interessenträger	55
4	Ergebnisse der Mini Case Studies	57
4.1	Auswertung der ausgewählten Interventionsbereiche	57
4.1.1	Umwelt: Draußen am Betrieb.....	58
4.1.2	Innovation: Innovationsbrokerin	60
4.1.3	LEADER: AG Flüchtlinge	62
4.1.4	Landwirtschaft: Landwirtschaft 4.0.....	63
4.2	Charakteristika der induzierten Projekte	64
4.3	Verwendete Informationsquellen	65
4.4	Weiterverwendung der Informationen.....	66
4.5	Ergebnisse und Lerneffekte	66
4.6	Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Case Studies	67
5	Schlussfolgerungen und Empfehlungen	70

Tabellen, Abbildungen und Boxen

Tabelle 1.	Analyseziele der Mini Case Studies	12
Tabelle 2.	Arbeitsplan.....	13
Tabelle 3.	Ausgangssituation und Aktivitäten der NVS nach Aktivitätsgruppen ..	28
Tabelle 4.	Bezug der Aktivitätsgruppen zu den strategischen / operativen Zielen in den Jahresarbeitsprogrammen 2015/2016 sowie 2017	33
Tabelle 5.	Alternative Informationsquellen	50
Tabelle 6.	Beiträge in Medien im Zeitraum 11/2015 – 12/2017	51
Tabelle 7.	Projekte und Interviewpartnerinnen und Interviewpartner nach Interventionsbereich	58
Abbildung 1.	Evaluierungsdesign	9
Abbildung 2.	Ermittlung des Wirkungsbeitrages durch theoriebasierte Evaluierung	16
Abbildung 3.	Operationalisierung des Strategischen Ziels S1	18
Abbildung 4.	Die Wirkung von Maßnahmen auf strategische bzw. operative Ziele .	20
Abbildung 5.	Interventionslogik Aktivitätsgruppe 1	21
Abbildung 6.	Interventionslogik Aktivitätsgruppe 2.....	22
Abbildung 7.	Interventionslogik Aktivitätsgruppe 3.....	23
Abbildung 8.	Interventionslogik Aktivitätsgruppe 4.....	24
Abbildung 9.	Interventionslogik Aktivitätsgruppe 5.....	25
Abbildung 10.	Interventionslogik Aktivitätsgruppe 6.....	26
Abbildung 11.	Interventionslogik Aktivitätsgruppe 7	27
Abbildung 12.	Organigramm der NVS und der dazugehörigen Rahmenbedingungen	37
Abbildung 13.	Bewertung der Kommunikationswerkzeuge	40
Abbildung 14.	Welche Informationen des Netzwerks Zukunftsraum Land verwenden Sie für Ihre Arbeit?.....	49
Abbildung 15.	Für welche Zwecke verwenden Sie die Inputs des Netzwerks Zukunftsraum Land?.....	49
Abbildung 16.	Veröffentlichte Artikel nach Art des Printmediums und regionaler Verteilung.....	52
Abbildung 17.	Art von Printmedien, in welchen die Artikel im Untersuchungszeitraum (11/2015-12/2017) veröffentlicht wurden.....	52
Abbildung 18.	Wie schätzen Sie folgende Aussagen über die Wirkung der Aktivitäten des Netzwerks ein?	56
Abbildung 19.	Darstellung und Konzept „Draußen am Betrieb“	68

Box 1. Beispiel kritischer Kommentare zur Wirkung der
Kommunikationsaktivitäten aus der Online-Umfrage 56



Abkürzungsverzeichnis

BMNT	Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus
DG AGRI	Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
EIP	Europäische Innovationspartnerschaften
ENRD	Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LE	Ländliche Entwicklung
NVS	Nationale Vernetzungsstelle

1 Einleitung

Der Gegenstand des vorliegenden Endberichts ist die Evaluierung der Nationalen Vernetzungsstelle (NVS) ‚Netzwerk Zukunftsraum Land‘ der Programmperiode 2014-2020, welche die Umsetzung des Österreichischen Programms zur ländlichen Entwicklung begleitet und für die Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung der Beteiligten zuständig ist. Die Vernetzung durch das nationale Netzwerk hat insbesondere folgende Ziele¹:

- die Beteiligung von Akteurinnen und Akteuren und Interessensgruppen an der Umsetzung der Entwicklung des ländlichen Raums zu stärken,
- die Qualität der Umsetzung des Programms für ländliche Entwicklung zu verbessern,
- die breite Öffentlichkeit und potenzielle Begünstigten über die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und deren Fördermöglichkeiten zu informieren,
- Innovation in der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelerzeugung, der Forstwirtschaft und in ländlichen Gebieten zu fördern.

Aufgaben und Ziele der Evaluierung

Die begleitende Evaluierung soll zur Verbesserung der Qualität der Gestaltung und Umsetzung des Nationalen Netzwerks beitragen sowie die Wirksamkeit, die Effizienz und die Auswirkungen untersuchen.²

Der Schwerpunkt der Evaluierung liegt auf der Beantwortung der Bewertungsfrage 21 der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014: *In welchem Umfang hat das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum zur Erreichung der in Artikel 54 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 festgelegten Ziele beigetragen?*

Diese Bewertungsfrage muss in den erweiterten jährlichen Durchführungsberichten 2017 und 2019 sowie im Ex-post-Bewertungsbericht beantwortet werden.

Der vorliegende Endbericht beinhaltet einen Überblick über die wesentlichen Funktionsweisen der internen Kommunikation in der NVS sowie eine Bewertung des Evaluierungsgegenstandes aus externer Sicht durch Stakeholderinnen und Stakeholder und Medien.

Die **Analyse der Kommunikationsstrategie** umfasste sowohl eine Untersuchung der internen als auch der externen Kommunikation.

Die Analyse der **internen Kommunikation** untersuchte die Abläufe, Verantwortlichkeiten, etc. innerhalb des Netzwerks Zukunftsraum Land. Diese wurde in Interviews sowie im Rahmen von Fokusgruppen untersucht.

Die Analyse der **externen Kommunikation** erfolgte neben den Einschätzungen der unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure im Rahmen der Fokusgruppen, Interviews und der Onlinebefragung zur Rezeption der Kommunikationsmittel auch eine Analyse der Monitoringdaten sowie eine Medienanalyse. Als Grundlage der Analyse dienen dafür die bereits im Programm LE 14-20 (Abschnitt 15.3.) definierten Kriterien zur Bewertung der Informations- und Publizitätsmaßnahmen:

- Anzahl der Besucherinnen und Besucher im Internet (weiterführend ausführliche Analyse sämtlicher Web-Statistiken);

¹ Vgl. Verordnung (EU) Nr. 1305/2013, Art. 54

² Verordnung (EU) Nr. 1303/2013, Art. 54

-
- Umfang des Verteilers bei Newslettern (Analyse sämtlicher Daten);
 - Auflagenhöhe bei Printmedien, Informationsschreiben;
 - Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Workshops, Veranstaltungen;
 - Anzahl der erreichten Medien, Anzahl und Umfang der Veröffentlichungen (Presse);
 - Anzahl der Werbemaßnahmen / Informationsmaßnahmen.

Die **Bewertung der Wirksamkeit** stellt den Kernbereich dieser Evaluierung dar und dient der Erkenntnis von Verbesserungen der Aktivitäten der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum. Als Grundlage der Bewertung der Wirksamkeit wurden vier Mini Case Studies in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber ausgewählt und durchgeführt. Es handelt sich dabei um einzelne Aktivitäten des Netzwerkes. Damit konnte die quantitative Komponente der Online-Befragung durch diese qualitative, in die Tiefe gehende Komponente ergänzt werden, um ein besseres Bild der Wirksamkeit des Nationalen Netzwerkes für den ländlichen Raum zu erfassen. Anhand von Interviews, die im Rahmen der Case Studies durchgeführt wurden, sind jeweils Inputs der Koordinatoren und Koordinatorinnen sowie der Begünstigten erhoben worden.

In die Bewertung der Wirksamkeit flossen somit die Erkenntnisse der Bewertung der Durchführung, sowie die Ergebnisse der Onlinebefragung in Bezug auf die Wirkung sowie die vier Mini Case Studies inklusive der erhobenen Informationen der vertieften Interviews mit ein.

Den Abschluss der Bewertung der Wirksamkeit des Nationalen Netzwerkes bilden Reflexionsgespräche mit den Verantwortlichen der Netzwerkstelle. Es handelt sich vor allem um folgende Aspekte, die berücksichtigt werden:

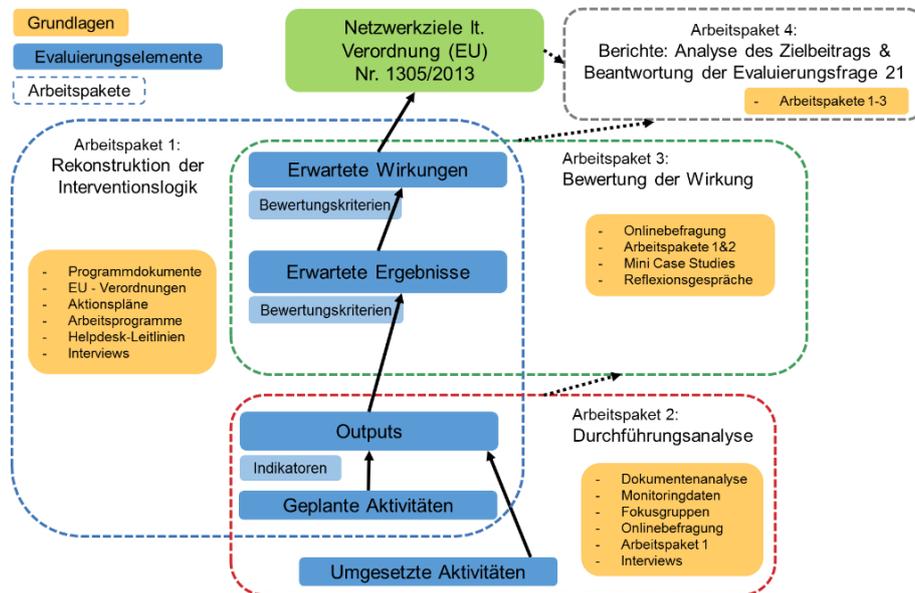
- Vorschläge zur Adaptierung der Aktivitäten der Vernetzungsstelle
- Etwaige Anpassung der Zielvorgaben
- Empfehlungen für das Jahresdurchführungsprogramm
- Empfehlungen für den nächsten Evaluierungsschritt

Evaluierungsdesign

Die begleitende Evaluierung besteht aus insgesamt vier Arbeitspaketen. Der vorliegende Endbericht ist das **Arbeitsergebnis aller beauftragten Arbeitspakete** und versteht sich als Zusammenfassung der im Rahmen der Evaluierung durchgeführten Analyseergebnisse aus den Fokusgruppen, Medienanalyse, Onlinebefragung und Mini Case Studies. Im Endbericht werden die in den letzten zwei Jahren gewonnenen Erkenntnisse aufbereitet und mit Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die weitere Arbeit der Vernetzungsstelle ergänzt. Diese werden im Rahmen von Reflexionsgesprächen mit den Verantwortlichen der NVS diskutiert, um einen möglichst hohen Mehrwert zu erzeugen.

Abbildung 1 zeigt einen Überblick des Evaluierungsdesigns und die Inhalte der einzelnen Arbeitspakete.

Abbildung 1. Evaluationsdesign



Quelle: Metis GmbH

In **Arbeitspaket 1** wurden sämtliche Maßnahmen der NVS in Form von Wirkungsketten über operative bzw. strategische Ziele mit den vier Hauptzielen in Verbindung gesetzt. Auf Basis der überprüften und rekonstruierten Interventionslogik wurden Evaluierungsfragen und Bewertungskriterien erarbeitet und bestehende Indikatoren geprüft, um eine fundierte Bewertung der Durchführung (und in weiterer Folge der Wirkung) zu ermöglichen. Die Bewertung der Durchführung umfasst die umgesetzten und geplanten Aktivitäten der NVS sowie die daraus folgenden Outputs.

Arbeitspaket 2 baut auf dem ersten Arbeitspaket auf und beinhaltet eine Analyse der Dokumente sowie sämtlicher zu Verfügung gestellter Daten inklusive der Selbstevaluierung zu den Aktivitäten der Vernetzungsstelle. Die Datenerhebung erfolgte über Fokusgruppen und eine Online-Befragung. Ziel war es, auf diese Weise ein umfassendes Bild der Durchführung der Aktivitäten sowie ihrer Wirkung auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufzuzeigen. Die Online-Befragung umfasste sowohl Aspekte der Durchführung als auch der Wirkung (Arbeitspaket 3).

Die Bewertung der Wirkung wurde in **Arbeitspaket 3** durchgeführt. Dabei wurden sämtliche in den Arbeitspaketen 1 und 2 gewonnenen Informationen verarbeitet und mit den erwarteten Ergebnissen und Wirkungen unter Berücksichtigung der Netzwerkziele verarbeitet. In Arbeitspaket 3 wurden des Weiteren durch Mini Case Studies vertiefende qualitative Aspekte erfasst.

Der letzte Schritt, das **Arbeitspaket 4**, beinhaltet die Berichtslegung mit der Beantwortung der Evaluierungsfrage 21 anhand der im Rahmen der begleitenden Evaluierung gewonnenen Informationen sowie der aktualisierten Werte der gemeinsamen Outputindikatoren. Ein weiterer Teil dieses Arbeitspaketes ist der Beitrag zum jährlichen Durchführungsbericht 2019.

2 Methodik

2.1 Informationsquellen

In der von April 2017 (Auftragsvergabe) bis Februar 2019 (Endbericht) durchgeführten begleitenden Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum „Zukunftsraum Land LE14-20“ wurden verschiedene Informationsquellen herangezogen.

Grundlage für die Evaluierung bildete die Analyse der vorhandenen Dokumente, Aktionspläne, der Website, Newsletter, Zeitschriften, zur Verfügung gestellten Monitoring-Daten sowie der Selbstevaluierung der Netzwerkstelle.

Neben der Auswertung der vorhandenen Daten und Dokumente wurden auch eigene Erhebungen durchgeführt, die nachfolgend erläutert werden:

- 3 Fokusgruppen mit Akteurinnen und Akteure der internen Verwaltung, der inhaltlichen Schwerpunktbereiche sowie dem Managementteam der Vernetzungsstelle
- Medienanalyse zur Untersuchung der Präsenz der Netzwerkstelle in unterschiedlichen Medien
- Online-Befragung relevanter Akteurinnen und Akteure, Stakeholderinnen und Stakeholder sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Detailliertere Überprüfung einzelner Aktivitäten des Netzwerkes in Form von 4 Mini Case Studies

Fokusgruppen

Insgesamt wurden im Zuge der begleitenden Evaluierung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum drei Fokusgruppen durchgeführt:

- **Fokusgruppe „Interne Verwaltung“**
Di, 14. November 2017, 9:00 – 12:30 Uhr
Ort: BMLFUW; Stubenring 12; 6. Stock; Zimmer 626
10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- **Fokusgruppe „Inhaltliche Schwerpunktbereiche“**
Do, 7. Dezember 2017, 9:00 – 17:00 Uhr
Ort: BMLFUW; Stubenring 1; Saal II
33 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- **Fokusgruppe „Managementteam der Vernetzungsstelle“**
Do, 18. Jänner 2018, 09:00 – 13:00 Uhr
Ort: Metis GmbH, Marxergasse 25
8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Das Evaluierungsteam bereitete Inputs und interaktive Arbeitsinstrumente vor, in denen die Rolle und die Aktivitäten der Netzwerkstelle sowie die erzielten Ergebnisse in einem interaktiven Rahmen diskutiert wurden. Die Ergebnisse der Workshops wurden miteinander in Relation gebracht, um Schlussfolgerungen für die Evaluierung zu ziehen.

Die detaillierten Protokolle der Fokusgruppen befinden sich im Anhang.

Medienanalyse

Die Medienanalyse untersucht die öffentliche Präsenz des Nationalen Netzwerks für die ländliche Entwicklung „Zukunftsraum Land LE 14-20“ und ist damit ein wichtiger Bestandteil der Analyse der Kommunikationsstrategie. Die Medieninhalte wurden dabei

nach Schlüsselbegriffen, die es ermöglicht haben alle Beiträge zur NVS abzudecken, durchgeführt. Damit lässt sich für dieses Segment der Medienöffentlichkeit die Verbreitung bzw. Sichtbarkeit der Aktivitäten der Nationalen Vernetzungsstelle im Überblick einschätzen. Mit der Durchführung des Screenings wurde die Austria Presse Agentur (APA) beauftragt. Die Volltexte zur Abfrage finden sich in einem Anhang zu diesem Bericht. Die Medienanalyse umfasste die Analyse aller Printmedien in der aktuellen Programmperiode (Zeitraum Jänner 2014 bis Dezember 2017). Da die NVS jedoch erst mit Ende Oktober 2015 eingerichtet und die Bezeichnung „Netzwerk Zukunftsraum Land“ erst Mitte November 2015 fixiert wurde, liegt der Fokus der Medienanalyse im Zeitraum ab Ende 2015.

Online-Befragung

In der Online-Befragung wurden insbesondere die Begünstigten angesprochen. Damit sollte, ergänzend zu den Fokusgruppen, ein detailliertes Bild zur Durchführung, Bekanntheit, Nutzung, Nutzen und Zufriedenheit der von der Vernetzungsstelle gesetzten Aktivitäten entstehen. Die Onlinebefragung umfasste sowohl Elemente zur Durchführung als auch zur Wirkung des Netzwerks Zukunftsraum Land.

Die Onlinebefragung sollte sämtliche relevante Akteurinnen und Akteure, Stakeholderinnen und Stakeholder und interessierte Personen erreichen. Sie wurde per E-Mail über den Newsletter-Verteiler der NVS versendet, welcher etwa 12.000 Personen beinhaltet. Um zu gewährleisten, dass die Befragung für alle Interessierten offensteht, wurde der Link zum Fragebogen zusätzlich auf der Website der NVS publiziert.

Die Durchführung erfolgte mittels Onlinebefragungs-Tool (SurveyMonkey) und wurde im April/Mai 2018 durchgeführt. Auf die Betreuung während der Feldphase wurde geachtet, Rückfragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten zeitnah beantwortet werden. Um die Responserate zu erhöhen, wurde zur Hälfte der Laufzeit der Umfrage ein Reminder verfasst.

Die Datenanalyse erfolgte mittels Excel und dem Statistikprogramm SPSS. Ziel war es, durch statistische Verfahren Zusammenhänge sichtbar zu machen. Die Auswertung der Daten erfolgte selbstverständlich anonym, d.h. dass publizierte Ergebnisse keine Rückschlüsse auf Einzelpersonen zulassen. Die Ergebnisse der Onlinebefragung wurden ebenso nach verschiedenen Charakteristika (nach Zielgruppen, Themenbereichen, Aktivitäten, etc.) analysiert und graphisch aufbereitet.

Bei der Erstellung und Aussendung des Fragebogens wurde auf die Umfrage des NVS vom Dezember 2017 Rücksicht genommen, um die Inhalte nicht doppelt abzufragen und Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht wiederholt zu belasten. Die Befragung im Jahr 2017 wurde auf die Begleitgruppen, die Verwaltungsstellen (Bund und Länder) sowie die Mitglieder des LE Begleitausschusses beschränkt. Der Schwerpunkt der von der NVS versendeten Umfrage lag auf den Informationsmedien Webseite, Zeitschrift, Newsletter sowie der Projektdatenbank.

Der Inhalt der Umfrage orientierte sich an der Umfrage der NVS und wurde um eigene Fragen ergänzt. Dabei wurde großer Wert daraufgelegt, den Fragebogen kurz zu halten, den Umfang nicht zu sprengen und eine gute Rücklaufquote zu gewährleisten. Wir beobachten eine allgemeine ‚Müdigkeit‘ hinsichtlich der Teilnahme an Surveys und Umfragen und sind der Meinung, dass eine sehr fokussierte und kurz-prägnante Vorgehensweise bei dieser Abfrage am zielführendsten ist. Der konkrete Fragebogen wurde mit dem Auftraggeber abgestimmt.

Mini Case Studies

Zur qualitativen Vertiefung der Evaluierungsergebnisse wurden vier Fallstudien (Mini Case Studies) erstellt, die sich mit den Kommunikationsketten in der NVS beschäftigen und analysieren, welche Wirkungen auf die verschiedenen Zielgruppen und Projektrealisierung im Programm für die ländliche Entwicklung erreicht wurden.

Damit soll die quantitative Komponente der Online-Befragung durch diese qualitative, in die Tiefe gehende, Komponente ergänzt werden, um ein besseres Bild der Wirksamkeit des Nationalen Netzwerkes für den ländlichen Raum zu erfassen.

Die Erstauswahl der Mini Case Studies fand auf Basis der Onlinebefragung sowie optional auf Basis der Fokusgruppen statt. Die Erstauswahl wurde in Abstimmung mit dem Auftraggeber noch einmal adaptiert. Es wurden schließlich folgende vier Fallstudien ausgewählt:

- Umwelt: Draußen im Betrieb
- Innovation: Innovationsbrokerin
- LEADER: AG Flüchtlinge
- Landwirtschaft: Landwirtschaft 4.0

In einem ersten Schritt wurden die Koordinatorinnen und Koordinatoren dieser vier Interventionsbereiche des Netzwerkes für ein vertiefendes Orientierungsgespräch kontaktiert. In diesem Rahmen wurden auch Basisdaten von jedem Bereich erhoben. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren gaben ebenfalls Auskunft über 2-3 Begünstigte ihrer Aktivitäten. Mit je einem Begünstigten wurde ein vertiefendes Interview durchgeführt. Insgesamt wurden somit die Inputs der Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie der Begünstigten für jede der Case Studies berücksichtigt und mit zwei Gesprächen abgedeckt.

Jede der vier Mini Case Studies deckt sowohl thematisch als auch geographisch verschiedene Bereiche der NRN Aufgabengebiete ab. Die Analyseziele wurden wie folgt definiert:

Tabelle 1. Analyseziele der Mini Case Studies

1	Vertiefung der Kenntnisse über Kommunikationsketten und Learning Journeys im Ecosystem des NRN: Wie werden Informationen z.B. aus NRN Veranstaltungen durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiterverarbeitet bzw. weiterverwendet? Welche Wirkungen werden dadurch auf welche (weiteren) Zielgruppen erreicht?
2	Verbreiterung der Kenntnisse über Lerneffekte von Individuen und Organisationen im Ecosystem des NRN: Wie lernen die individuellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Nutzerinnen und Nutzer von den Aktivitäten des NRN? Fließen diese neuen Kenntnisse in Projektentwicklungen/-umsetzungen im Programm für die ländliche Entwicklung ein?
3	Vertiefung der Kenntnisse über die spezifische Relevanz der Informationen und Inputs des NRN im Vergleich mit anderen Knowhow-Quellen, die die Zielgruppen des NRN zur Entwicklung und Umsetzung von Projekten im Programm für die ländliche Entwicklung nützen
Erwartetes Resultat: Beispielhafte Visualisierung und Beschreibung von Kommunikationsketten und Learning Journeys im NRN, Benchmarking mit anderen Informationsquellen für die ausgewählten Beispiele, Empfehlungen für eine allfällige Adaptierung der Kommunikationsketten sowie der Lernunterstützung / Knowhow-Transfers für die verschiedenen Zielgruppen.	

Quelle: Sylvia Amann, 2016

2.2 Ablauf der Bewertung

Die folgende Tabelle zeigt den Arbeitsplan mit dem zeitlichen Ablauf der wichtigsten Schritte und Meilensteine zur Bewertung der NVS für den ländlichen Raum.

Tabelle 2. Arbeitsplan

Aktivität	Beschreibung	Zeitraum
	Kick-off Meeting und Inception Phase	05/2017
Arbeitspaket 1	Überprüfung der Interventionslogik	06/2017 – 07/2017
1. Zwischenbericht	Erster Zwischenbericht mit den Ergebnissen der Überprüfung der Interventionslogik	07/2017
Arbeitspaket 2	Approbiertes Konzept für Arbeitspaket 2	08/2017 – 09/2017
Fokusgruppen	3 Fokusgruppen mit Akteurinnen und Akteuren der internen Verwaltung, der inhaltlichen Schwerpunktbereiche sowie dem Managementteam der Vernetzungsstelle	10/2017 – 01/2018
Medienanalyse	Mit der Medienanalyse wird die Öffentlichkeitsarbeit, d.h. die Präsenz in den unterschiedlichsten Medien untersucht	01/2018 – 02/2018
2. Zwischenbericht	Zweiter Zwischenbericht mit den Ergebnissen der Fokusgruppen und den vorläufigen Ergebnissen der Medienanalyse	02/2018
Online-Befragung	Online-Befragung relevanter Akteurinnen und Akteure, Stakeholderinnen und Stakeholder sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer	03/2018 – 05/2018
Mini Case Studies	Detailliertere Überprüfung einzelner Aktivitäten des Netzwerkes in Form von 4 Fallstudien (Mini Case Studies)	08/2018 – 10/2018
Endbericht	Endbericht	02/2019

3 Analyseergebnisse

3.1 Überprüfung der Interventionslogik

Die Ausführungen, die zu Beginn der Analyseergebnisse stehen, befassen sich mit der Überprüfung der Interventionslogik des Nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum der Programmperiode 2014-2020. Die Interventionslogik bildet die Grundlage der begleitenden Evaluierung des Nationalen Netzwerks im Zeitraum Frühjahr 2017 bis Frühjahr 2019.

Die begleitende Evaluierung wird zur Verbesserung der Qualität der Gestaltung und Umsetzung des Nationalen Netzwerks sowie zur Bewertung der Wirksamkeit, der Effizienz und der Auswirkungen vorgenommen.³

Der Schwerpunkt der Evaluierung liegt auf der Beantwortung der Bewertungsfrage 21 der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014: *In welchem Umfang hat das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum zur Erreichung der in Artikel 54 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 festgelegten Ziele beigetragen?*

Diese Bewertungsfrage muss in den erweiterten jährlichen Durchführungsberichten 2017 und 2019 sowie im Ex-post-Bewertungsbericht beantwortet werden.

Die Grundlage des vorliegenden Berichts stellt das Gesamtkonzept der Nationalen Vernetzungsstelle (NVS) „Netzwerk Zukunftsraum Land“ sowie die Jahresarbeitsprogramme 2015/16 und 2017 dar. Die Nationale Vernetzungsstelle ist für operative Umsetzung sämtlicher das Nationale Netzwerk für den ländlichen Raum umfassenden Tätigkeiten und Aktivitäten verantwortlich.

Die Überprüfung der Interventionslogik umfasst die folgenden Punkte:

- Beschreibung der für die Netzwerkarbeit relevanten Ausgangslage 2014 in der jeweiligen Aktivitätsgruppe und der Zusammenhänge hinsichtlich des Programms LE14-20.
- Beschreibung der angestrebten Veränderungen des jeweiligen Aktivitätsfeldes durch die Netzwerkarbeit, die in dieser Programmperiode erreicht werden sollen. Weiters wird die Frage gestellt, wie die Veränderungen in Zusammenhang mit den übergeordneten Zielen des Netzwerks stehen. Die angestrebten Veränderungen / Ziele können qualitativ oder quantitativ beschrieben werden. Soweit möglich, werden die Ziele durch Bewertungskriterien präzisiert, die den Zielerfolg genauer fassen.
- Beschreibung der zugeordneten Netzwerk-Maßnahmen und der zu erreichenden Zielgruppen, um die angestrebte Veränderung zu erreichen; Abgrenzung der Aktivitäten von anderen Programmmaßnahmen.

Die nachfolgenden Kapitel umfassen die Rekonstruktion und Überprüfung der Interventionslogik der NVS. Eingangs wird der einer Interventionslogik zu Grunde liegende theoretische Ansatz zur Ermittlung des Wirkungsbeitrages beschrieben.

³ Verordnung (EU) Nr. 1303/2013, Art. 54

3.1.1 Theoriebasierter Ansatz

Die Förderperiode 2014-2020 ist durch eine signifikante Erhöhung der Anforderungen an die Ergebnis- und Leistungsorientierung und damit einer stärkeren Fokussierung auf die Interventionslogik gekennzeichnet.⁴

Die Anforderungen der Kommission sind in der Programmperiode 2014-2020 deutlich spezifischer als in der Vorperiode. Es geht insbesondere darum, den Beitrag des Netzwerkes zur Erreichung der Ziele des Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020 als auch zu den übergeordneten Zielen der Europäischen Union darzustellen.

Die begleitende Evaluierung folgt einem theoriebasierten Evaluationskonzept. Dieses ermöglicht eine Bewertung, die für Beteiligte und Betroffene einen praktischen Nutzen erzeugt, realistisch innerhalb des gegebenen Zeitrahmens umsetzbar ist und zu messbaren Ergebnissen hinsichtlich der Effektivität der Netzwerkaktivitäten führt.

Der theoriebasierte Evaluationsansatz untersucht nicht nur, „ob“ die Netzwerkaktivitäten effektiv, sondern auch „warum“ sie erfolgreich waren. Daher liegt dieser Evaluationsmethode ein logisches Modell (Interventionslogik) der Wirkweise des zu evaluierenden Netzwerkes zugrunde. Diese wird anhand der sieben Gruppen von Aktivitäten⁵ rekonstruiert.

Anlehnung können wir hierbei bei den Leitlinien für die Evaluierung von Netzwerken des ländlichen Raumes⁶ nehmen. Hier werden nach den sieben Aktivitätsgruppen die Ausgangslage und Bedarfe, davon abgeleitet übergeordnete Ziele und Teilziele sowie korrespondierende Aktivitäten analysiert.

Die Bewertung der Durchführung sowie der Wirksamkeit basiert folglich auf der rekonstruierten Interventionslogik, um eine fundierte Bewertung zu ermöglichen. Diese schließt die geplanten Aktivitäten, die Outputs, die erwarteten Ergebnisse sowie die erwarteten Wirkungen mit ein, die zu den in der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 Netzwerkzielen führen sollen.

Ermittlung des Wirkungsbeitrags

Die Beantwortung der gemeinsamen Evaluierungsfrage 21 verlangt eine Bewertung der Wirkung der Aktivitäten des Nationalen Netzwerkes auf die Ziele des Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020.

Grundlage für die Beantwortung der gemeinsamen Evaluierungsfrage 21 ist die Interventionslogik des Programmes, die im Gesamtkonzept der NVS skizziert wurde. Im Wirkungsmodell werden die erwartbaren Voraussetzungen und Erfolgsbedingungen in einer logischen Kette formuliert, die notwendig sind, um Wirkungen zu erreichen.

Die Wirkungskette des Nationalen Netzwerkes beginnt mit den umzusetzenden Maßnahmen der Nationalen Vernetzungsstelle (Output), die im Gesamtkonzept definierte strategischen bzw. operativen Ziele zugeordnet sind. Die strategischen Ziele sind ihrerseits den vier in der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 definierten Hauptzielen zugeordnet. Aus der Erreichung dieser vier Hauptziele erfolgt im Rahmen der Bewertung der Durchführung sowie der Wirkung die Abschätzung des Wirkungsbeitrages des NVS.

⁴ Europäische Kommission, GD Regionalpolitik (2014), The Programming Period 2014-2020: Guidance document on monitoring and evaluation - European Regional Development Fund and Cohesion Fund.

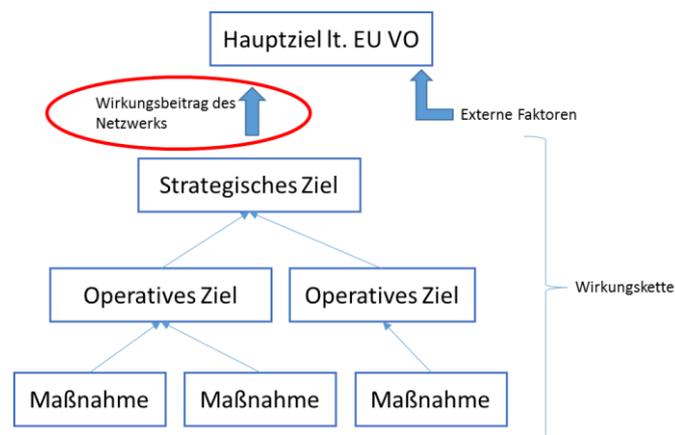
⁵ Lt. Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 Art. 54(3b)

⁶ European Evaluation Helpdesk for Rural Development (2016), Guidelines Evaluation of National Rural Networks 2014-2020.

Die Ergebnisse des NVS sollen daher Wirkungen auf die Umsetzung des Programms für LE14-20 entfalten.

Je mehr Voraussetzungen entlang der Wirkungskette realisiert werden konnten, umso wahrscheinlicher ist die Erreichung der erwarteten Ergebnisse. Ein hohes Ausmaß erfüllter Voraussetzungen und Erfolgsbedingungen lässt auf ein hohes Ausmaß der Zielerreichung schließen.

Abbildung 2. Ermittlung des Wirkungsbeitrages durch theoriebasierte Evaluierung



Quelle: Metis

3.1.2 Rekonstruktion der Interventionslogik

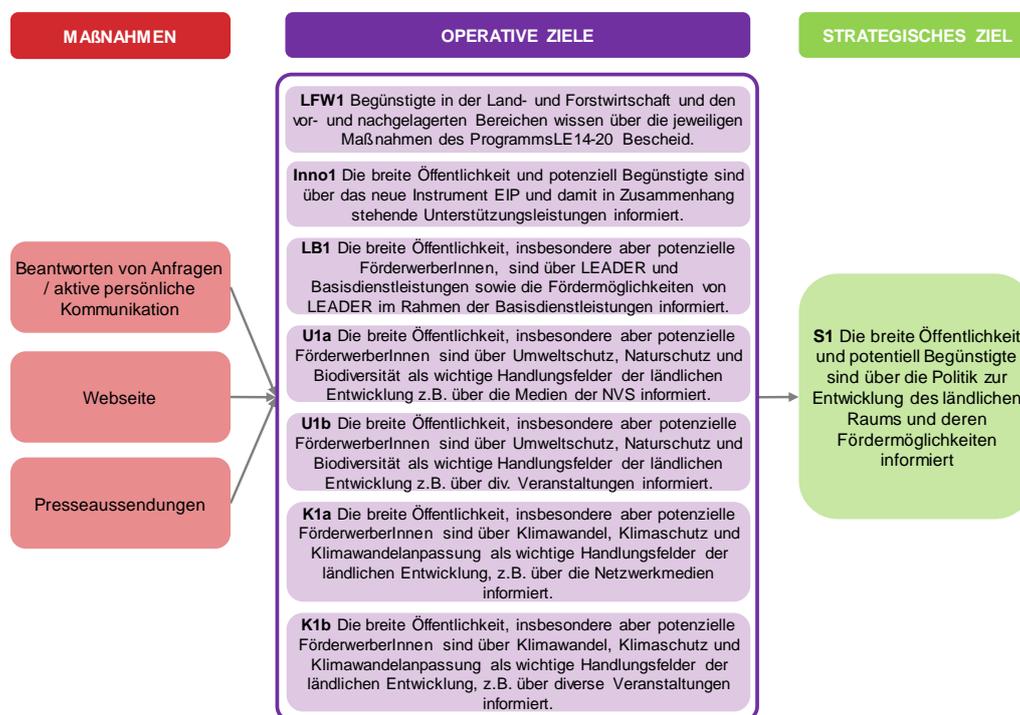
Die Ziele, Aktivitäten, Outputs, erwarteten Ergebnisse und Wirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum bilden die Eckpfeiler der Interventionslogik solcher Netzwerke. Eine fundierte Interventionslogik bildet die grundlegende Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum über die Programmperiode 2014-2020.

Im Gesamtkonzept der NVS wurde die Interventionslogik in drei Interventionsstufen gegliedert. Dabei wird, entsprechend dem oben ausgeführten Wirkungsmodell, betont, dass Maßnahmen nicht direkt auf die vier Hauptziele wirken. Der Bezug der Maßnahmen zu den Hauptzielen ist jedoch durch die zugeordneten strategischen und operativen Ziele gegeben.

Die Interventionslogik wurde, wie bereits eingangs erwähnt, nach den sieben Aktivitätsgruppen rekonstruiert. Die Maßnahmen wurden im Gesamtkonzept multiplen strategischen sowie operativen Zielen zugeordnet. Im Gesamtkonzept der NVS wurden **direkt beabsichtigte Ergebnisse über alle Bearbeitungsschwerpunkte in strategischen Zielen** festgeschrieben. Eine Detaillierung der strategischen Ziele wurde für eine fokussierte Zielgruppenorientierung in Form **operativer Ziele für jeden der Bearbeitungsschwerpunkte** vorgenommen. Einem strategischen Ziel sind somit mehrere operative Ziele der jeweiligen Bearbeitungsschwerpunkte zugeordnet. Jene Ziele stellen somit die angestrebten Veränderungen der Aktivitätsgruppen als auch der Bearbeitungsschwerpunkte dar. Die strategischen und operativen Ziele wurden dem Gesamtkonzept entnommen. In der folgenden Abbildung wird anhand des Strategischen Ziels S1 beispielhaft dargestellt, wie sich dieses durch die Kombination verschiedener

operativer Ziele zusammensetzt. Die vollständige Liste bzw. Definition sämtlicher strategischer und operativer Ziele findet sich im Anhang dieses Berichts.

Abbildung 3. Operationalisierung des Strategischen Ziels S1



Quelle: aufbereitet von Metis basierend auf den Unterlagen und Informationen aus der NVS

Die strategischen Ziele werden durch die vorgelagerten operativen Ziele operationalisiert und messbar bzw. überprüfbar gemacht. Die Ziel S1 „Information über die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und deren Fördermöglichkeit“ wird somit auf die Bearbeitungsschwerpunkte aufgeteilt. Die breite Öffentlichkeit und potentiell Begünstigte sind informiert über: (LFW1) Maßnahmen des Programms LE14-20 für Land- und Forstwirtschaft; (Inno1) EIP; (LB1) LEADER und Basisdienstleistungen sowie die Fördermöglichkeiten; (U1) Umweltschutz, Naturschutz und Biodiversität und (K1) Klimawandel, Klimaschutz und Klimawandelanpassung.

Um die Effektivität der verschiedenen Instrumente messen zu können wurde in den Bereichen Umwelt sowie Klima weiters zwischen Information durch Netzwerkmedien und durch Veranstaltungen unterschieden.

Wie hier beispielhaft für S1 dargestellt, wurden auch die weiteren Spezifischen Ziele durch die Vorlagerung der Operative Ziele in thematische Blöcke bzw. Zielgruppen sowie teilweise nach Maßnahmenart aufgeteilt. Dadurch können die Ziele messbar gemacht werden und mit geeigneten Outputs und Ergebnissen verknüpft werden. Im Vergleich der Operativen Ziele der einzelnen Bearbeitungsschwerpunkte fällt auf, dass die Ziele teilweise sehr unterschiedlich formuliert werden. Eine einheitlichere und eventuell präzisere Bezeichnung könnte für die Überprüfung der erreichten Ergebnisse hilfreich sein.

Beispiel S14 „Die Rückkoppelung aller Ebenen der Verwaltung und Abwicklung mit der Praxis wurde verbessert“:

LFW14 „Die Verwaltung nutzt die "Best practice-Datenbank" und die Informationen und Erfahrungen für die Weiterentwicklung einer effizienten Förderabwicklung.“

U14/K14 „Die Verwaltung kann die Erfahrungen mit den neuen Rahmenbedingungen für die Programm-Umsetzung gut einschätzen und bei Bedarf bzw. bei Problemen entsprechende Maßnahmen setzen. Dazu findet z.B. jährlich mindestens ein Feedbackseminar mit AkteurInnen statt, bei dem die Umsetzungshürden mit den AnwenderInnen diskutiert werden.“

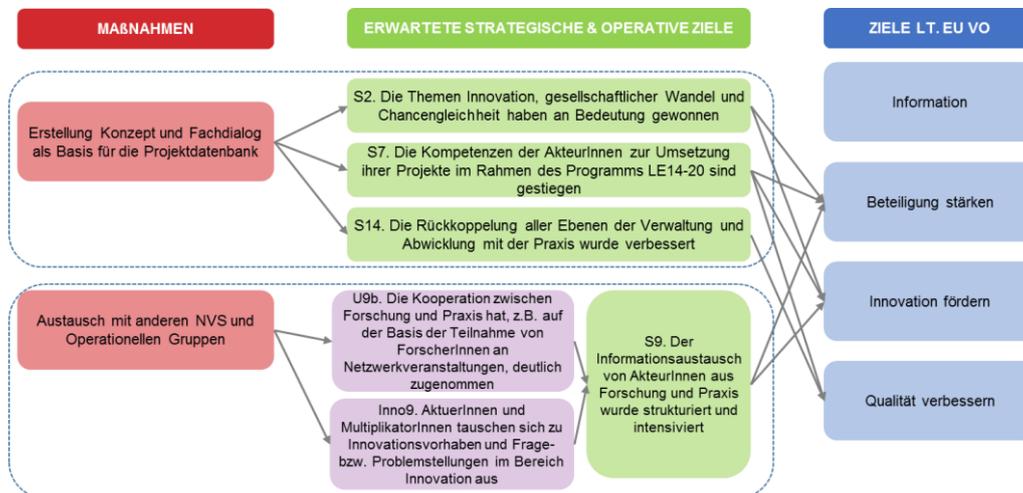
LB14 „Die Verwaltung kann die Erfahrungen mit den neuen Rahmenbedingungen für die Umsetzung von LEADER gut einschätzen und bei Bedarf bzw. Problemen entsprechende Maßnahmen setzen.“

Es ist nicht wirklich nachvollziehbar, warum im Bereich LFW auf die Best practice-Datenbank Bezug genommen wird, während das Ziel LB14 sehr allgemein formuliert ist und die Bereiche U und K die allgemeine Formulierung verwenden, jedoch mit dem Zusatz des Feedbackseminars.

Die Komplexität der Interventionslogik wird dadurch erhöht, dass die Operativen Ziele nur in den Bearbeitungsschwerpunkten definiert wurden und es somit auch Aktivitätsgruppen gibt, wo die Maßnahmen direkt auf die Strategischen Ziele wirken. Außerdem wird die Arbeit der NVS dadurch bestimmt, dass es auch zwischen den strategischen Zielen Wirkungszusammenhänge gibt (vgl. Abbildung 2 des Gesamtkonzepts der NVS).

In der folgenden Abbildung ist die Wirkung von Maßnahmen auf strategische bzw. operative Ziele beispielhaft für zwei Maßnahmen dargestellt. Die **strategischen Ziele** werden dabei **von Maßnahmen angesprochen, die horizontal über alle Bearbeitungsschwerpunkte** hinweg bearbeitet werden (z.B. die Erstellung der Projektdatenbank). Die **operativen Ziele** sind **durch Maßnahmen adressiert, die spezifisch in den Bearbeitungsschwerpunkten** entwickelt und umgesetzt werden. Eine Maßnahme kann jedoch auf operative Ziele unterschiedlicher Bearbeitungsschwerpunkte wirken. So wirkt die Maßnahme „Austausch mit anderen NVS und Operationellen Gruppen“ auf jeweils ein operatives Ziel der Bearbeitungsschwerpunkte „Innovation“ als auch „Umwelt“.

Abbildung 4. Die Wirkung von Maßnahmen auf strategische bzw. operative Ziele



Quelle: aufbereitet von Metis basierend auf den Unterlagen und Informationen aus der NVS

Die Interventionslogiken der sieben Aktivitätsgruppen sind auf den folgenden Seiten dargestellt⁷. Die operativen und strategischen Ziele wurden dem Gesamtkonzept bzw. den Jahresarbeitsprogrammen entnommen. Die Zuordnung der Maßnahmen zu den Zielen basiert auf den Jahresarbeitsprogrammen 2015/2016 und 2017 sowie dem Gesamtkonzept. Die Anzahl strategischer bzw. operativer Ziele je Aktivitätsgruppe unterscheidet sich durch die unterschiedlichen Maßnahmen in der jeweiligen Aktivitätsgruppe. Die vollständige Liste bzw. Definition sämtlicher strategischer und operativer Ziele findet sich im Anhang dieses Berichts.

⁷ Die Wirkungen zwischen den Elementen der Interventionslogik (Maßnahmen, strategische & operative Ziele, Ziele lt. EU VO) wurden gruppiert, um eine übersichtliche Darstellung zu ermöglichen.

Abbildung 5. Interventionslogik Aktivitätsgruppe 1

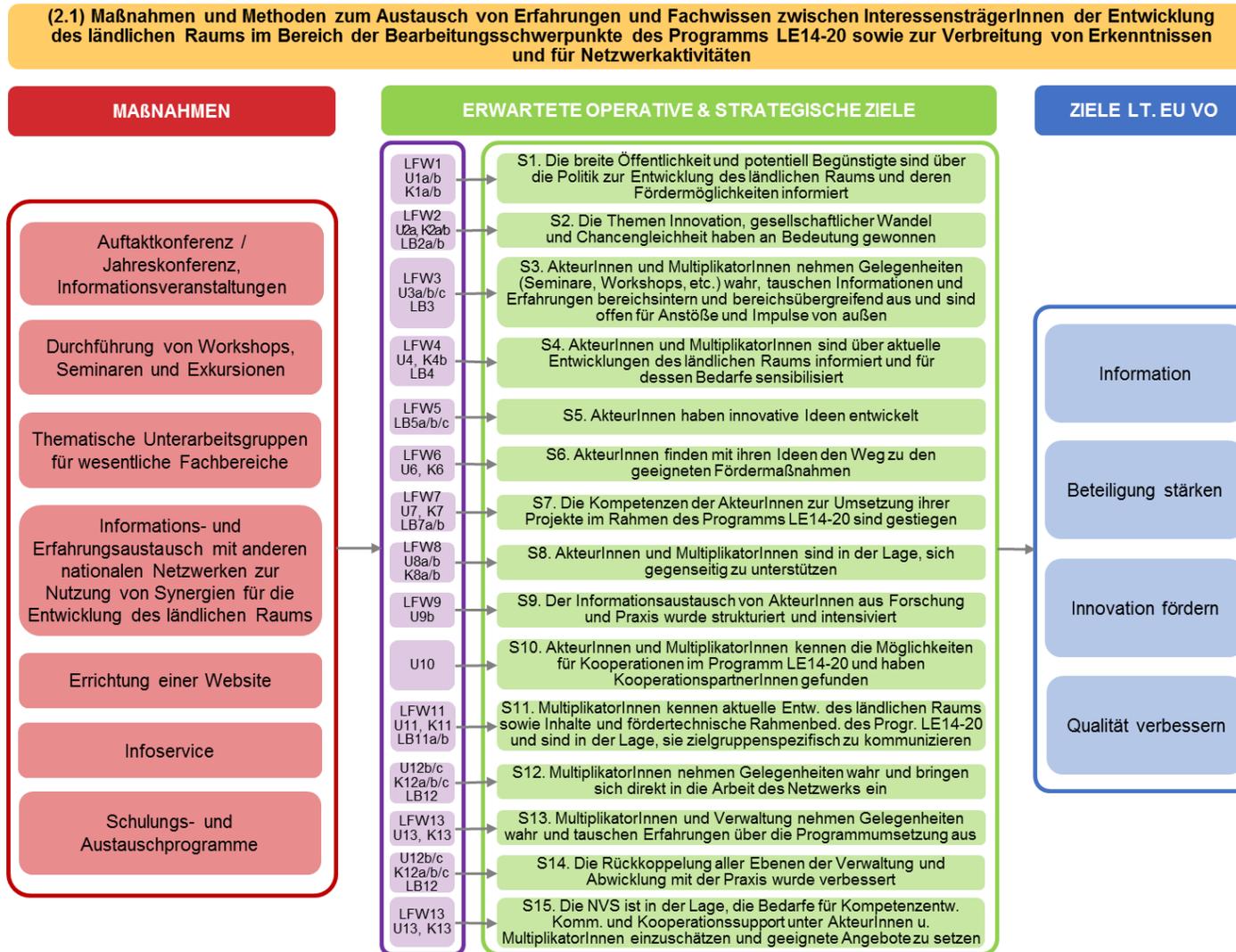


Abbildung 6. Interventionslogik Aktivitätsgruppe 2

(2.2) Maßnahmen und Methoden zur Bereitstellung von Netzwerktätigkeiten für BeraterInnen und Dienste zur Innovationsförderung

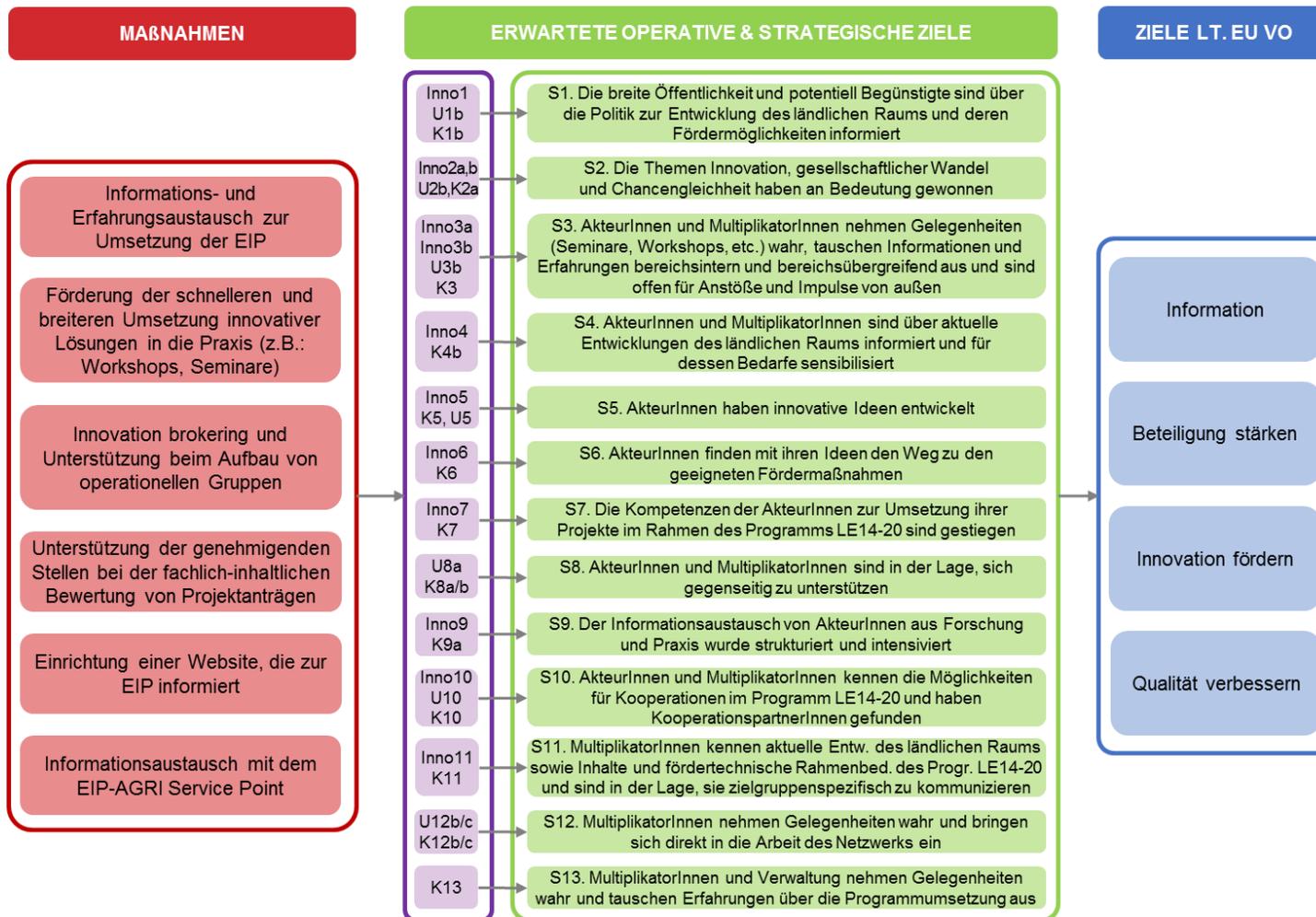


Abbildung 7. Interventionslogik Aktivitätsgruppe 3

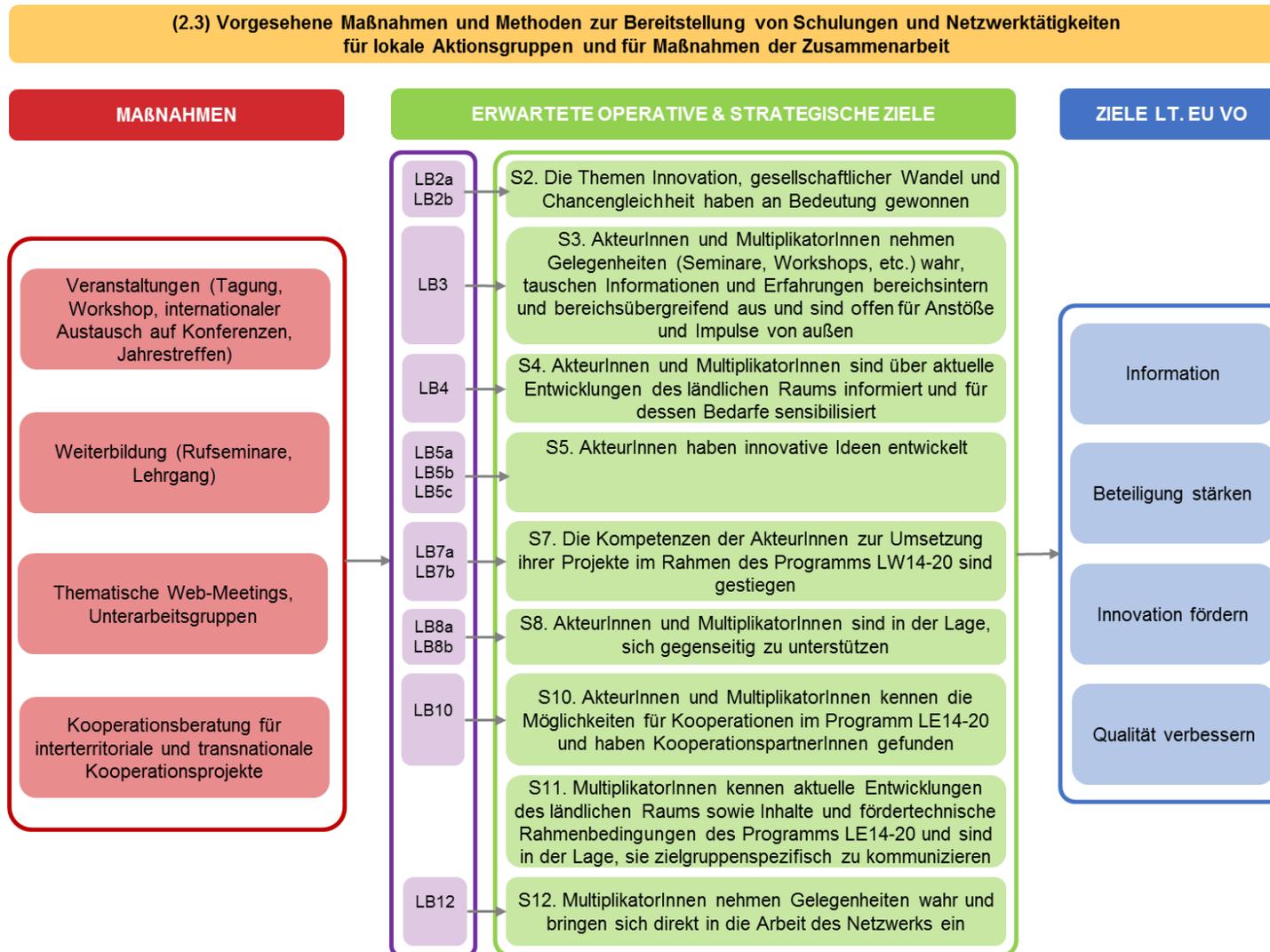


Abbildung 8. Interventionslogik Aktivitätsgruppe 4

(2.4) Vorgesehene Maßnahmen und Methoden zur Sammlung und Darstellung von Projektbeispielen des Programms LE14-20 mit dazugehörigen Informationsmaßnahmen

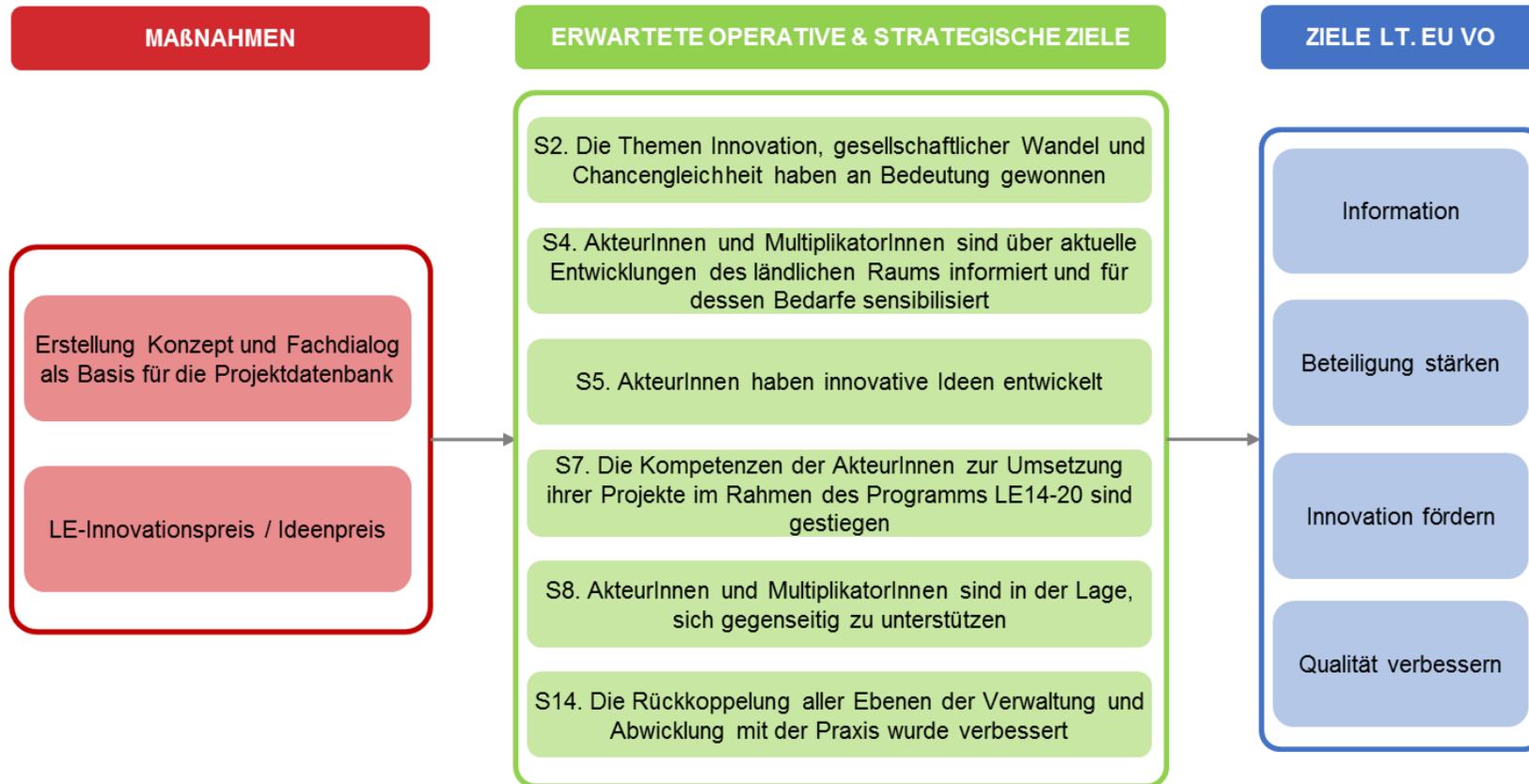


Abbildung 9. Interventionslogik Aktivitätsgruppe 5

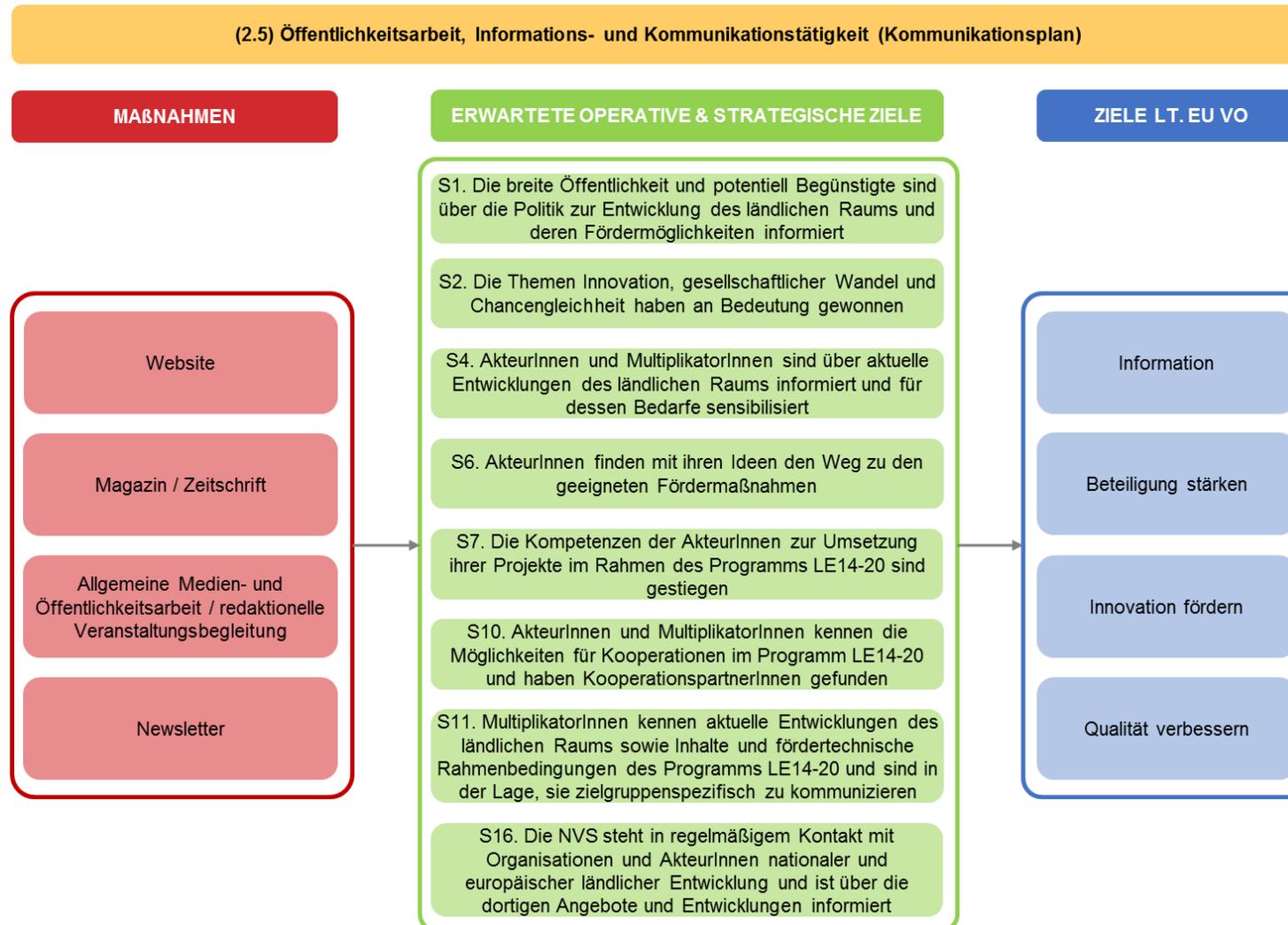


Abbildung 10. Interventionslogik Aktivitätsgruppe 6

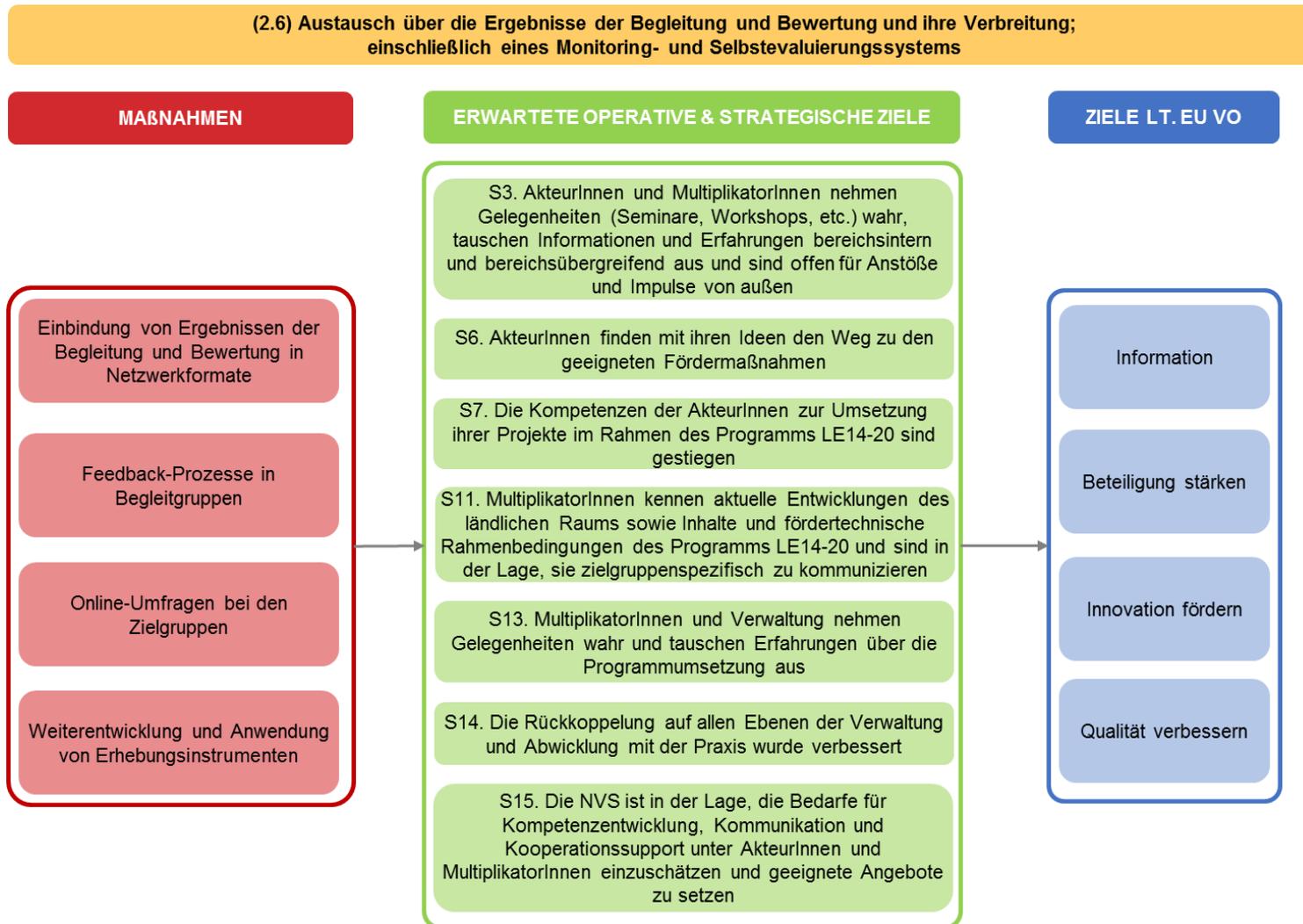
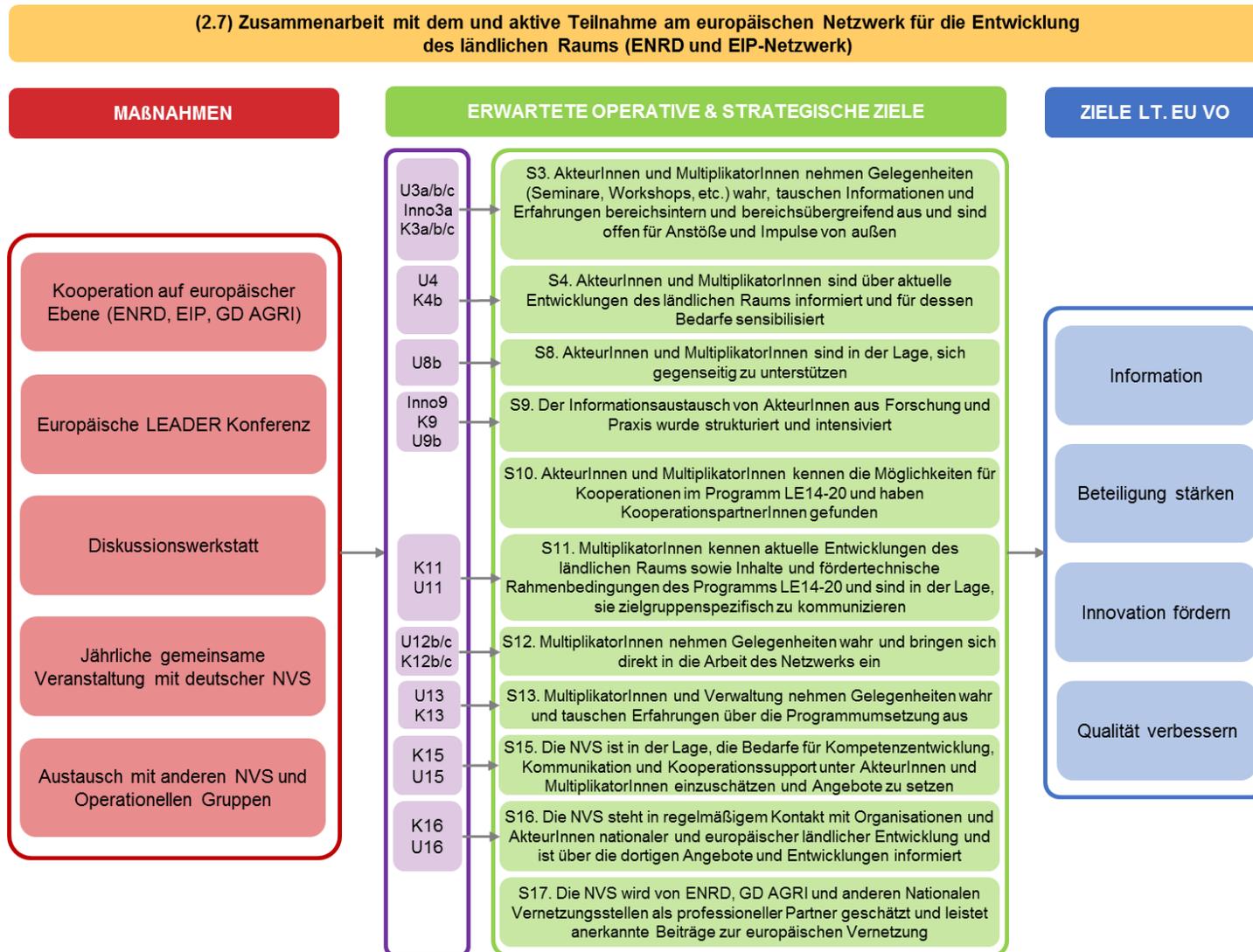


Abbildung 11. Interventionslogik Aktivitätsgruppe 7



3.1.3 Überprüfung der Interventionslogik

Im Gesamtkonzept wird ausführlich auf die Bedeutung der Interventionslogik für die Bewertung und Einschätzung des Wirkungsbeitrages des Nationalen Netzwerkes eingegangen. Anhand der im Gesamtkonzept definierten Vielzahl an strategischen und operativen Zielen und deren ersichtliche Verknüpfung zu den vier Hauptzielen (vgl. Tabelle 1 des Gesamtkonzepts) lässt sich die Wirkungskette von den Maßnahmen bis zu den vier Hauptzielen entsprechend nachvollziehen. So kann deutlich gemacht werden, welche Maßnahmen, operative bzw. strategische Ziele, auf welche(s) der vier Hauptziele wirken.

Die Erstellung des Gesamtkonzeptes beruht auf der Analyse der Ausgangssituation in der jeweiligen Aktivitätsgruppe sowie der angestrebten Veränderung. In der nachstehenden Tabelle ist diese übersichtlich dargestellt.

Ausgangssituation in den Aktivitätsgruppen

Jede der sieben Aktivitätsgruppen ist durch eine spezifische Ausgangssituation gekennzeichnet, der die NVS mit geeigneten Maßnahmen begegnet. In der folgenden Tabelle werden die angesprochenen Punkte übersichtlich anhand des Gesamtkonzeptes dargestellt.

Tabelle 3. Ausgangssituation und Aktivitäten der NVS nach Aktivitätsgruppen

Aktivitätsgruppe	Ausgangssituation	Angestrebte Veränderung	Relevante strategische/operative Ziele
Erfahrungsaustausch	<p><i>Land- und Forstwirtschaft einschl. Wertschöpfungskette:</i> Dynamisches Umfeld, fortschreitende Globalisierung der Märkte, hohe Preisvolatilität, steigende Kosten, Wettbewerbsdruck, Klimawandel, steigende Gesundheitsbeeinträchtigungen, Digitalisierung</p> <p>Vernetzung: Hervorragende Ausgangssituation, Akteurinnen und Akteure sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gut vernetzt</p> <p><i>Umwelt, Biodiversität und Naturschutz – Klimawandel und Klimaschutz:</i> Hohe Dotierung für Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen im LE14-20</p> <p>Vernetzung: nach innen gut bis sehr gut, Vernetzungssituation von Akteurinnen und Akteuren außerhalb der verbandsmäßigen</p>	<p><i>Land- und Forstwirtschaft einschl. Wertschöpfungskette:</i> Bereichsübergreifende Vernetzung und Erfahrungsaustausch um Betriebsblindheit zu vermeiden</p> <p><i>Umwelt, Biodiversität und Naturschutz – Klimawandel und Klimaschutz:</i> Bessere Vernetzung zwischen den Anspruchsgruppen</p> <p><i>Basisdienstleistungen, LEADER und Regionalentwicklung:</i> Enge Kooperation mit den ExpertInnen der zuständigen Förder- und Koordinationsstellen, aktive Serviceeinrichtung</p>	<p>S1, S2, S3, S4, S5, S6, S7, S8, S9, S10, S11, S12, S13, S14, S15, S16</p> <p>LFW1, LFW2, LFW3, LFW4, LFW5, LFW6, LFW7, LFW8, LFW9, LFW11, LFW12, LFW13, LFW14, LFW15</p> <p>U1a/b, U2a/b, U3a/b/c, U4, U5, U6, U7, U8a/b, U9b, U10, U11, U12b/c, U13, U14, U15, U16, U17</p> <p>K1b, K2a/b, K3, K4b, K5, K6, K7, K8a/b, K9a, K10, K11, K12b/c, K13, K15, K16, K17</p> <p>LB2a/b, LB3, LB4, LB5a/b/c, LB6a/b, LB7a/b, LB8a/b, LB10, LB11a,</p>

Aktivitätsgruppe	Ausgangssituation	Angestrebte Veränderung	Relevante strategische/operative Ziele
	<p>Organisation sehr heterogen und meistens schlecht</p> <p><i>Basisdienstleistungen, LEADER und Regionalentwicklung:</i></p> <p>Differenzierter ländlicher Raum mit unterschiedlichen Bedarfen, Wachstumspotential in Kleinstädten und Subzentren, Entwicklungspotential in der Verlängerung von Wertschöpfungsketten und bei erneuerbaren Energien, wachsende Freizeitwirtschaft, Klimawandel und Strukturwandel, hoher Vernetzung: heterogen, verschiedene Förderstellen; lange Tradition der Vernetzung im Bereich von LEADER</p>		<p>LB12, LB13, LB14, LB15</p> <p>Außerdem: zielübergreifende Maßnahmen</p>
Innovationsförderung	<p>Einführung der Europäischen Innovationspartnerschaften 2015/16.</p> <p>Innovation als Querschnittsmaterie in der ländlichen Entwicklung</p> <p>Innovation als Jahresthema 2015/16</p>	<p>Bewusstseinschaffung und Information im Rahmen der EIP</p> <p>Operationelle Gruppen</p> <p>Innovations-Brokerin</p> <p>Steigerung des Innovationsbewusstseins, Schaffung einer Innovationskultur</p> <p>Open Innovation-Workshops</p>	<p>Inno1, Inno2a/b, Inno3a/b, Inno4, Inno5, Inno6, Inno7, Inno8, Inno9, Inno10, Inno11</p>
Schulungen, Netzwerkaktivitäten für LAGs	<p>Lange Tradition der Vernetzung im Bereich von LEADER, positive Vernetzungskultur, beste Voraussetzungen für „bottom up“ Vernetzungsarbeit</p>	<p>Bessere nationale Vernetzung (Aufbau Begleitgruppe Leader und Basisdienstleistungen, Netzwerkstatt, Kooperationsberatung, Info-Service...)</p> <p>Bessere europäische Vernetzung (Exkursion, Kooperation mit ENRD und LW-Vernetzungsstellen anderer Mitgliedsstaaten, Kooperationsberatung...)</p>	<p>S3, S4, S7, S10, S11</p> <p>LB2a/b, LB3, LB4, LB5a/b/c, LB6a/b, LB7a/b, LB8a/b, LB10, LB12, LB13, LB14, LB15, LB16, LB17a/b</p>
Projektbeispiele	<p>Projektdatenbank eine der am stärksten besuchten Seiten, ungleiche Darstellung der Bereiche in der bestehenden Datenbank (Fokus im Leader-Bereich)</p>	<p>Ausgewogene Komplettierung der Projektbeispiele (mind. 250 je Bearbeitungsschwerpunkt)</p> <p>Projektdatenbank als praktische Hilfe für möglichst viele Akteurinnen und Akteure</p>	<p>S1, S2, S3, S4, S5, S6, S7, S11, S12, S13, S14</p> <p>LB1, LB2b, LB5b/c</p> <p>U1a, U2a/b, U4, U6, U7</p>

Aktivitätsgruppe	Ausgangssituation	Angestrebte Veränderung	Relevante strategische/ operative Ziele
Öffentlichkeitsarbeit	<p>Unterschiedliche Zielgruppen mit unterschiedlichen Bedarfen</p> <p>Breite und Spezialisierung der Bietergemeinschaft</p> <p>Notwendigkeit unterschiedlicher Informationskanäle</p> <p>Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren-Ansatz der Netzwerkarbeit</p>	<p>Ganzheitliche, verdichtete Kommunikation der Ziele des LE14-20</p> <p>Ausgefeilte Cross-Media-Strategie</p> <p>Verbesserung der verfügbaren Inhalte</p> <p>Information der breiten Öffentlichkeit und potentiell Begünstigten</p> <p>Information von Akteurinnen und Akteuren, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Verwaltung</p> <p>Einbezug aller relevanter Akteurinnen und Akteure, Austausch von Ergebnissen, Erfahrungen und Fachwissen</p>	S1, S2, S3, S4, S5, S6, S7, S10, S11, S16
Monitoring & Evaluierung	<p>Im Rahmen von Evaluierung und Monitoring des Programms LW07-13 wurden neben der Ex-ante und der Halbzeitbewertung rund 70 Studien erstellt, die sich mit verschiedenen Detailbereichen der Programmumsetzung befassen</p> <p>Monitoring und Selbstevaluierung der Periode LW07-13 hauptsächlich auf Basis einzelner Maßnahmen und über Feedback-Schleifen mit Begleitgruppen</p> <p>Empfehlung, die Interventionslogik mit einem konkreten Ziel- und Indikatorensystem zu hinterlegen wurde in der aktuellen Periode umgesetzt</p>	<p>Darstellung der Zielerreichung des Netzwerks durch externe Evaluierung</p> <p>Notwendige Daten werden Aufbereitet und zur Verfügung gestellt</p> <p>Monitoring und Selbstevaluierung</p>	S1, S3, S6, S7, S11, S13, S14, S15
Teilnahme am ENRD	<p>Weitere Ausgestaltung des ENRDs</p> <p>EIP-AGRI-Netzwerk wurde geschaffen</p> <p>Leistungsstruktur mit drei Ebenen (strategische Ebene, Lenkungsgruppe, thematische Arbeit)</p> <p>Bereits gut funktionierende und stabile Kommunikationsprozesse</p>	<p>Aktive Beteiligung am europäischen Vernetzungsprozess</p> <p>Teilnahme an den dafür vorgesehenen Veranstaltungen und Aktivitäten</p> <p>Nationale Erfahrungen auf EU-Ebene kommunizieren</p> <p>Positives Image Österreichs in Bezug auf ländliche</p>	S10, S16, S17 LB10, LB16, LB17a/b

Aktivitätsgruppe	Ausgangssituation	Angestrebte Veränderung	Relevante strategische/operative Ziele
	durch Erfahrung der letzten Programmperioden	Entwicklung behaupten und weiterentwickeln Verstärkte transnationale Kooperation Feedback für Gestaltung der Arbeitsprogramme nutzen Verstärkt über laufende Aktivitäten und Ergebnisse von der europäischen Netzwerkebene berichten Beteiligung an Zukunftsdiskussionen	
Weitere geeignete Leistungen	Rascher gesellschaftlicher Wandel Veränderung des Mediennutzungsverhaltens	Servicierung der Onlinemedien mit Kurzvideos, filmischen Portraits und speziellen Werkzeugen der Informationsaufbereitung Verbesserung des öffentlichen Informationsstands und Steigerung der allgemeinen Akzeptanz Moderner Touch Zugang zu neuen Schichten	S1, S3, S4, S5, S6, S12, S14

Quelle: Gesamtkonzept der Vernetzungsstelle; Jahresarbeitsprogramme 2015/16, 2017

Im Gesamtkonzept wurde je Aktivitätsgruppe die Ausgangssituation definiert. Diese gehen einerseits auf sozioökonomische Rahmenbedingungen ein und legen andererseits die Ausgangssituation der Vernetzung der verschiedenen Akteurinnen und Akteure des jeweiligen Bereiches dar. Es zeigt sich, dass in einigen Bereichen bereits eine gute Ausgangssituation besteht, in anderen Bereichen ist die Vernetzung noch sehr heterogen oder noch nicht vorhanden. Auf Basis der Ausgangssituation wurden gewünschte Veränderungen bzw. Ziele definiert und relevante Maßnahmen vorgeschlagen, welche später in den Jahresarbeitsprogrammen wieder aufgegriffen wurden. Auffällig ist, dass die einzelnen Aktivitäten jeweils zu einer Vielzahl an strategischen oder operativen Zielen beitragen (sollen).

Insgesamt werden alle strategischen Ziele direkt angesprochen, am häufigsten erwähnt (6x) wird dabei S3, „AkteurInnen und MultiplikatorInnen nehmen Gelegenheiten (Seminare, Workshops, virtuelle Räume, ...) wahr, tauschen Informationen und Erfahrungen bereichsintern und bereichsübergreifend aus und sind offen für Anstöße und Impulse von außen (entgegen der Betriebsblindheit)“. Anderen Maßnahmen wurde ein Beitrag zu operativen Zielen der Bearbeitungsschwerpunkte zugeordnet. Nicht alle Ziele werden dabei erwähnt: LFW10, LFW16, LFW17, U12a, K1a, K4a, K12a, K14, Inno16 sowie LB11b werden von keiner Maßnahme des Gesamtkonzeptes aufgegriffen.

Übersicht über strategische und operative Ziele

Die geplanten Maßnahmen der jeweiligen Aktivitätsgruppen wurden im Gesamtkonzept den strategischen und operativen Zielen zugeordnet. Die Zuordnung der Maßnahmen

zu den operativen Zielen der Bearbeitungsschwerpunkte ermöglicht außerdem eine separate Bewertung der einzelnen Bearbeitungsschwerpunkte.

Horizontal über alle Bearbeitungsschwerpunkte wirkende Maßnahmen wurden, mit Ausnahme der Maßnahmen für Monitoring und Selbstevaluierung, mindestens drei strategischen Zielen zugeordnet. Einzelne Maßnahmen, etwa die Veranstaltungsreihe „LE in der Region“ wurden bis zu zwölf (von insgesamt 17) strategischen Zielen zugeordnet. Die Ziele der Maßnahmen wurden in der Konzeptionsphase sehr breit gefasst. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass es unterschiedlich starke Wirkungen auf die Ziele gibt, bzw. vereinzelt Maßnahmen zu viele Ziele zugeordnet wurden. So sind etwa der Maßnahme „Öffentlichkeitsarbeit“ die strategischen Ziele „Kompetenzsteigerung der AkteurInnen“, „Finden von KooperationspartnerInnen...“ sowie „Information der breiten Öffentlichkeit...“ zugeordnet. Während die Wirkung auf die breite Öffentlichkeit aufgrund von Medienarbeit etc. klar ersichtlich erscheint, ist die Wirkung auf die Kompetenz (wenn diese nicht der Informierung gleichgesetzt wird) vermutlich deutlich geringer bzw. vernachlässigbar.

In Bezug auf die Wirkungsbeiträge zwischen den strategischen Zielen und den Hauptzielen weisen die zahlreichen Verbindung zum Hauptziel „Innovation fördern“ ebenfalls auf eine eventuell zu allgemeine und breite Auffassung des Begriffs „Innovation“ hin.

Das strategische Ziel (S) 7 „Steigerung der Kompetenzen der AkteurInnen zur Umsetzung von Projekten“ wird von den direkt wirkenden Maßnahmen sowohl im Jahresarbeitsprogramm 2015/16 als auch 2017 mit neun Mal am häufigsten in Bezug gesetzt. Die Einbringung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in die Netzwerkarbeit wird hingegen auf Ebene der Maßnahmen der Bearbeitungsschwerpunkte mit operativen Zielen als deutlich relevanter gesehen.

Die strategischen Ziele 14 und 15 beziehen sich direkt auf die Arbeit der NVS, während sich die weiteren strategischen Ziele an die Akteurinnen und Akteure bzw. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren richten.

Einige strategische Ziele (z.B. S2 „Themen Innovation und gesellschaftlicher Wandel“, S3 „S3 AkteurInnen und MultiplikatorInnen nehmen Gelegenheiten (Seminare, Workshops, etc.) wahr, tauschen Informationen und Erfahrungen bereichsintern und bereichsübergreifend aus und sind offen für Anstöße und Impulse von außen“, S5 „Entwicklung innovativer Ideen“, S9 „Informationsaustausch von AkteurInnen aus Forschung und Praxis“) werden kaum durch horizontale Maßnahmen angesprochen, sind jedoch in den Bearbeitungsschwerpunkten von höherer Relevanz. D.h. dass jenen strategischen Zielen mehrheitlich operative Ziele der jeweiligen Bearbeitungsschwerpunkte vorstehen. Der in dieser Programmperiode auf europäischer Ebene erfolgten Hervorhebung des Themas Innovation (Einführung der EIP, etc.) wird somit im Nationalen Netzwerk Rechnung getragen.

In den Jahresarbeitsprogrammen 2015/2016 und 2017 werden die strategischen Ziele durch die Maßnahmen in der jeweiligen Aktivitätsgruppe unterschiedlich angesprochen. Diese sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Während die Maßnahmen der Aktivitätsgruppe „Erfahrungsaustausch“ bis auf S17 sämtliche strategische Ziele und eine Vielzahl operative Ziele zugeordnet wurden, sind die Maßnahmen unter der Aktivitätsgruppe 5 deutlich zielgruppenspezifischer (eben an die breite Öffentlichkeit) ausgerichtet. Die Aktivitätsgruppe „Innovationsaustausch“ umfasst hingegen ausschließlich Maßnahmen der jeweiligen

Bearbeitungsschwerpunkte, d.h. deren Wirkungsbeitrag wird über mehrere operative Ziele und einem zusammenfassenden strategischen Ziel gemessen.

Tabelle 4. Bezug der Aktivitätsgruppen zu den strategischen / operativen Zielen in den Jahresarbeitsprogrammen 2015/2016 sowie 2017

Aktivitätsgruppe / Strategisches Ziel	Erfahrungsaustausch (2.1)	Innovationsförderung (2.2)	(2.3) Schulungen und Netzwerkaktivitäten für LAGs & Zusammenarbeit	(2.4) Sammlung und Darstellung von Projektbeispielen	Öffentlichkeitsarbeit (2.5)	(2.6) Austausch über die Ergebnisse der Begleitung und Bewertung, Monitoring- und Selbstevaluierungs- system	(2.7) Zusammenarbeit und Teilnahme am ENRD
S.1	X/ Y ⁸	Y			X		
S.2	X/ Y	Y	Y	X	X		
S.3	X/ Y	Y	X/ Y			X	Y
S.4	X/ Y	Y	X/ Y	X	X		Y
S.5	X/ Y	Y	Y	X			
S.6	X/ Y	Y			X	X	
S.7	X/ Y	Y	X/ Y	X	X	X	
S.8	X/ Y	Y	Y	X			Y
S.9	X/ Y	Y					Y
S.10	X/ Y	Y	X/ Y		X		X/ Y
S.11	X/ Y	Y	X		X	X	Y
S.12	X/ Y	Y	Y				Y
S.13	X/ Y	Y				X	Y
S.14	X/ Y			X		X	
S.15	X/ Y					X	Y
S.16	X/ Y				X		X/ Y
S.17							X

Quelle: Jahresarbeitsprogramme 2015/16 und 2017

Bewertungskriterien

Zur Bewertung der Aktivitäten sowie der Ergebnisse für die Zielgruppe und der Wirkung auf Programmebene wurden bereits im Gesamtkonzept beispielhaft Bewertungskriterien sowie entsprechende programmspezifische Output- und Ergebnisindikatoren entwickelt. Jeder Indikator ist einem operativen Ziel zugeordnet und ermöglicht so eine Bewertung der Erreichung des jeweiligen Zieles. Diese werden im Zuge der Bewertung der Durchführung sowie der Wirkung mittels Online-Befragung sowie Feedbackbögen erhoben. Die NVS sieht eine umfassende Erarbeitung von Indikatoren für alle

⁸ X= Bereichsübergreifende Maßnahmen mit direkter Wirkung auf strategisches Ziel
Y= Maßnahmen eines Bearbeitungsschwerpunktes mit Wirkung auf operatives Ziel

Bearbeitungsschwerpunkte im Arbeitsprogramm 2015/2016 vor⁹. Das Gesamtkonzept sieht die Erhebung via Onlinesurvey und Feedbackbögen vor.

Von der Europäischen Kommission wurden drei gemeinsame Outputindikatoren (O.24, O.25, O.26) definiert, die in die Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfrage 21 einfließen.¹⁰

Im Jahresdurchführungsbericht 2015 des Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020 sind entsprechende Bewertungskriterien zu Informations- und Publizitätsmaßnahmen angeführt, wie z.B. die Anzahl an Veranstaltungen und Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Bewertung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Anzahl an Newsletter-Abonentinnen und Newsletter-Abonenten, etc.

Im Jahresbericht 2015/2016 ist ersichtlich, dass auf die Interventionslogik sowie die entwickelten Bewertungskriterien Bezug genommen wird. Für die Beobachtung der Ergebnisse werden unterschiedliche Instrumente herangezogen: Feedbackbögen bei Veranstaltungen und Beratungen sowie eine Online-Befragung über die Netzwerkmedien.

Die Antworten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Zuge der durchgeführten Befragungen lassen auf die Wirkungsbeiträge der einzelnen Aktivitäten bzw. Maßnahmen auf die Ziele schließen. Dabei bestätigt bzw. zeigt sich der bereits angesprochene unterschiedliche Wirkungsgrad der Maßnahmen auf die strategischen Ziele.

Zielgruppen

Mit den Aktivitäten der NVS soll eine Vielzahl an Zielgruppen angesprochen werden. Entsprechend breit wurden die Zielgruppen der einzelnen Maßnahmen definiert, insbesondere von bereichsübergreifenden, horizontalen Maßnahmen. Als Zielgruppen wurden Akteurinnen und Akteure unterschiedlichster Ebenen und thematischen Bereiche definiert. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (z.B. LAG Managerinnen und LAG Manager sowie Regionalmanagerinnen und Regionalmanager, Projektträgerinnen und Projektträger in anderen Teilen der LE etc.) spielen bei vielen Veranstaltungen eine wesentliche Rolle, um Ergebnisse bzw. Erkenntnisse nach außen zu tragen.

Dies zeigt auch die Analyse der strategischen Ziele nach ihrer Häufigkeit in den Jahresprogrammen 2015/2016 sowie 2017: Insbesondere jene strategischen Ziele, die eine Erweiterung der Kompetenzen sowie Steigerung der Kapazitäten von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (aber auch Akteurinnen und Akteuren) beinhalten, werden von besonders vielen Maßnahmen angesprochen.

Aktivitätsgruppe 3 umfasst hingegen explizit eine kleinere Zielgruppe, da sich die Maßnahmen vor allem an LAG-Managerinnen und LAG-Managern sowie Projektträgerinnen und Projektträger richten. In der Aktivitätsgruppe 6 (Monitoring und Evaluierung) werden die Ergebnisse intern ausgewertet und analysiert, sollen aber auch in unterschiedlichen Netzwerkformaten nach außen kommuniziert werden

3.1.4 Fazit

Die Überprüfung der Interventionslogik hat gezeigt, dass die vorgenommene Aufgliederung der Maßnahmen nach den sieben Aktivitätsgruppen bzw. fünf

⁹ Da uns diese zum aktuellen Zeitpunkt jedoch noch nicht vorliegen, kann dazu keine Stellungnahme abgegeben werden.

¹⁰ EU (VO) Nr. 808/2014 Anhang IV

Bearbeitungsschwerpunkten eine fundierte Basis für die Ermittlung des Wirkungsbeitrages der NVS darstellt.

Zusammengefasst stellen sich die Ergebnisse der Überprüfung der Interventionslogik der NVS wie folgt dar:

- Die Ausgangssituation der einzelnen Aktivitätsgruppen wurde im Gesamtkonzept ausführlich analysiert. Es zeigt sich, dass in einigen Bereichen bereits eine gute Ausgangssituation besteht, in anderen Bereichen ist die Vernetzung jedoch noch sehr heterogen oder noch nicht vorhanden.
- Die strategischen, programmspezifischen Ziele werden direkt von horizontalen, bereichsübergreifenden Maßnahmen angesprochen, wie etwa der Projektdatenbank. Zwei der 17 strategischen Ziele beziehen sich auf die Arbeit der NVS.
- Die operativen Ziele der Bearbeitungsschwerpunkte der Vernetzungsstelle stellen sicher, dass die Maßnahmen nach deren Zuordnung zum jeweiligen Bearbeitungsschwerpunkt bewertet werden können. Einige dieser Maßnahmen wirken auf operative Ziele unterschiedlicher Bearbeitungsschwerpunkte.
- Das in dieser Programmperiode bedeutende Thema Innovation wird vor allem durch Maßnahmen der Aktivitätsgruppe 2 umfasst, die ausschließlich in den spezifischen Bearbeitungsschwerpunkten umgesetzt werden, d.h. auf mehrere operative Ziele und ein zusammenfassendes strategisches Ziel, wirken.
- Den Maßnahmen wurde in der Konzeption durch die NVS eine Vielzahl an strategischen bzw. operativen Zielen zugeordnet. In der Interventionslogik wurden alle geplanten Maßnahmen berücksichtigt. Bei den strategischen Zielen gibt es zum Teil eine deutliche Unterscheidung zwischen jenen, die direkt von Maßnahmen angesprochen werden, während andere mehrheitlich über spezifische Maßnahmen der Bearbeitungsschwerpunkte, d.h. über operative Ziele angesprochen werden.
- Im Jahresbericht 2015/2016 der NVS bestätigt sich die Annahme, dass es unterschiedlich starke Wirkungen auf die Ziele gibt. In vereinzelten Fällen wurden auf der Ebene der Maßnahmen zu den strategischen Zielen bzw. auf der Ebene der strategischen Ziele zu den vier Hauptzielen vermutlich zu breite Definitionen genutzt und zu viele Verbindungen bzw. mögliche Wirkungsbeiträge vermutet.
- Die Wirkungsketten vom Output über die operativen und strategischen Ziele hin zu den vier gemeinsamen Hauptzielen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum als auch der Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfrage 21 sind insgesamt im Großteil der Wirkungsbeiträge gut nachvollziehbar.
- Zur Bewertung wurden bereits im Gesamtkonzept beispielhaft Bewertungskriterien und programmspezifische Output- und Ergebnisindikatoren entwickelt. Diese sind den operativen bzw. strategischen Zielen zugeordnet. Die detaillierte Ausarbeitung war Bestandteil des Jahresarbeitsprogramms 2015/2016. Da uns diese zum aktuellen Zeitpunkt jedoch noch nicht vorliegen, kann dazu keine Stellungnahme abgegeben werden.
- Die Zielgruppen wurden im Gesamtkonzept breit definiert, insbesondere von bereichsübergreifenden, horizontalen Maßnahmen. Sämtliche Akteurinnen und Akteure unterschiedlichster Ebenen und thematischen Bereiche werden in der Interventionslogik berücksichtigt. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren spielen bei vielen Veranstaltungen eine wesentliche Rolle, um Ergebnisse bzw. Erkenntnisse nach außen zu tragen.

Die überprüfte Interventionslogik stellt insgesamt eine geeignete Grundlage für die begleitende Bewertung der Durchführung sowie der Wirkung dar.

3.2 Leistungsfähigkeit der Akteurinnen und Akteure

Grundsätze und Arbeitsweise

Ziel des Programmes LE 14-20 (mit den sechs Schwerpunkten und der Vielzahl an strategischen Maßnahmen) ist die Entwicklung des ländlichen Raums und seiner funktionalen Verflechtungen. Aufgabe des nationalen Netzwerkes ist die Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung der Vielzahl der Beteiligten in der Land- und Forstwirtschaft, in der Wertschöpfungskette, dem Umweltschutz, der Energieproduktion, im ländlichen Tourismus, in den KMUs und in kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Organisationen. Auch die Information der breiten Öffentlichkeit ist eine Aufgabe des Netzwerkes.

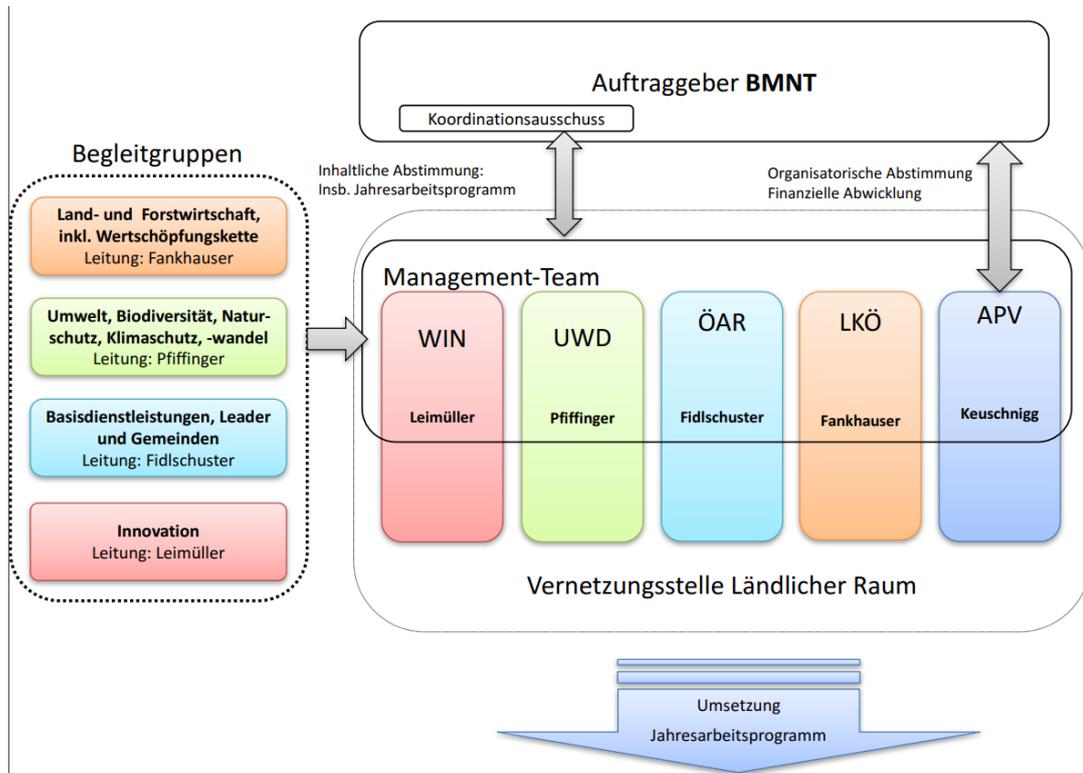
Die Vernetzungsstelle arbeitet auf Basis von Jahresarbeitsprogrammen, welche in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltungsbehörde entwickelt und umgesetzt werden. Die Informationen des Netzwerkes werden über einen integrierten Medienmix allen interessierten Personen zur Verfügung gestellt, welche zugleich eingeladen sind, sich an der Arbeit für den ländlichen Raum mit Ideen, Anregungen, aber auch mit Kritik zu beteiligen und in den Veranstaltungen mitzuwirken.

Für die einzelnen Arbeitsschwerpunkte der NVS wurden Begleitgruppen eingerichtet, die ihr fachliches Know-how in die Erstellung der Jahresarbeitsprogramme einbringen und deren Durchführung und Evaluierung beraten und überprüfen.

Die wesentlichen Akteurinnen und Akteure und ihre Aufgabenbereiche im Bereich der Durchführung und Kommunikation sind:

- **Managementteam der Vernetzungsstelle:** verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung der Jahresarbeitsprogramme
- **BMNT** (Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus): Auftraggeber, verantwortlich unter anderem für die Genehmigung der Jahresarbeitsprogramme und die Öffentlichkeitsarbeit
- **Begleitgruppen:** beraten und begleiten die Erstellung und Durchführung der Jahresarbeitsprogramme
- **Fachöffentlichkeit, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren:** nehmen aktiv am Netzwerk und Veranstaltungen teil und geben Wissen weiter

Abbildung 12. Organigramm der NVS und der dazugehörigen Rahmenbedingungen



Quelle: Website der NVS 2018

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Bewertung der Leistungsfähigkeit der Akteurinnen und Akteure dargestellt. Die Informationsquellen sind in erster Linie die drei Fokusgruppen.

Ressourcen, Rollenverteilung und Koordination

Die finanziellen und personellen Ressourcen der Netzwerkstelle sind ausreichend vorhanden und dem Auftrag angepasst. Die Erwartungen des Auftraggebers können erfüllt werden. Die **finanziellen Ressourcen** gliedern sich in etwa 10 % Overhead und 90 % für operative Tätigkeiten. Laut eigenen Aussagen der NVS werden die Veranstaltungen (Seminare, Workshops und Konferenzen) im Vergleich zu vergleichbaren Einrichtungen mit einem geringeren Budget durchgeführt. Im Vergleich zu Deutschland beispielsweise wird mit der Hälfte des Budgets etwa die gleiche Anzahl an Veranstaltungen organisiert. Auch wenn es hier zu bedenken gilt, dass das deutsche Netzwerk insgesamt mehr Tätigkeitsbereiche abdecken muss. Für darüberhinausgehende Tätigkeiten, etwa eine vertiefende Vernetzung, Innovation, oder die Erarbeitung von Inhalten sieht sich das Management-Team der NVS unterdotiert. Auch die Qualität der Veranstaltungen sowie der Jahresarbeitsprogramme könnte durch ein höheres Budget verbessert werden.

Verbesserungsvorschläge der MitarbeiterInnen der Netzwerkstelle:

- Finanzielle Mittel für Overhead erhöhen

-
- Anzahl der Veranstaltungen reduzieren, um Qualität zu erhöhen

Die **personellen Ressourcen** und das nötige Knowhow werden von der Netzwerkstelle als ausreichend angesehen. Auch von den Akteurinnen und Akteuren der internen Verwaltung sowie den thematischen Schwerpunktbereichen wird Kontinuität und die fachliche Kompetenz der Netzwerkstelle als sehr positiv hervorgehoben. Die Arbeitsweise der Akteurinnen und Akteure ist sehr professionell und effizient. Die Personen sind untereinander bereits lange bekannt und haben viel Erfahrung in ihren Bereichen.

Die **interne Rollenverteilung** ist klar und die Abstimmung zwischen den beteiligten Stellen funktioniert. Erfahrungen aus der Vorperiode tragen dazu positiv bei. Aus Sicht des Managementteams der NVS hat sich die interne Kommunikation sehr gut entwickelt.

Aufgrund der Komplexität des Programmes und den vielen Akteurinnen und Akteuren besteht ein großer Abstimmungsbedarf zwischen den einzelnen Stellen. Unter den Akteurinnen und Akteuren aus den thematischen Schwerpunktbereichen wird die Struktur des Netzwerkes teilweise als etwas kompliziert wahrgenommen.

Als Herausforderung wird in diesem Zusammenhang von mehreren Personen auf den **Informationsfluss** hingewiesen. Es scheint manchmal, als würden die Einzelteile eher für sich arbeiten, es ist oftmals ein nebeneinander anstatt einem miteinander. Die interne Kommunikation könnte demnach noch etwas verbessert werden. Es wird jedoch auch auf die bereits verbesserte Zusammenarbeit der Netzwerkstellenpartnerinnen und Netzwerkstellenpartner im Vergleich zur Vorperiode hingewiesen.

Kommunikation

Die Struktur für Kommunikationsprozesse zwischen dem BMNT und der NVS sind nicht eindeutig festgelegt, implizit jedoch fast immer klar. Es gibt einen regelmäßigen Jour fix, der von der NVS positiv hervorgehoben wird.

Prinzipiell wird die Kommunikation zwischen der NVS und den Akteurinnen und Akteuren der internen Verwaltung von allen Seiten als freundlich und wertschätzend wahrgenommen, es besteht gegenseitiges Vertrauen. Der Informationsaustausch zwischen der NVS und dem Auftraggeber (BMNT), den verschiedenen Fachbereichen, etc. funktioniert gut. Die Zusammenarbeit der NVS mit den Fachabteilungen ist sehr eng und oft auch informell.

Die externe Kommunikation erfolgt durch verschiedene Instrumente, wie Website, Newsletter, Veranstaltungen etc. (auf die einzelnen Instrumente wird im folgenden Kapitel genauer eingegangen). Die Beziehung zu externen Akteurinnen und Akteuren wird als sehr gut wahrgenommen. Der Informationsfluss zwischen der NVS und den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ist sehr dicht, der Dialog funktioniert. Laut Einschätzung der NVS ist die Kommunikation dennoch manchmal „one way“.

Die NVS hat ein sehr breites Netzwerk, was in allen drei Workshops als Stärke dargelegt wurde. Dennoch wird auch darauf hingewiesen, dass der Teilnehmerinnen- und Teilnehmerkreis meistens der gleiche ist. Das Ansprechen neuer, spezifischer Zielgruppen außerhalb des bestehenden Netzwerkes stellt sich als besondere Herausforderung dar.

International besteht Informationsaustausch auf EU-Ebene durch das *Europäische Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums* (ENRD). Die NVS nimmt an den NRN-Meetings (Europäisches Meeting der National Rural Networks mit etwa drei Treffen

pro Jahr) und an weiteren internationalen Veranstaltungen teil. Der Fokus liegt aber vor allem im deutschsprachigen Raum, die Kommunikation mit anderen nationalen Netzwerkstellen beschränkt sich meist auf Deutschland.

Die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zum Programm LE 14-20 hat sich der Auftraggeber vorbehalten, die Kommunikation mit den Medien läuft daher über das BMNT und nicht direkt von der NVS.

Erfolgskontrolle

Die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Maßnahmen im Vergleich zu den Outputs kann durch eine genaue Planung, basierend auf Erfahrungswerten, gewährleistet werden. Es gibt ein internes Controlling, eine genaue Arbeitszeitaufzeichnung und eine ständige Abstimmung mit dem Auftraggeber. Jede Maßnahme wird evaluiert, dazu gibt es einmal pro Jahr eine Online-Erhebung, in der die Bekanntheit und Zufriedenheit der Maßnahmen erhoben wird. Zusätzlich werden bei Veranstaltungen Feedbackbögen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verteilt. Es gibt ein laufendes Monitoring, die Ergebnisse werden in den Jahresberichten festgehalten. Intern gibt es Management-Team-Reflexionen, um den Erfolg der Maßnahmen zu reflektieren. Auch die Begleitgruppen überprüfen die Durchführung und den Erfolg der Jahresarbeitsprogramme.

3.3 Qualität der Maßnahmen

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Bewertung der Maßnahmen dargestellt. Die zur Analyse verwendeten Informationsquellen sind die drei Workshops und die Ergebnisse der Onlinebefragung.

Qualität der Jahresarbeitsprogramme

Die Maßnahmen werden in den Jahresarbeitsprogrammen festgelegt. Dabei werden eigene Ideen der NVS eingebracht, die Wünsche der Zielgruppen berücksichtigt und die Wünsche bzw. Vorgaben des BMNT bedient. Die Abstimmung zwischen den Stellen funktioniert gut und die Jahresarbeitsprogramme haben eine hohe Qualität. Die vollständigen Programme sind nur einem bestimmten Teilnehmerinnen- und Teilnehmerkreis zugänglich. Die NVS veröffentlicht auf ihrer Website für jeden Themenbereich jeweils eine Zusammenfassung der geplanten Maßnahmen.

Durch den Bereich Innovation haben sich neue Formate entwickelt, was als Stärke gesehen wird. Ebenfalls sehr positiv angesehen wird, dass es viele interdisziplinäre Veranstaltungen gibt. Nur Einzelmeinungen sehen die Programme aber teilweise inhomogen und zu sektoral gedacht.

Rolle der NVS

Die NVS betont, dass das Netzwerk auch Randthemen aufgreifen kann, abseits vom Mainstream, die sonst von niemandem abgedeckt werden (z.B. im Umweltbereich: Bodenschutz). Manchmal könnte man sich aus Sicht der NVS noch etwas „exklusiver“ präsentieren.

Die NVS sieht ihre Rolle als „Facilitator“ für Vernetzung, sie schafft durch ihre Aktivitäten Gelegenheiten und ermöglicht Kommunikation. Das Netzwerk besteht eigentlich aus vielen Subnetzwerken. Der Mehrwert ist es, diese miteinander zu vernetzen. Der Begriff „Netzwerk“ wird jedoch oft falsch verwendet, das hat sich europaweit so entwickelt. Manchmal sind Netzwerke nur noch dazu da, um Veranstaltungen zu organisieren oder

Informationen zu verbreiten. Richtige Netzwerorientierung und Kommunikation kommen manchmal etwas zu kurz.

3.3.1 Effektivität der Maßnahmen durch Programmakteurinnen und Programmakteure

Die Effektivität der Kommunikationswerkzeuge wurde durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der drei Workshops anhand einer vierstufigen Skala bewertet. Insgesamt fällt die Bewertung sehr positiv aus, siehe folgende Abbildung:

Abbildung 13. Bewertung der Kommunikationswerkzeuge

	++	+	-	--
Webseite				
Projektdatenbank				
Netzwerkzeit-schrift				
Newsletter				
Beantwortung von Anfragen / aktive persönliche Kommunikation				
Veranstaltungen*				
... im Bereich Land&Forst				
... im Bereich Umwelt & Klima				
... im Bereich LEADER & Regionen				
... im Bereich Innovation				
Innovationsbroker				
Jahreskonferenz				
LE Preis				
Konferenzen / Tagungen				
Workshops / Seminare				
Arbeitsgruppen				

- Interne Verwaltung
- Umwelt & Klima | LEADER & Regionen
- Land & Forst
- Innovation
- Netzwerkstelle

Quelle: Metis

Die **Website** wird sehr positiv bewertet, sie ist informativ und wird regelmäßig aktualisiert. Die Übersetzung auf Englisch war ein Fortschritt, aber die Inhalte sind nur teilweise übersetzt.

Die **Projektdatenbank** wird durchwegs positiv bewertet und als sehr nützlich empfunden. Auch transnational ist sie wichtig und spannend. Es wird aber auch der hohe Aufwand angemerkt. Eine technische Verbesserung wäre laut einer Wortmeldung im Workshop, wenn die Datenbank mit den Datenbanksystemen der Länder kompatibel wäre. Aus Sicht der internen Verwaltung ist die Umsetzung etwas verbesserungswürdig, aufgrund mangelnder Verpflichtung, unterschiedlicher Qualität der Einträge und mangelnder Aktualisierung.

Die Meinungen bezüglich **Netzwerkzeitschrift und Newsletter** ergeben ein etwas heterogeneres Bild. Manche blättern lieber die Zeitschrift durch, andere bevorzugen den elektronischen Newsletter. Oft fehlt auch schlicht die Zeit, die Informationen durchzulesen. Man erwartet sich aber nicht viele Neuigkeiten, vor allem in Verbindung mit der Homepage oder Aussendungen von anderen Stellen. Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich Leader & Regionen und Umwelt & Klima sind sich einig, dass die Informationen etwas redundant sind und eventuell auf die Netzwerkzeitschrift verzichtet werden könnte. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Bereich der Innovation schätzen die internationalen Beispiele, die in der Zeitschrift enthalten sind.

Die **persönliche Kommunikation** mit der Netzwerkstelle wird als sehr positiv angesehen. Die Akteurinnen und Akteure der NVS seien, wie bereits dargestellt, sehr kompetent und hilfreich.

In Bezug auf die **Innovationsbrokerin** konnten nur wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Einschätzung abgeben, da sie relativ unbekannt ist, da sie hauptsächlich für die Unterstützung der Europäischen Innovationspartnerschaft für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit (EIP AGR1) zuständig ist. Dies betrifft hauptsächlich die Zielgruppe Landwirtinnen und Landwirte, Beraterinnen und Berater, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Unternehmen in diesem Bereich. Es tauchte die Frage auf, ob dieser Service für alle zur Verfügung stehe, also etwa auch für die LAGs. Das Interesse wäre durchaus gegeben, aber hier bräuchte es mehr Informationen, der Service ist wenig greifbar. Die Innovationsbrokerin war auch prominent auf Netzwerkveranstaltungen oder anderen Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenveranstaltungen vertreten. Jene Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die Innovationsbrokerin kennen, finden sie großartig.

Veranstaltungen werden sehr gut bewertet, die Organisation ist sehr professionell. Was oft fehlt ist jedoch mehr Raum für Austausch. Hierfür sollte auf gewissen Veranstaltungen etwas mehr Zeit eingeplant werden, etwa durch längere Pausen. Verbesserungsbedarf gibt es auch bei der Themenwahl, denn manchmal sind die Themen in der Region wenig relevant. Zusätzlich wurde von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Bereich Innovation die Frage der Zielgruppe zum Teil kritisch gesehen, da man mit mehr Werbung und Ansprache tatsächlich externen Zielgruppen ein noch breiteres Spektrum an Teilnehmerinnen und Teilnehmern erreichen könnte. Außerdem werden die Wahl des Veranstaltungsorts und die damit verbundenen Kosten für Anreise, etc. zum Teil kritisiert.

Der **LE-Preis**, der 2018 auf der Jahreskonferenz verliehen wurde, ist unter dem Großteil der Workshop-Teilnehmerinnen und Workshop-Teilnehmer weitgehend unbekannt. Einzig im Bereich Innovation ist dieser noch einem größeren Kreis an Teilnehmerinnen und Teilnehmern bekannt. Bislang gab es des Weiteren einen Ideenpreis und einen

Agrarhackathon, welche nicht im Rahmen der Jahreskonferenz verliehen wurden und insbesondere junge Menschen als Zielgruppe hatten.

Die Einführung von **Social-Media-Kanälen** für die NVS ist aufgrund der Abwägung von Kosten/Nutzen nicht geplant. Zielgruppen werden aus Sicht der internen Verwaltung auch anders angesprochen. Die Kosten stehen in keiner Relation zu den dafür notwendigen Ressourcen.

Von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Bereich Leader & Regionen wird im Zusammenhang mit den Veranstaltungen der Wunsch nach Methodenseminaren und innovativen Werkstätten geäußert.

Zusammenfassend wird die Art, Anzahl und Mischung der Instrumente generell positiv bewertet. Teilweise sind die Inhalte etwas redundant (siehe Zeitschrift, Newsletter, Homepage). Die Veranstaltungen sind sehr gut organisiert. Kritisiert wird zum Teil die Themenwahl, die Zielgruppenerreichung, aber auch, dass auf den Veranstaltungen manchmal die Zeit für mehr persönliche, informelle Kommunikation fehlt.

Die NVS stellt fest, dass die Angebote des Netzwerks nicht immer angenommen werden. Beispielsweise werden die Rufseminare kaum genutzt (Leader-Managerinnen und Leader-Manager könnten Veranstaltungen organisieren, die Netzwerkstelle zahlt die Referentinnen und Referenten).

Die NVS betont außerdem, dass die Veranstaltungen gut dokumentiert werden und durch die Veröffentlichung der Protokolle mehr Personen erreicht werden, als auf der Veranstaltung anwesend waren.

Corporate Identity

Eine Corporate Identity wird unterschiedlich gesehen. Prinzipiell wird die Bedeutung der Netzwerkstelle als „Marke“ betont. Der einheitliche Außenauftritt ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schwerpunktbereiche klar ersichtlich.

Andererseits wird aber auch angemerkt, dass dies weniger wichtig sei. Es stellt sich außerdem die Frage, inwieweit es möglich ist bzw. Sinn macht, innerhalb ein paar Jahren (begrenzter Zeitraum 2014-2020) eine Marke aufzubauen.

3.3.2 Bewertung der Effektivität der Maßnahmen durch die Fachöffentlichkeit/ Interessenträgerinnen und Interessenträger

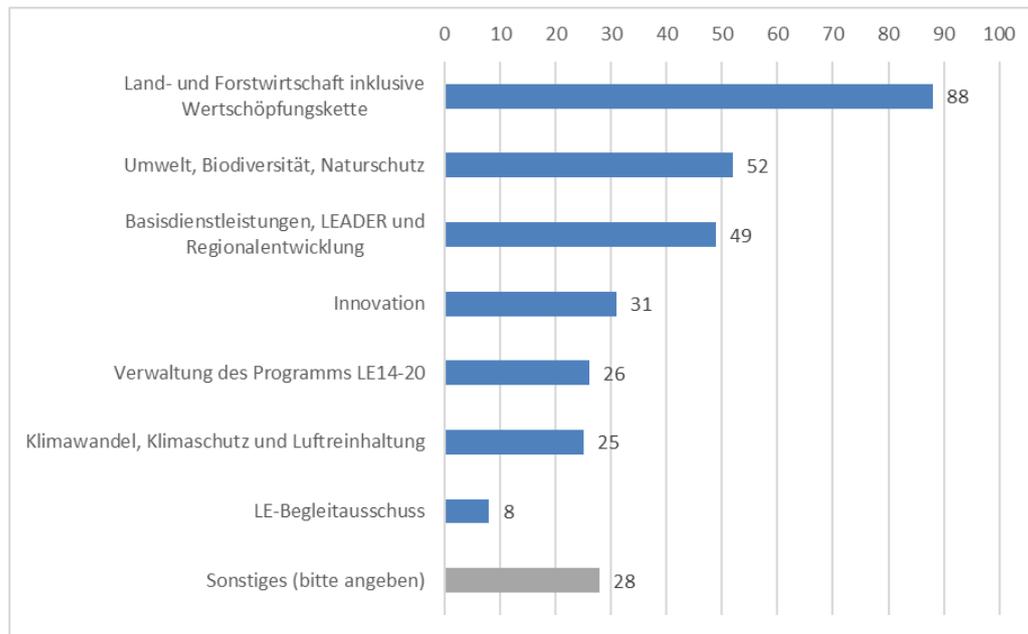
Im Folgenden werden die Ergebnisse der Online-Befragung mit Bezug auf die Effektivität der Kommunikationsmaßnahmen auf Programmebene dargestellt.

Im Zuge der Online-Befragung wurde eine ausgewählte Fachöffentlichkeit nach Bekanntheit, Nutzung, Nutzen und Zufriedenheit der Aktivitäten der Netzwerkstelle befragt. An der Online-Befragung haben 243 Personen teilgenommen. Davon wurden 31 Personen aufgrund sehr lückenhafter Antworten aus der Analyse ausgeschlossen. 92% der Befragten haben an keiner Fokusgruppe (Workshop) teilgenommen, die Ergebnisse sind daher komplementär zu jenen der Fokusgruppen zu betrachten.

Die Auswertung nach Fachbereichen zeigt, dass sich die Mehrheit der Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer dem Bereich Land- und Forstwirtschaft inkl. Wertschöpfungskette zuordnet. Vergleichsweise gering ist die Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sich dem Bereich Klimaschutz zugehörig fühlen.

Die Darstellung der Ergebnisse der Online-Befragung unterteilt in die verschiedenen Bereiche ist mit Vorsicht zu interpretieren, da es aufgrund von Mehrfachantworten zu Verzerrungen der Ergebnisse kommen kann.

Grafik 1. Welcher der folgenden Bereiche würden Sie sich zuordnen?



Quelle: Metis Online-Befragung

Bekanntheit

Am bekanntesten unter den Interessentinnen und Interessenten sind mit der Website und dem Newsletter die Online-Angebote der NVS. Die Website www.zukunftsraumland.at weist mit 91% den höchsten Bekanntheitsgrad auf, und wurde von 70% der Befragten bereits genutzt.

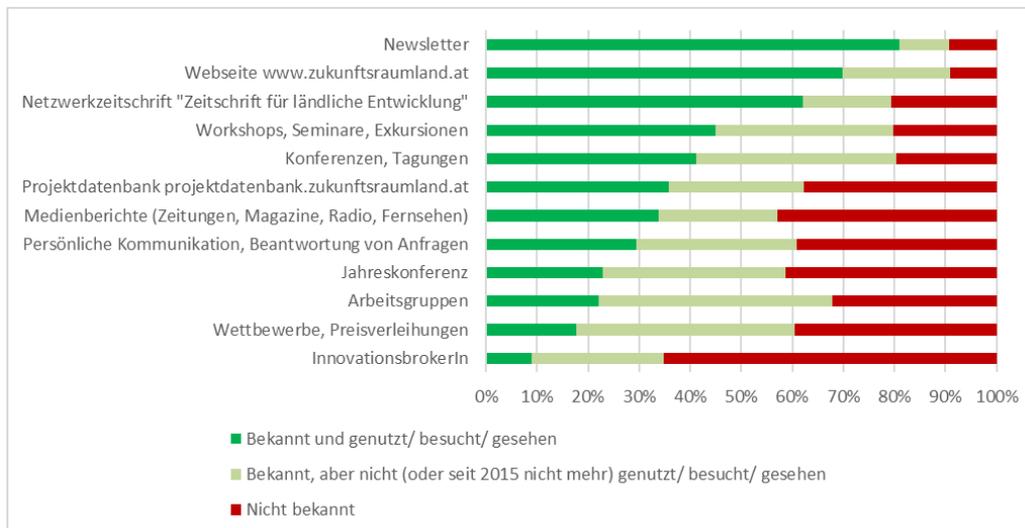
Der Newsletter liegt im Bekanntheitsgrad direkt hinter der Website. Mit einem Nutzungsgrad von 81% ist der Newsletter jedoch das meist genutzte Angebot der Netzwerkstelle.

Mit 62% hat außerdem die Netzwerkzeitschrift „Zeitschrift für ländliche Entwicklung“ einen hohen Bekanntheits- und Nutzungsgrad. Die Veranstaltungen (Seminare, Workshops, Exkursionen und Konferenzen) wurden von etwa der Hälfte der Befragten besucht.

Weniger bekannt sind hingegen die Projektdatenbank der Website und die persönliche Kommunikation und Beantwortung von Fragen, welche bisher von rund 30% genutzt worden sind. Medienberichte sind ebenfalls für 43% der Interessentinnen und Interessenten unbekannt und wurden erst von 34% bereits gesehen.

Am unbekanntesten ist die Innovationsbrokerin, welche von 65% als unbekannt bewertet wurde und von nur 9% der Befragten bereits genutzt wurde.

Grafik 2. Welche Angebote des Netzwerks Zukunftsraum Land sind Ihnen bekannt?



Quelle: Metis, Online-Befragung

Betrachtet man die Bekanntheit und Nutzung der Angebote pro Bereich, lässt sich eindeutig feststellen, dass auch hier der **Newsletter** in allen Kategorien, bis auf eine Ausnahme (LE-Begleitausschuss) das bereits meist bekannte und genutzte Angebot ist. Am wenigsten bekannt und genutzt wird der Newsletter sowohl vom Bereich Klima, als auch vom Bereich Umwelt.

Die **Website und Netzwerkzeitschrift** werden ebenfalls in allen Bereichen in sehr hohem Ausmaß genutzt, deutlich weniger jedoch im Bereich Klima. Besonders hoch ist die Nutzung und Bekanntheit unter den Befragten der Bereiche Verwaltung des Programmes, Basisdienstleistungen, LEADER und Regionalentwicklung, und Innovation.

Die Bekanntheit und Nutzung der jeweiligen Angebote ist in den Bereichen Innovation, Land- und Forstwirtschaft und Klima ähnlich. Die **Projektdatenbank** wurde beispielsweise im Bereich Innovation weitaus mehr verwendet, als in den anderen beiden Bereichen. Einen hohen Anteil der Verwendung der Projektdatenbank gibt es außerdem im Bereich Basisdienstleistungen und der Verwaltung des Programms. Interessenträgerinnen und Interessenträger der Bereiche Sonstiges (30%) und Umwelt (rund 10%) nutzen die Projektdatenbank am wenigsten.

Größere Unterschiede der Verwendung gibt es vor allem bei der **Jahreskonferenz, Medienberichten, Wettbewerbe** und den **Arbeitsgruppen**. Während Medienberichte und Wettbewerbe von Interessenträgerinnen und Interessenträgern der Bereiche Begleitausschuss und Klima besonders gesehen/benützt werden, finden diese Angebote im Bereich Basisdienstleistungen und Umwelt vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit. Die Teilnahme der Befragten dieser Bereiche, inklusive dem Bereich Klima, an Arbeitsgruppen ist ebenfalls gering.

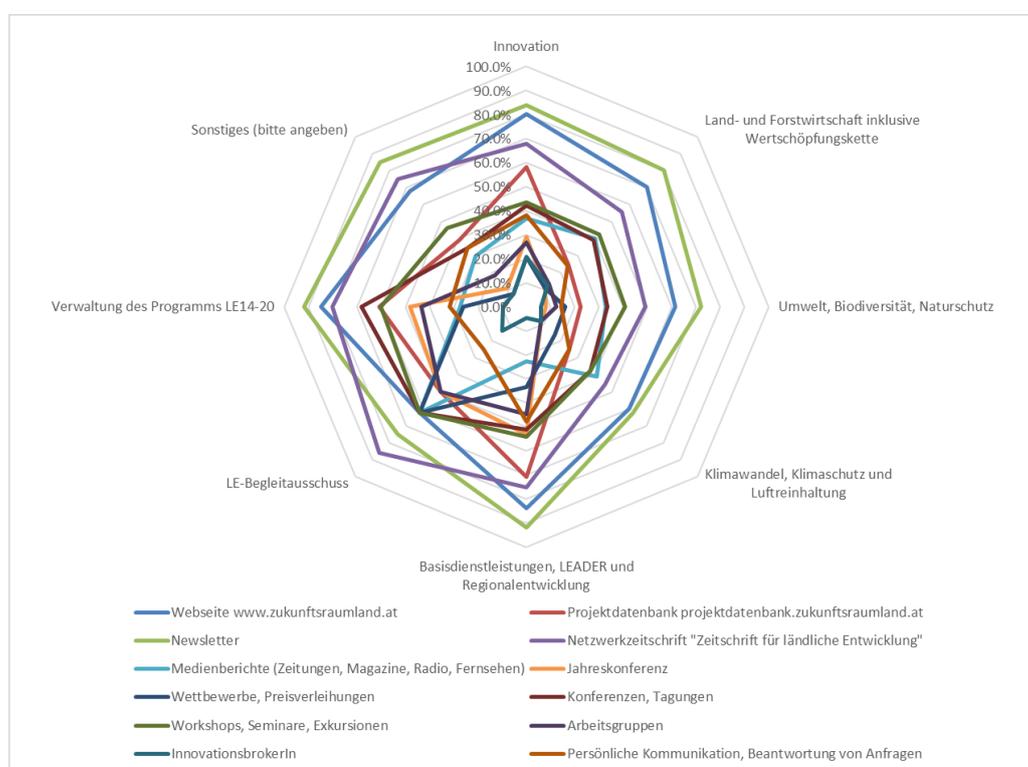
Interessenträgerinnen und Interessenträger, die bereits an **Workshops, Seminaren und Exkursionen** teilgenommen haben, haben meist auch schon an **Konferenzen und Tagungen** teilgenommen. Im Bereich Verwaltung haben mehr Befragte bereits

Konferenzen und Tagungen besucht, als Workshops, Seminare und Exkursionen. Im Bereich Sonstiges und Umwelt ist dies umgekehrt der Fall.

Die **persönliche Kommunikation** wurde bisher am meisten von Befragten aus dem Bereich Basisdienstleistungen genutzt. Am wenigsten wird das Angebot vom Bereich Umwelt verwendet.

Das in allen Bereichen am wenigsten benützte Angebot ist die **Innovationsbrokerin**. Am meisten jedoch wurde diese (wenig überraschend) von Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Bereiches Innovation in Anspruch genommen, da ihre Hauptaufgabe in der Betreuung des innovativen LE Förderinstrumentes EIP AGRI liegt.

Grafik 3. Angebote der NVS „bekannt und genutzt/besucht/gesehen“ nach Bereich



Quelle: Metis, Online-Befragung

Zufriedenheit mit dem Netzwerk

In Bezug auf die Zufriedenheit mit den Aktivitäten der Netzwerkstelle ähneln die Ergebnisse der Onlinebefragung jenen der Fokusgruppen.

Die **Website** wird sehr positiv bewertet. Diese ist ein sehr häufig genutztes Angebot des Netzwerkes. 88% der Befragten sind mit den Aktivitäten der Website (sehr) zufrieden, Weniger zufrieden zeigen Interessenträgerinnen und Interessenträger der Bereiche Umwelt und Innovation.

Die **Netzwerkzeitschrift** und der **Newsletter** stellen gemeinsam mit der Website die bekanntesten und meist genutzten/besuchten Angebote des Netzwerkes dar. Die Befragten sind mit den Inhalten des Newsletters und der Zeitschrift sehr zufrieden.

Während die Aktivitäten des Newsletters bei den Akteurinnen und Akteuren des Begleitausschusses auf das meiste Interesse stoßen, zeigt die gleiche Gruppe von Akteurinnen und Akteuren die geringste Zufriedenheit mit den Aktivitäten der Zeitschrift. Im Bereich Klima ist das Interesse für die Zeitschrift am höchsten.

Die **Projektdatenbank** wird mit 40% der Angaben mit sehr zufrieden und mit 45% der Angaben überwiegend zufrieden durchwegs positiv bewertet. Besonders zufrieden mit der Datenbank sind die Mitglieder des Begleitausschusses. Am wenigsten zufrieden sind die Bereiche Innovation und Umwelt.

Die **persönliche Kommunikation** mit der Netzwerkstelle wird nur von wenigen in Anspruch genommen. Die Leistungsträgerinnen und Leistungsträger sind aber sehr zufrieden mit der persönlichen Kommunikation, insbesondere Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen Begleitausschuss, Verwaltung des Programms und Umwelt. Leistungsträgerinnen und Leistungsträger aus dem Bereich Innovation zeigten sich am wenigsten zufrieden mit der persönlichen Kommunikation.

Einschätzungen zur **Innovationsbrokerin** konnten nur von wenigen Akteurinnen und Akteuren angegeben werden, da sie relativ unbekannt ist und ihre Dienste nur von einer sehr kleinen Gruppe der Befragten in Anspruch genommen worden sind. Die Innovationsbrokerin ist das am wenigsten bekannte und genutzte Angebot der NVS aus den bereits angeführten Gründen. Weiters wurde die Innovationsbrokerin erst mit Beginn des Jahres 2016 als gänzlich neues Instrument installiert. Die Zufriedenheit der Leistungsträgerinnen und Leistungsträger mit den Aktivitäten der Innovationsbrokerin ist jedoch sehr hoch.

Die **Veranstaltungen** werden größtenteils sehr positiv bewertet. Die hohe fachliche Kompetenz, das breite Angebot und die gute Vorbereitung wird von den Befragten besonders hervorgehoben. Das wichtigste Entscheidungskriterium, um an einer Veranstaltung der Netzwerkstelle teilzunehmen, ist die thematische Ausrichtung. Ort und Erreichbarkeit sind ebenso entscheidend, um an einer Veranstaltung teilzunehmen. Am wenigsten ausschlaggebend ist das Format einer Veranstaltung. Die Abwesenheit von Veranstaltungen im Westen Österreichs, insbesondere in ländlichen alpinen Regionen, wird von den Befragten bemängelt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer kritisierten außerdem die zu kurzfristige Terminankündigung von Veranstaltungen des Netzwerkes. Die Befragten zeigen sich jedoch sehr zufrieden mit den Aktivitäten der Veranstaltungen, besonders mit den Workshops, Seminaren und Exkursionen. Die Zufriedenheit der Befragten mit der Jahreskonferenz ist sehr heterogen. Während Befragte aus dem Bereich Klima sehr zufrieden mit der Jahreskonferenz sind, zeigen sich Befragte aus dem Bereich Umwelt als eher unzufrieden.

Wettbewerbe und Preisverleihungen sind weitgehend unbekannt. Befragte sind überwiegend zufrieden mit den Wettbewerben und Preisverleihungen. Besonders zufrieden mit den Aktivitäten sind Interessententräger der Bereiche Landwirtschaft und Verwaltung des Programms. Am wenigsten zufrieden sind Befragte aus den Bereichen Innovation und Basisdienstleistungen.

Nutzen

Hinsichtlich des persönlichen Nutzens der Aktivitäten der Netzwerkstelle gaben rund 85% der Befragten an, Informationen über die Entwicklung des ländlichen Raums in Österreich erhalten zu haben. Hervorgehoben wird die Vernetzung mit anderen Personen: 60% der Interessenträgerinnen und Interessenträger wurden durch Aktivitäten der Netzwerkstelle auf Personen aufmerksam, die für ihre Arbeit nützlich sein könnten. Etwa die Hälfte der Befragten gab an, Informationen über die ländliche Entwicklung in Europa und über Finanzierungsmöglichkeiten des Programmes erhalten zu haben.

In Bezug auf konkrete Ergebnisse, die durch die Inputs des Netzwerkes Zukunftsraum Land erzielt werden konnten, beschreiben Befragte:

Thema
Besseres Wissen über die Kennzeichnung von Bergprodukten
Arbeitsgruppe Gemeindeentwicklung, kooperative Gemeindeentwicklung, Ortskernbelebung
Besseres Verständnis für Bodenbrüter und Bodenbrüterinnen (VA Biodiversität im Grünland)
Weiterentwicklung der Schutzgebietsbetreuung durch Austauschveranstaltungen des Umweldachverbandes (2 mal genannt)
Biodiversitätsauflagen im Grünland als auch im Ackerbau sowohl aus ökologischer als auch praxistauglicher Sicht weiterentwickelt
Projekte Traunseetaxi und Traunsteinregion mobil
Touristische Projekte

Quelle: Metis, Online-Befragung

Die Themen umfassen sowohl „regionalentwicklerische“ als auch Umwelt-Schwerpunkte, ergänzt werden diese mit einem landwirtschaftlichen Vorhaben und touristischen Projekten.

Einen Mehrwert durch die Hilfestellung beschreiben die Begünstigten für folgende Bereiche:

Hilfestellung
Projektdatenbank kann gut für Projektbeispiele, welche über die LE gefördert werden, verwendet werden, auch auf europäischer Ebene
Vernetzung, Informationen über Projekte in anderen LEADER-Regionen
Aufbau eines Netzwerkes, Treffpunkt mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern
Weiterentwicklung EIP (Europäische Innovationspartnerschaft)-Projekt
Bekanntmachung der EIP-AGRI, der Innovationsbrokerin; Alle relevanten Workshops (Seminare zur EIP-AGRI)
Studien, Förderungsprogramme
Mehrwert für LE Evaluierung bezüglich Schwerpunkt 4a Biodiversität

Quelle: Metis, Online-Befragung

Positives Feedback gibt es für den Bereich der Innovationspartnerschaften und der diesbezüglichen Hilfestellung (Innovationsbrokerin). Der Zugang zu Studien, die Information über Förderprogramme werden ebenfalls positiv wahrgenommen. Die Projektdatenbank als Tool für Aktivitäten auf EU-Ebene wurde einmal genannt.

Neben diesen konkreten Inputs seitens der Begünstigten wurde im Rahmen der Online-Befragung wiederum der Charakter des Netzwerks Zukunftsraum Land als Informationsdrehscheibe betont:

Verwendete Informationen
Bin über Aktivitäten und Trends in der LE in Österreich informiert. Werde rechtzeitig auf Aktivitäten aufmerksam, die in mein persönliches Aktions- oder Interessensgebiet fallen.
Generelle Informationen im Wege der Netzwerkkonferenz
Ich konnte meinen Horizont erweitern.
Strategische Stoßrichtungen werden vorgegeben, keine Erfahrung mit detaillierten Abwicklungen
Wissenserweiterung
Habe ganz allgemein wichtige Informationen zur Informationsweitergabe erhalten, Vernetzung mit anderen Akteurinnen und Akteuren.

Quelle: Metis, Online-Befragung

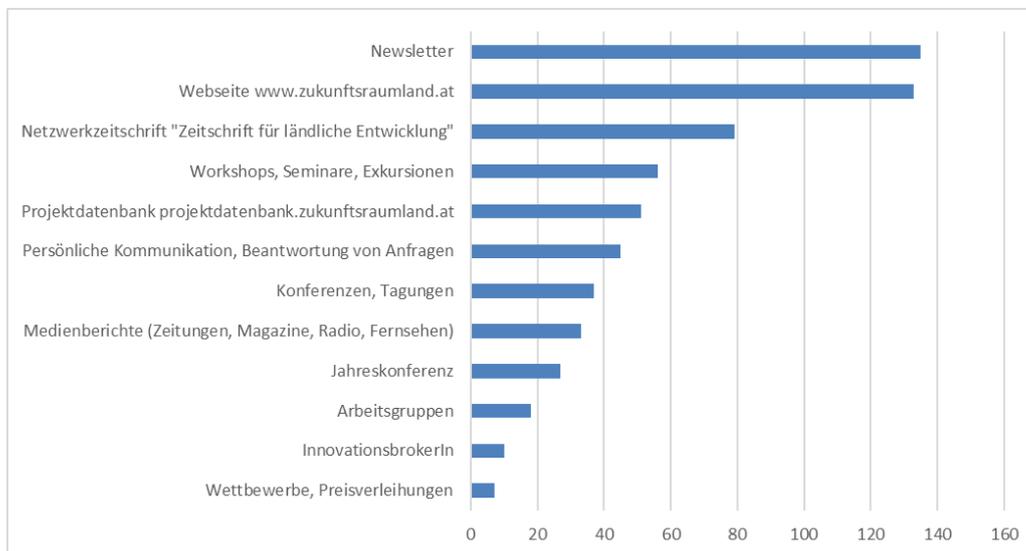
Das Netzwerk Zukunftsraum Land scheint auch ein Tool für den Zugang zu strategischen Informationen und Trends sowie zur breiteren Horizont- und Wissenserweiterung.

Rund 20 Auskunftspersonen gaben an, (noch) keinen Nutzen aus den Informationen des Netzwerk Zukunftsraum Land gezogen zu haben.

Benutzte Tools

Für die Arbeit der Zielgruppen werden demnach primär der Newsletter und die Website als Informationstools genützt. Mit Abstand dahinter liegt die Netzwerkzeitschrift. Workshops, persönliche Kommunikation und die Projektdatenbank befinden sich in einem zweitwichtigsten Segment.

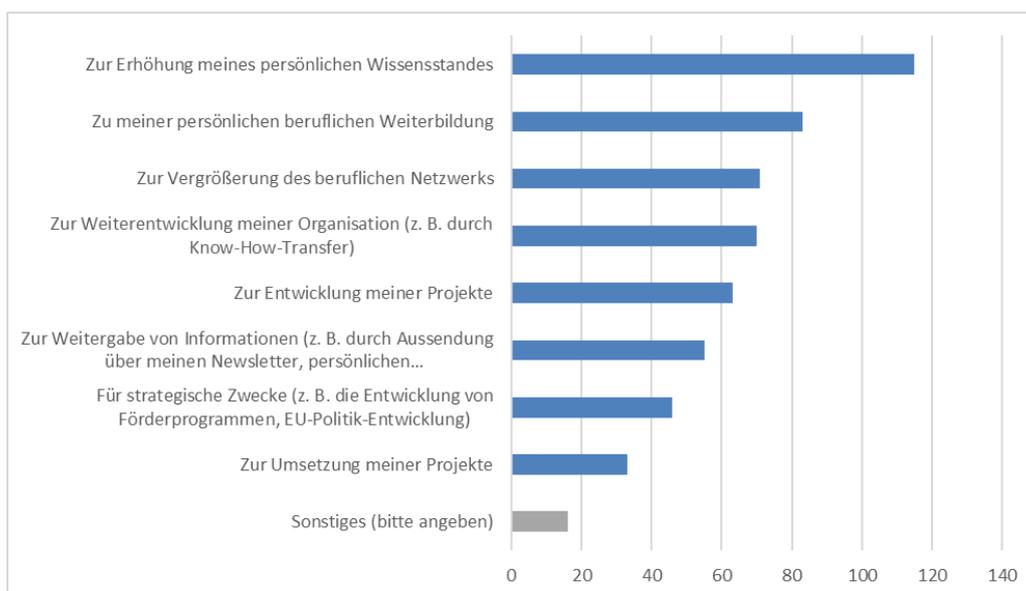
Abbildung 14. Welche Informationen des Netzwerks Zukunftsraum Land verwenden Sie für Ihre Arbeit?



Quelle: Metis, Online-Befragung

Die Informationen aus dem Netzwerk Zukunftsraum Land werden besonders zur Erhöhung des persönlichen Wissensstandes verwendet. Auch die persönliche berufliche Weiterbildung bzw. die Vergrößerung des beruflichen Netzwerkes erzielen viel Zustimmung. Sonstige Antworten umfassen eher die kritischen Äußerungen und diejenigen, die glauben keinen Nutzen aus der Informationsarbeit gezogen zu haben.

Abbildung 15. Für welche Zwecke verwenden Sie die Inputs des Netzwerks Zukunftsraum Land?



Quelle: Metis, Online-Befragung

Die Interessenträgerinnen und Interessenträger wurden ebenfalls nach alternativen Informationsquellen außerhalb des Netzwerks Zukunftsraum Land befragt. Die Ergebnisse können wie folgt zusammengefasst werden:

Tabelle 5. Alternative Informationsquellen

Informationsquelle	Anzahl Nennungen
Internet	22
Behörden	21
Kolleginnen und Kollegen, private und informelle Kontakte, u. Ä. m.	16
Kammern, Verbände, andere Netzwerke, u. Ä. m.	15
Konferenzen, Fachveranstaltungen, Weiterbildungen, u. Ä. m.	11
Wissenschaftliche Publikationen, Fachzeitschriften, u. Ä. m.	10
Presse, Medien, u. Ä. m.	5
Sonstige, wie Schule und Politik, etc.	4

Quelle: Metis, Online-Befragung

Der Informationsmix außerhalb der Informationsangebote des Netzwerkes zeigt ein ähnliches Bild in Bezug auf die dominante Nutzung von Online-Quellen. Auffällig ist die Starke Nutzung von Informationen von Behörden. Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus wurde diesbezüglich mehrfach explizit genannt. Nicht überraschend wurde im Bereich der Kammern und Verbände auch die Landwirtschaftskammer öfters erwähnt. Die Konferenzen und Fachveranstaltungen als Informationsquellen umfassen auch internationale Aktivitäten wie die Grüne Woche in Berlin sowie auch das Ökosoziale Forum.

Schlussfolgerungen aus der Online-Befragung

Aus der durchgeführten Online-Befragung können aus Experten- und Expertinnensicht folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

- Online-Informationsmedien sind ein Standard, der von jedem Netzwerk erwartet wird und weiter vom Netzwerk Zukunftsraum Land professionell betreut werden sollte.
- Die persönliche und berufliche Weiterentwicklung ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Online-Befragung ein wesentlicher Aspekt, dem bei den Informationsformaten des Netzwerkes Rechnung getragen werden sollte.
- Wichtige alternative Informationsquellen sind u. a. wiederum auch persönliche Kontakte. Die Informationsformate des Netzwerkes sollten so gestaltet werden, dass sie ein Maximum an persönlichem Austausch ermöglichen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschen eine Ausweitung ihres beruflichen Netzwerkes.
- Bei der Gestaltung von Informationsangeboten sollte berücksichtigt werden, ob thematischer Input oder Hilfe bei der Abwicklung angeboten wird. In beiden Bereichen berichten die Zielgruppen über konkrete Ergebnisse aus der Arbeit des Netzwerk Zukunftsraum Land.

3.4 Wirkung der Aktivitäten

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Bewertung der Wirkung der Aktivitäten aus den gewonnenen Erkenntnissen der Medienanalyse, der drei Fokusgruppen sowie der Online-Befragung dargestellt.

3.4.1 Darstellung des Netzwerkes in den Medien (Medienanalyse)

Die Medienanalyse untersucht die öffentliche Präsenz des Nationalen Netzwerks für die ländliche Entwicklung. Wie eingangs im Kapitel 2.1 Informationsquellen erwähnt, umfasst die Analyse alle österreichischen Printmedien von Jänner 2014 bis Dezember 2017, mit Fokus ab November 2015.

Anzahl an Artikeln in Printmedien

Insgesamt wurden im Screening des Programmzeitraums (ab Jänner 2014) 295 Artikel in Printmedien identifiziert. Die Anzahl der Artikel variiert dabei über den Untersuchungszeitraum, mit sehr wenigen Artikeln im Jahr 2014 (9 Berichte) und einem Maximum im Jahr 2015 (169 Berichte). Der starke Anstieg bzw. die große Zahl an Artikeln im Jahr 2015 ist auf den etwas verzögerten Start des Programms LE 14-20 sowie die Aufnahme der tatsächlichen Arbeit der NVS nach der im Jahr 2014 erfolgten Erstellung des Gesamtkonzeptes sowie der Jahresarbeitsprogramme zurückzuführen.

Zusätzlich wurde im Jahr 2015 ein Interview mit dem damaligen Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Andrä Rupprechter, zur Zukunft des ländlichen Raumes in 126 Bezirksblättern veröffentlicht. In dem Interview verwendet er zwar den Begriff „Zukunftsraum Land“, ohne jedoch die NVS als solche zu erwähnen. Diese Veröffentlichung macht ca. 75% aller im Jahr 2015 erfassten Artikel aus. Diese Art wortgleicher Veröffentlichungen ist, wenn auch in deutlich geringerem Ausmaß, für weitere Artikel in Bezirksblättern aber auch Fachzeitschriften (z.B. von Landwirtschaftskammern) der Fall.

Insgesamt entfallen daher über 50% der Veröffentlichungen in Printmedien auf das Jahr 2015, die Anzahl in den folgenden Jahren 2016 (52 Berichte) und 2017 (65 Berichte) ist deutlich geringer.

Die weiteren Analysen beziehen sich auf den Zeitraum ab November 2015, wo insgesamt 125 Artikel der NVS zugeordnet werden können:

Tabelle 6. Beiträge in Medien im Zeitraum 11/2015 – 12/2017

Jahr	Anzahl der Artikel
2015 (ab Nov.)	8
2016	52
2017	65
Gesamt	125

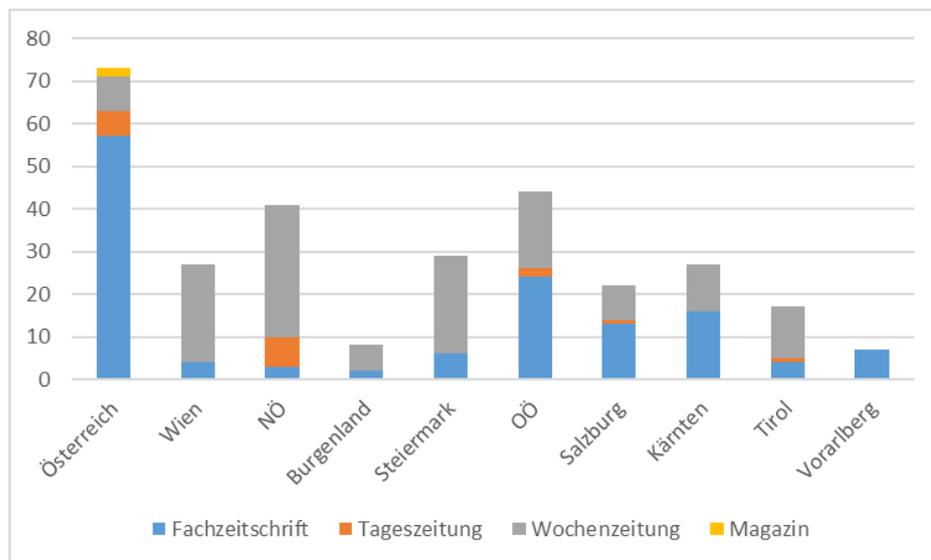
Quelle: Metis auf Basis des APA-Screenings

Art der Printmedien und geographische Abdeckung

Die Verteilung der veröffentlichten Artikel nach Art des Printmediums und geographischer Abdeckung ist in der nachstehenden Abbildung dargestellt. Es zeigt sich, dass der Großteil (45%) der Artikel in österreichweiten Printmedien veröffentlicht wird, während in den Bundesländern insbesondere die Bezirksblätter sowie Printmedien

der Landwirtschaftskammern einen bedeutenden Beitrag zur Präsenz der NVS ausmachen. In Tageszeitungen ist die NVS hingegen sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene kaum präsent.

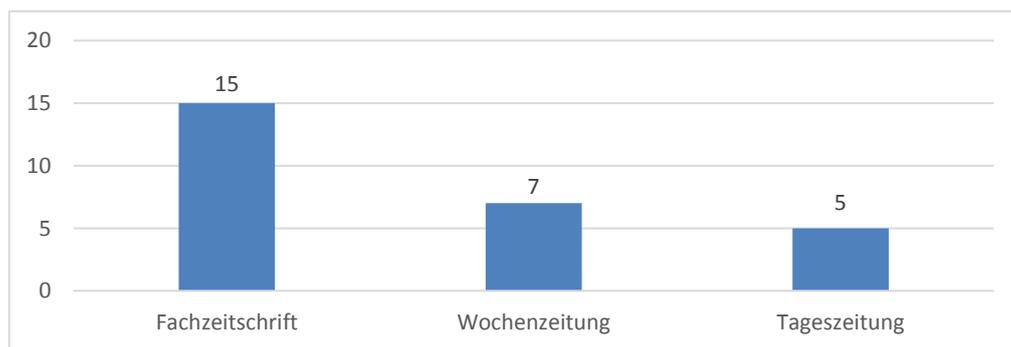
Abbildung 16. Veröffentlichte Artikel nach Art des Printmediums und regionaler Verteilung



Quelle: Metis GmbH auf Basis des APA-Screenings

Insgesamt wurden die 125 im Screening erfassten Artikel in 27 unterschiedlichen Printmedien (bei Zusammenfassung der Bezirksblätter nach Bundesland) veröffentlicht. Der Großteil davon entfällt auf Fachzeitschriften, während Wochenzeitungen sowie Tageszeitungen eine geringere Rolle spielen.

Abbildung 17. Art von Printmedien, in welchen die Artikel im Untersuchungszeitraum (11/2015-12/2017) veröffentlicht wurden.



Quelle: Metis auf Basis des APA-Screenings

Fazit

Zusammenfassend zeigt die Medienanalyse, dass die NVS vor allem in regionalen Printmedien, z.B. den Bezirksblättern, aber auch überregionalen Fachzeitschriften (z.B.

Österreichische Bauernzeitung, Blick ins Land) präsent ist. Zusätzlich ist die NVS in regionalen Fachzeitschriften (etwa von den Landwirtschaftskammern) gut vertreten. Dies zeigt, dass die öffentliche Präsenz der NVS vor allem in jenen Medien vorhanden ist, welche zum Teil dieselben Zielgruppen wie die NVS ansprechen. Eine Präsenz darüber hinaus, in Richtung der allgemeinen Öffentlichkeit, ist jedoch kaum ersichtlich.

3.4.2 Wirkung der Aktivitäten aus Sicht der Programmakteurinnen und Programmakteure

Zielgruppen

Die Zielgruppen wurden im Gesamtkonzept der NVS sehr breit definiert. Sämtliche Akteurinnen und Akteure unterschiedlichster Ebenen und thematischen Bereiche werden in der Interventionslogik berücksichtigt. Die primäre Zielgruppe der NVS sind die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, sie spielen bei vielen Veranstaltungen eine wesentliche Rolle, um Ergebnisse bzw. Erkenntnisse nach außen zu tragen.

Generell ist festzuhalten, dass die Zielgruppe sehr heterogen ist und dass es große Unterschiede zwischen den Themenbereichen gibt. Die Frequenz der Veranstaltungsbesuche zwischen den einzelnen Gruppen variiert stark, genauso ist es um den Bekanntheitsgrad der Maßnahmen keineswegs einheitlich bestellt.

Besonders in den Bereichen Leader & Regionen sowie Umwelt & Klima spielt die NVS eine sehr große Rolle und stellt eine wichtige Schnittstelle zwischen den Akteurinnen und Akteuren dar. In einem kurzen Brainstorming wurde von diesen Gruppen besonders auf folgende Zielgruppen hingewiesen: Naturschutz, LAGs, Nutzergruppen (LW, FW) sowie die Regionen.

Im Bereich der Innovation wurden die Stakeholderinnen und Stakeholder, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Evaluatorinnen und Evaluatoren, potenzielle Einreicherinnen und Einreicher sowie Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner betont.

Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft liegt der Schwerpunkt naheliegenderweise auf den Landwirtinnen und Landwirten, sowie den Forstwirtinnen und Forstwirten, wobei auch festgehalten wurde, dass diese Gruppe nur partiell erreicht wird. Zusätzlich wurden in dieser Gruppe auch die Evaluatorinnen und Evaluatoren des Programms, die Wissenschaft sowie die Stakeholderinnen und Stakeholder der Förderlandschaft genannt. Die Gruppe der Landwirtinnen und Landwirte sowie der Forstwirtinnen und Forstwirte findet sich bei den Veranstaltungen generell am wenigsten involviert, auch wegen der Themensetzung, die schlicht für sie oft nicht relevant sei.

Die NVS betont in diesem Zusammenhang, dass das Netzwerk eine klare Stakeholderinnen und Stakeholder-Orientierung habe und nicht den Anspruch stellt, alle Personen, etwa aus der Land- und Forstwirtschaft, zu erreichen. Die Grenze zwischen Stakeholderinnen und Stakeholder und Endverbraucherinnen und Endverbrauchern zu ziehen ist jedoch oft schwierig.

Kleinräumig können viele unterschiedliche Akteurinnen und Akteure erreicht werden, aber flächendeckend ist dies schwierig. Insgesamt lässt sich festhalten, dass ein stärkerer Fokus auf spezifische Zielgruppen gelegt werden sollte. Als Verbesserungsvorschlag wird mehrmals auf eine klare, im Vorhinein festgelegte Definition der Zielgruppe sowie der erwarteten Wirkung hingewiesen.

Nachhaltigkeit

Eine Nachhaltigkeit der Aktivitäten ist nur punktuell gegeben. Auf den Veranstaltungen findet Vernetzung statt, aber es gibt kein langfristiges Ergebnis oder ein Follow-up. Es fehlen die Ressourcen, um Folgeveranstaltungen zu organisieren, daher entstehen nur selten Folgeprojekte. In der Umsetzung der Veranstaltungen fehlt es manchmal an Tiefe. Konkrete inhaltliche Ziele könnten zu mehr Nachhaltigkeit führen.

Ziele

Folgende Ziele der Arbeit der Netzwerkstelle wurden von den Teilnehmerinnen und den Teilnehmern der Workshops genannt: Beratung, gebündelte externe Kommunikation, Wissenstransfer, Service für Akteurinnen und Akteure, Unterstützung von EIP-Anträgen, Best-Practice Beispiele, Vernetzung auf EU-Ebene, (sektorenübergreifende) Vernetzung der Akteurinnen und Akteure, Informationsvermittlung, sektorenübergreifende Projekte, Beitrag zu Lösungsfindungen, Vielfalt und Chancengleichheit fördern, Information der Öffentlichkeit, Sichtbarkeit, die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis, und ein gemeinsames Verständnis von unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren.

In den Maßnahmen der NVS stehen Kommunikation, Information und Vernetzung im Vordergrund. Diese Ziele werden nach Einschätzung der Workshop-Teilnehmerinnen und Workshop-Teilnehmern auch weitgehend erreicht.

Für die Fachöffentlichkeit und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, aber teilweise auch für Akteurinnen und Akteure der internen Verwaltung relativ unbekannt sind die von der NVS im Vorhinein definierten, sehr breit gefassten, strategischen und operativen Ziele. Die Evaluierungsteam ging davon aus, dass es unterschiedlich starke Wirkungen auf die Ziele gibt, bzw. vereinzelt Maßnahmen zu vielen Zielen zugeordnet wurden. Diese Annahme bestätigt sich durch die Einschätzung der Zielerreichung der Workshop-Teilnehmerinnen und Workshop-Teilnehmer, welche in Anhang 1 dargestellt ist.

Die Fokusgruppen haben gezeigt, dass die Einschätzung des Beitrags der Aktivitäten zu den strategischen Zielen der NVS aus verschiedenen Perspektiven durchaus unterschiedlich, jedoch generell positiv bewertet wird. So werden etwa die strategischen Ziele in Bezug auf die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie die Kompetenzsteigerung als durchwegs positiv bewertet. Unterschiede sind in der Entwicklung innovativer Ideen und dem Informationsaustausch zwischen Forschung und Praxis zu erkennen, wo es aus externer Sicht noch Steigerungspotenzial in der Ansprache dieser nicht direkt involvierten Zielgruppe gibt.

Auffällig ist, dass die operativen Ziele in Bezug auf Klima durchwegs schlecht bewertet sind. Die Themen Klimawandel, Klimaschutz und Klimawandelanpassung werden in den Aktivitäten der NVS noch nicht behandelt.

Teilweise sind schlechter bewertete Ziele schlicht damit zu erklären, dass die Aktivitäten von anderen Stellen abgedeckt werden, und für die NVS weniger relevant sind. Eine Bewertung der Relevanz der einzelnen strategischen Ziele durch die Vertreterinnen und Vertreter der inhaltlichen Schwerpunktbereiche, zeigt, dass der Austausch der Erfahrungen über die Programmumsetzung (Strategisches Ziel 13) am wichtigsten ist. Weiter wird die Relevanz der Ziele „AkteurInnen und MultiplikatorInnen nehmen Gelegenheiten wahr, tauschen Informationen und Erfahrungen bereichsintern und bereichsübergreifend aus und sind offen für Anstöße und Impulse von außen“ (S3) sowie „MultiplikatorInnen kennen aktuelle Entw. des ländlichen Raums sowie Inhalte und förderliche Rahmenbedingungen des Programms LE14-20 und sind in der Lage,

sie zielgruppenspezifisch zu kommunizieren“ (S11) als sehr hoch bewertet. Andere Ziele hingegen werden als weniger relevant erachtet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops sind sich einig, dass eine Konzentration auf einige weniger Ziele von Vorteil wäre.

3.4.3 Wirkung aus Sicht der Interessenträgerinnen und Interessenträger

Der Großteil der Interessenträgerinnen und Interessenträger stimmt zu, dass die Fachöffentlichkeit durch die Kommunikationsmaßnahmen über die Entwicklung des ländlichen Raums informiert wird. Insgesamt stimmen 76% der Aussage voll oder überwiegend zu, 9% sind der Meinung, dass das eher nicht zutrifft. 6% sind der Meinung, dass dies nicht zutrifft und 9% konnten bzw. wollten keine Einschätzung abgeben.

Die Corporate Identity und somit der einheitliche Außenauftritt der Aktivitäten des Netzwerks Zukunftsraum Land wird von den Interessenträgerinnen und Interessenträgern ähnlich gut bewertet. Für 68% ist ein einheitlicher Außenauftritt klar erkennbar bei nur 8% Gegenstimmen.

Die Aktivitäten tragen laut Einschätzung von 65% (überwiegend) zu einer erfolgreichen Umsetzung des Programmes bei. 19% können dieser Aussage (eher) nicht zustimmen. 16% konnten bzw. wollten keine Einschätzung abgeben.

Die innovative ländliche Entwicklung wird laut 60% der Befragten durch die Aktivitäten des Netzwerkes gefördert. Allerdings können 29% der Interessenträgerinnen und Interessenträgern dem (eher) nicht zustimmen.

Rund 60% der Befragten stimmen zu, dass die Beteiligung von Interessenträgerinnen und Interessenträgern an der Entwicklung des ländlichen Raums gestärkt wird. 25% sind jedoch der Meinung, dass die Beteiligung von Interessenträgerinnen und Interessenträgern (eher) nicht gestärkt wird.

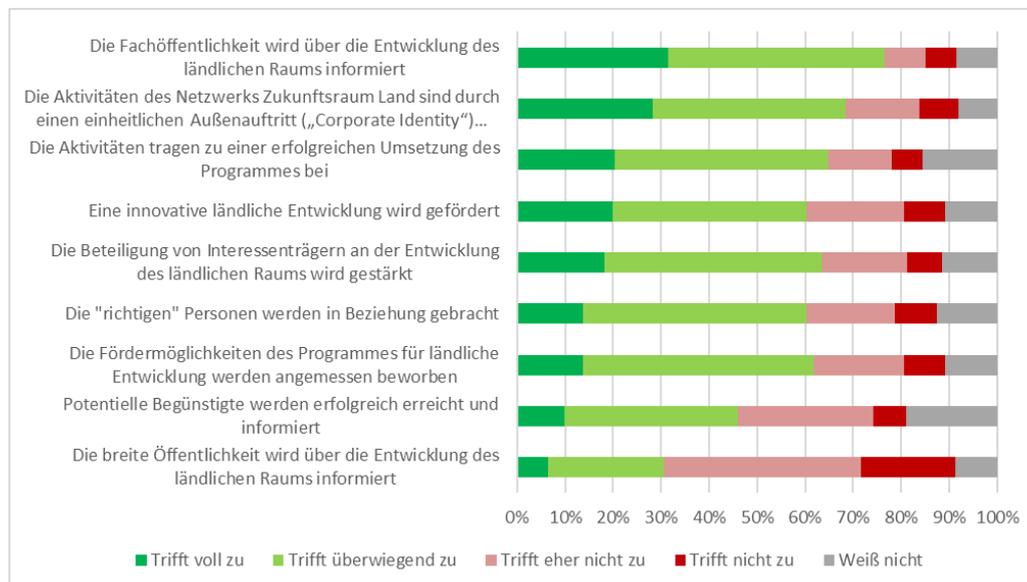
Die Frage, ob die richtigen Partnerinnen und Partner in Beziehung gebracht werden, wird von den Interessenträgerinnen und Interessenträgern mit einer 60%igen Zustimmung relativ eindeutig beantwortet. 26% denken jedoch, dass das (eher) nicht zutrifft und 8% können die Frage nicht beantworten.

Die Interessenträgerinnen und Interessenträger sind der Auffassung, dass die Fördermöglichkeiten des Programms für ländliche Entwicklung angemessen beworben werden. 62% der Befragten stimmen dieser Aussage zu, 9% glauben, dass dies nicht der Fall ist.

Kritischer beantworten die Interessenträgerinnen und Interessenträger die Frage nach dem Erreichen potenzieller Begünstigter durch die Aktivitäten des Netzwerkes. Knapp die Hälfte der Befragten sind der Meinung, dass potenzielle Begünstigte erreicht und informiert werden. Allerdings können dem nur 10% der Interessenträgerinnen und Interessenträger völlig zustimmen und ein großer Teil von 35% denkt, dass dies (eher) nicht der Fall ist. Ein vergleichsweise großer Anteil der Befragten (19%) kann die Frage nicht beantworten.

Wenig eindeutig ist die Wirkung der Aktivitäten des Netzwerkes auf die breite Öffentlichkeit. Nur 6% der Befragten können voll zustimmen, dass die breite Öffentlichkeit über die Entwicklungen des ländlichen Raums informiert wird. 24% der Interessenträgerinnen und Interessenträger sind der Meinung, dass dies eher zutrifft. Der größte Teil (61%) denkt jedoch, dass die breite Öffentlichkeit (eher) nicht erreicht und informiert wird. 20% der Befragten lehnen dies völlig ab.

Abbildung 18. Wie schätzen Sie folgende Aussagen über die Wirkung der Aktivitäten des Netzwerks ein?



Quelle: Metis, Online-Befragung

Box 1. Beispiel kritischer Kommentare zur Wirkung der Kommunikationsaktivitäten aus der Online-Umfrage

Beispiele kritischer Kommentare (gekürzte Einzelmeinungen) zur Wirkung der Kommunikationsaktivitäten aus der Online-Umfrage:

Eine Person kritisiert, dass die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit keine neuen Interessengruppen erreicht, denn die „bereits Bekehrten müssen nicht nochmals bekehrt werden.“

Weitere Interessenträgerinnen und Interessenträger kritisieren die konkrete Umsetzung, indem sie anmerken, dass mehr mit der Bevölkerung im Feld / ländlichen Raum kommuniziert werden müsse, anstatt am Schreibtisch nachzudenken.

Quelle: Metis, Online-Umfrage

Schlussfolgerungen

Die Befragten sind mit der Arbeit des Netzwerks Zukunftsraum Land größtenteils sehr zufrieden, insbesondere mit den Veranstaltungen, der Kommunikation der NVS (Newsletter, Website, Zeitschrift bzw. persönliche Kommunikation) sowie dem fachlichen Know-how.

Verbesserungspotenzial wird vor allem in der Kommunikation nach außen, der Praxisorientierung sowie der verstärkten Überregionalität und der Präsenz in bisher nicht abgedeckten ländlichen Regionen gesehen.

4 Ergebnisse der Mini Case Studies

Zur qualitativen Vertiefung der Evaluierungsergebnisse wurden 4 kleine Fallstudien (Mini Case Studies, bspw. LAG, EIP, NP) erstellt, die sich mit den Kommunikationsketten im Ecosystem der NVS beschäftigen und analysieren, welche Wirkungen auf die verschiedenen Zielgruppen und Projektrealisierung im Programm für die ländliche Entwicklung erreicht wurden.

Damit soll die quantitative Komponente der Online-Befragung durch diese qualitative, in die Tiefe gehende, Komponente ergänzt werden, um ein besseres Bild der Wirksamkeit des Nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zu erfassen.

Auf Basis der Vereinbarungen mit dem Bundesministerium wurden folgende vier Interventionsbereiche ausgewählt:

- Umwelt: Draußen am Betrieb
- Innovation: Innovationsbrokerin
- LEADER: AG Flüchtlinge
- Landwirtschaft: Landwirtschaft 4.0

Folgende Ziele wurden mit der Durchführung der Mini Case Studies verfolgt:

- Vertiefung der Kenntnisse über Kommunikationsketten und Learning Journeys im Ecosystem des Nationalen Netzwerks
- Verbreiterung der Kenntnisse über Lerneffekte von Individuen und Organisationen im Ecosystem des Nationalen Netzwerks
- Vertiefung der Kenntnisse über die spezifische Relevanz der Informationen und Inputs des Nationalen Netzwerks im Vergleich mit anderen Knowhow-Quellen

4.1 Auswertung der ausgewählten Interventionsbereiche

In einem ersten Schritt wurden ausführliche Gespräche mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren der Interventionsbereiche geführt. Die Ergebnisse der Gespräche mit den verantwortlichen Personen wurden zusammengefasst. Sie enthalten auch die Informationen, die in ergänzenden Materialien seitens der Koordinatorinnen und Koordinatoren zur Verfügung gestellt wurden. Weiters gaben die Ansprechpersonen Empfehlungen für Begünstigte zur Auswahl jeweils einer Interviewpartnerin oder eines Interviewpartners im nächsten Umsetzungsschritt. Eine detaillierte Zusammenfassung der Gespräche mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie weiterführende Links sind im Annex zu diesem Bericht verfügbar. Die folgenden vier Kapitel fassen die Ergebnisse und Empfehlungen pro Interventionsbereich auf Basis des Austausches mit den Koordinatoren und den Follow-Up-Interviews mit den Begünstigten zusammen. Die Empfehlungen sollen als Ausgangspunkt für diesbezügliche Diskussionen mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren verstanden werden. Sie basieren nicht auf statistischen Auswertungen – dafür ist das Sample nicht umfangreich und vielfältig genug – die Gesamtbeurteilungen einer Maßnahme erlauben würden.

Die Auswahl der Begünstigten für vier Case Study Interviews erfolgte auf Basis der folgenden Empfehlungen der Koordinatorinnen und Koordinatoren (bzw. durch die Auswahl aus den zur Verfügung gestellten Teilnehmerinnen- und Teilnehmerlisten):

Tabelle 7. Projekte und Interviewpartnerinnen und Interviewpartner nach Interventionsbereich

Interventionsbereich	Induzierte Projekte	Vorgeschlagene Interviewpartner und Interviewpartnerinnen
Umwelt: Draußen am Betrieb	Es sind keine Projekte bekannt. Koordinatoren haben Empfehlungen für Interviewpartnerinnen und Interviewpartner gegeben.	Naturschutzabteilung des Landes Tirol Landwirtschaftskammer Niederösterreich BMNT Naturschutzabteilung des Landes Niederösterreich
Innovation: Innovationsbrokerin	Projektkoordinator der ARGE Innobrotics (1. Aufruf) und Einreicher beim 4. Aufruf Projektkoordinatorin der ARGE Begrünung (2. Aufruf) und Einreicherin beim 4. Aufruf Mitglied der OG-BIOBO (1. Aufruf) sowie Einreicher beim 3. Aufruf	Landwirtschaftskammer Steiermark Bioforschung Austria Landwirte
LEADER: AG Flüchtlinge	Es sind keine Projekte bekannt und der Koordinator hat keine Empfehlungen für Interviewpartnerinnen und Interviewpartner gegeben. Die drei Personen wurden aus der Teilnehmerinnen- und Teilnehmerliste ausgewählt, da sie an mindestens zwei der drei Workshops teilgenommen haben.	LAG Weinviertel Ost Bundesanstalt für Bergbauernfragen Land Oberösterreich
Landwirtschaft: Landwirtschaft 4.0	Es sind keine Projekte bekannt. Aufgrund der Teilnehmerinnen- und Teilnehmerliste wurden drei Personen ausgewählt, mit dem Hintergrund Maschinenring, Leader und Landwirtschaftskammer.	Maschinenring Burgenland Landwirtschaftskammer Salzburg LAG Nordburgenland plus

Der Fragebogen für die Case Study Interviews liegt im Anhang diesem Bericht bei.

4.1.1 Umwelt: Draußen am Betrieb

„Draußen am Betrieb“ ist eine Reihe von Freiluftseminaren, die 2018 gestartet wurde, um einer gewissen „Seminarmüdigkeit“ entgegenzuwirken. Das neue Konzept von Kleingruppenseminaren bringt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Betrieben, die neue Konzepte in der Praxis umsetzen. Bis Mitte 2018 wurden zwei Seminare durchgeführt.

Zielsetzungen aus Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren (Veranstalter als Teil des Netzwerk-Arbeitsprogramms) sind die Verbreitung von innovativen Praktiken im Naturschutz und in der Emissionsreduktion sowie die Schaffung eines dauerhaften

Austausches zwischen den Akteurinnen und Akteuren der Landwirtschaft und des Naturschutzes bzw. zwischen den beteiligten Akteurinnen und Akteuren generell.

Ziele, die vom interviewten Teilnehmer verfolgt werden, sind die Fortbildung in einem thematischen Feld, das für seine Arbeit wesentlich ist sowie die Erzielung von strategischen beruflichen Kontakten – besonders auch im Hinblick auf die Wissenschaft in diesem Themenfeld.

Die Evaluierungsergebnisse der beiden bisher durchgeführten Seminare sind besonders positiv im Hinblick auf die Schaffung einer Möglichkeit für den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowohl thematisch als auch bezüglich der Umsetzung des Programms LE 14-20.

Der interviewte Teilnehmer hat Inputs aus dem Freiluftseminar für seine Vorträge (Fallbeispiele), in Beratungsgesprächen und zum Informationsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen genützt. Das Folienset des Seminars wurde an Kolleginnen und Kollegen in der eigenen Organisation sowie an weitere Landwirtschaftskammern in Österreich weitergegeben. Aus den Beratungsgesprächen – besonders mit einer Gruppe von Landwirtinnen und Landwirten – wurde eine spezifische Investitionsentscheidung ausgelöst, die Erkenntnisse aus dem Freiluftseminar mitberücksichtigt hat.

In Bezug auf die Informationsquellen-Nutzung durch den Interviewten ist besonders augenfällig, dass trotz des Interesses für den nationalen und internationalen Forschungsbereich, die Innovationsbrokerin des Netzwerk Zukunftsraum Land nicht bekannt ist. Der Newsletter des Netzwerkes dient besonders der Identifikation von Vernetzungsmöglichkeiten (Veranstaltungsankündigungen) und der Schaffung eines allgemeinen Überblicks. Newsletter und auch die Netzwerkzeitschrift werden nicht als Quellen für eine fachlich vertiefende Information wahrgenommen. Informationsquellen außerhalb des Netzwerkes sind hauptsächlich forschende Stellen im In- und Ausland (Landwirtschaftsschulen, Universitäten, Einzelforscher).

Im Bereich der Informationsverwendung ist besonders die Vergrößerung des beruflichen Netzwerkes für den interviewten Teilnehmer von zentraler Bedeutung. Konsequenterweise argumentiert er deshalb auch für die Abhaltung von Zweitagesseminaren, weil diese neben dem formalen Austausch auch den Erfordernissen der informellen Netzwerkbildung Rechnung tragen.

Lerneffekte sind für den Interviewten sehr wichtig. Er muss thematisch up-to-date bleiben. Deshalb betont er, dass besonders Angebote, die den Zugang zu Wissen und zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen ermöglichen, für ihn relevant sind. Der Interviewte schätzt deshalb auch besonders das Format „Draußen am Betrieb“, da es durch die Freiluftseminare einen direkten Kontakt und Austausch zwischen der Wissenschaft und den Landwirten ermöglicht – für beide Seiten ein Vorteil.

Verbesserungsvorschläge des interviewten Teilnehmers können wie folgt zusammengefasst werden: Permanente Updates über neue Forschungsergebnisse sind zentral für die Arbeit. Die Einbindung der internationalen Forschung sollte verstärkt werden, da im gegenständlichen Freiluftseminar in 2018 nur Forschungsergebnisse aus Österreich präsentiert wurden. Eine Follow-up-Veranstaltung sollte besonders der internationalen Dimension und Forschung in diesem Thema (Ammoniakemissionsreduktion) Rechnung tragen.

Schlussfolgerungen aus Expertensicht „Draußen am Betrieb“

- Der thematische Fokus sollte beibehalten werden, da er für die Zielgruppen den Zugang zu konkreten Informationen ermöglicht, die für ihre Arbeit relevant sind und ihre berufliche Entwicklung unterstützen.
- Der Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen mit Praxisrelevanz und unter Praxisbedingungen vor Ort im Betrieb wird von der Zielgruppe nachgefragt und positiv beurteilt.
- Eine bessere Vernetzung zwischen verschiedenen Formaten des Netzwerkes mit Innovations- und Wissenschaftsbezug (Draußen am Betrieb, Innovationbrokerin) sollte für künftige Arbeitsprogramme des Netzwerk Zukunftsraum Land diskutiert werden.

4.1.2 Innovation: Innovationsbrokerin

Die Innovationsbrokerin begleitet die Einreichungen und Umsetzungen der EIP-OPs in Österreich. Sie bietet neben Einzelberatungen auch Informationsveranstaltungen und engagiert sich für den Knowhow-Transfer mit den europäischen Partnerinnen und Partnern. Die Innovationsbrokerin hat ihre Tätigkeit im Jahr 2016 aufgenommen und bisher drei Projektcalls begleitet (bis zur Deadline im August 2018).

Zielsetzung aus der Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren (aus dem Arbeitsprogramm des Netzwerkes Zukunftsraum Land) sind vielfältig und umfassend. Es wird deshalb auf die für das Arbeitsprogramm 2017 formulierten Ziele fokussiert: Ein Block an Zielen widmet sich der Informationsverbreitung (wie die direkte Ansprache der Zielgruppe, Informationen auf der Website) sowie der Entwicklung von Partnerschaften (Identifikation von geeigneten Partnerinnen und Partnern, Vermittlung von Partnerschaften). Der Austausch zwischen Operationellen Gruppen soll gefördert werden. Außerdem sollen Problemstellung aufgegriffen werden, die für die Bearbeitung in Operationellen Gruppen geeignet sind.

Die Ziele für den involvierten Partnerbetrieb (Interviewpartner) sind die Erprobung neuer Methoden der Bodenbearbeitung sowie auch der fachliche Austausch mit Forschungseinrichtungen und im Rahmen von Exkursionen.

Aus den Evaluierungsergebnissen zieht die Innovationsbrokerin in den Jahresarbeitsberichten folgende Schlussfolgerungen: Der zeitliche Aufwand für Beratungen ist höher als erwartet. Die Informationsunterlagen sollten einfacher verständlich aufbereitet werden. Die hohe Serviceorientierung der Innovationsbrokerin wurde in den Online-Befragungen der Begünstigten mehrfach hervorgehoben. Fact Finding und Vorstellungstouren sollen nach der Bekanntmachung von Schwerpunktthemen stattfinden. Eine teilweise Umstellung auf Webinare würde den zeitlichen Aufwand für die Teilnahme an diesbezüglichen Informationsveranstaltungen reduzieren. Die Identifikation von Leitthemen ist nicht einfach. Die Antragstellung ist komplex und die Einreichung durch Praktikerinnen und Praktiker, wie vom Call gewünscht, ohne begleitende Fachexpertise kaum möglich. Die Einbeziehung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wie der Landwirtschaftskammer funktioniert zunehmend besser. Die Einbindung von unabhängigen Expertinnen- und Expertenjuries bei der Projektauswahl wird empfohlen.

Die interviewte Teilnehmer konnte durch die Teilnahme bei einer EIP-OP und bei zwei weiteren (allerdings erfolglosen) Einreichungen jeweils als Projektpartner folgenden Impact erzielen: Die Erprobung der neuen Methode entwickelt sich vielversprechend.

Dadurch könnten auch die klimarelevanten Ziele erreicht werden. Die Teilnahme bei zwei weiteren Einreichungen war ein konkreter Effekt der Teilnahme am ersten Projekt. Außerdem fanden beim Projektpartner Exkursionen zur EIP statt, bei denen wiederum gute strategische Kontakte geknüpft und ein nachhaltiger Fachaustausch (auch nach Deutschland) aufgebaut werden konnte.

Die Informationsquelle Innovationsbrokerin konnte für die erfolgreiche Teilnahme am ersten Call noch nicht genutzt werden, da es sie noch nicht gab und diese Funktion vom BMNT selbst wahrgenommen werden musste. Bei den weiteren Beteiligungen des Interviewpartners an EIP-OP-Projekten war die Innovationsbrokerin sehr hilfreich und sehr serviceorientiert. Die neu eingeführten Webinare sind ein sehr praktisches Tool. Ergänzend werden auch noch Informationen aus dem Newsletter verwendet als auch der direkte Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BMNT spielt eine wichtige Rolle. Alternative und ergänzende Informationsquellen sind ein amerikanischer Forscher, verschiedene Institute der Universität für Bodenkultur sowie die AGES Boden und die EU-Ebene im Themenfeld EIP.

Die Verwendung der Informationen der Innovationsbrokerin konnte unmittelbar ohne weitere Recherchen erfolgen. Die Weitergabe von Informationen erfolgt manchmal über die Social Media, wie z.B., wenn ein neuer EIP Call veröffentlicht wird.

Ergebnisse aus dem Austausch mit der Innovationsbrokerin sind u. a. die Exkursion zum Betrieb des Interviewpartners, die im Rahmen eines Treffens der EIP-OPs aus Österreich und Deutschland veranstaltet wurde. Daraus sind dauerhafte Kontakte mit anderen Projekten und neue Vernetzungsmöglichkeiten entstanden. Neue Erkenntnisse ergaben sich im Hinblick auf das Schreiben von Projektanträgen. Informationen aus den Erfahrungen auf Europäischer Ebene flossen auch in die Entwicklung der EIP-OP-Schiene in Österreich mit ein (Der Interviewpartner ist Mitglied von diesbezüglichen Fokusgruppen auf EU-Ebene).

Verbesserungsvorschläge des interviewten Projektpartners umfassen folgende Punkte: Rasche und konkrete Antworten der Innovationsbrokerin sind essentiell und dies sollte so fortgesetzt werden. Für die EIP-OP-Maßnahme generell wäre es wichtig, schriftliche Feedbacks bei Absagen zu bekommen. Jurorinnen und Juroren sollten im Rahmen von Hearings mit Antragstellerinnen und Antragstellern vertiefenden Einblick in die vorgeschlagenen Projekte bekommen und die Antragsformulare sollten spezifisch für den Call adaptiert werden.

Schlussfolgerungen aus Expertensicht „Innovationsbrokerin“

- Rasche und konkrete Informationsübermittlung ist ein Erfolgsfaktor der Innovationsbrokerin. Diese hohe Servicequalität und Kundenorientierung sollte beibehalten werden.
- Die Webinare werden von der Zielgruppe positiv beurteilt und sind ein zeitgemäßes Tool zur Vermittlung von Informationen für eine Projektantragstellung.
- Die Aktivitäten rund um die Entwicklung von Partnerschaften werden weder bei den Schlussfolgerungen durch die Koordinatorinnen und Koordinatoren noch im Interview mit dem Begünstigten sichtbar. Die Vernetzung bestehender OPs scheint allerdings ein zielführendes Tool mit einem Vernetzungsmehrwert zu sein.
- Rahmenbedingungen des Calls an sich und außerhalb des Tätigkeitsbereichs der Innovationsbrokerin sollten sorgfältig diskutiert werden (Informationsunterlagen,

Antragsformulare, Hearings, begründete Ablehnungen, Identifikation von Leitthemen, etc.)

4.1.3 LEADER: AG Flüchtlinge

Die Arbeitsgruppe Flüchtlinge wurde 2016 anlassbezogen ins Leben gerufen. Es wurden bis Mitte 2017 insgesamt drei Workshops zu unterschiedlichen Themenstellungen in Oberösterreich durchgeführt. Die Arbeitsgruppe hat ihren Betrieb inzwischen eingestellt, da laut Koordinator die wesentlichen Themen abgearbeitet wurden und der Zustrom Geflüchteter nachgelassen hat.

Zielsetzung aus Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren (Netzwerk-Arbeitsprogramm 2017) war der Erfahrungsaustausch zum Thema Integration sowie die Diskussion diesbezüglicher Unterstützungsmöglichkeiten für Regionen und Gemeinden. Die Resultate der Diskussionen sollten über das Netzwerk Verbreitung finden.

Ziele der Teilnehmerin an den Workshops, die im Rahmen der Arbeitsgruppe veranstaltet wurden, war der Austausch zum Thema Flüchtlinge, da sich in der Leader-Region ein diesbezügliches Projekt im Anfangsstadium befand.

Die Evaluierungsergebnisse der drei Workshops wurden in den Jahresarbeitsberichten zusammengefasst und haben im Schulnotensystem eine durchschnittliche Gesamtbewertung von 1,5 erreicht. Schlussfolgerungen des Koordinators umfassen u. a., dass die Gruppe sehr heterogen war. Dies machte eine thematische Clusterung der vielen Themen in der Anfangsphase notwendig. Lerneffekte wären abhängig von qualitativ hochwertigen Inputs und einer professionellen Moderation. Die anfänglich praktizierte Selbstmoderation war nicht zielführend.

Die interviewte Teilnehmerin konnte aus der Teilnahme an der Arbeitsgruppe keine Inputs für das laufende Leader-Projekt noch für andere Aktivitäten generieren.

Als Informationsquelle war die Arbeitsgruppe Flüchtlinge für die Teilnehmerin nicht brauchbar. Für andere Themenbereiche (über das Thema Integration hinaus) nutzt sie besonders die direkten Kontakte zu den Leader-Verantwortlichen in der Netzwerkstelle. Weiters ist die Jahreskonferenz ein Fixpunkt für den fachlichen Austausch mit anderen Leader-Regionen. Informationsquellen im Themenbereich Geflüchtete waren außerhalb des Netzwerkes Zukunftsraum Land, Universitäten, regionale Plattformen und internationale Organisationen.

Informationen aus der Arbeitsgruppe wurden von der interviewten Teilnehmerin nicht für die Projektumsetzung verwendet. Für die Projektentwicklung generell (nicht nur im Bereich Integration) wären besonders die Projektdatenbank des Netzwerkes zielführender. Die Informationen aus der Arbeitsgruppe waren auch nicht direkt verwendbar. Die Teilnehmerin betont, dass bei solchen Projekten immer besonders auf die regionalen und spezifischen Rahmenbedingungen reflektiert werden muss.

Weder Lerneffekte für die teilnehmende Person noch für die Organisation konnten durch die Teilnahme an der Arbeitsgruppe erzielt werden. Die Weitergabe von Informationen an Dritte erfolgte nicht.

Verbesserungsvorschläge der interviewten Teilnehmerin umfassten folgende Elemente: Praxisnähe und Reaktionszeit des Netzwerkes Zukunftsraum Land müssten massiv verstärkt werden, die Workshop-Ergebnisse rasch und praxisbezogen (z. B. als Leitfaden oder Handbuch) aufbereitet werden. Für bessere Lerneffekte wäre es notwendig in die Tiefe zu gehen und Detailinformationen aus erfolgreichen

Projektbeispielen müssten herausgearbeitet werden. Weiters sollten österreichweit für die Leader-Regionen relevante Themen (wie z. B. die Flüchtlinge 2015, aber auch die Datenschutzgrundverordnung 2018) rasch vom Netzwerk aufgegriffen und mit spezifischen Serviceangeboten abgedeckt werden.

Schlussfolgerungen aus Expertensicht „AG Flüchtlinge“

- Das System der Arbeitsgruppen sollte diskutiert werden. Dies würde auch Überlegungen mit einschließen im Hinblick auf (allfällig geladene) Teilnehmerinnen und Teilnehmer, damit thematisch fokussiert praktische Informationen aufbereitet werden können.
- Im Leader-Bereich scheint ebenfalls der Vernetzungseffekt mit Kolleginnen und Kollegen von zentraler Bedeutung zu sein. Es sollte deshalb überlegt werden, wie dieser Peer-to-Peer-Austausch noch weiter verstärkt werden kann (z. B. für den Zugang zu praktischen Hintergrundinformationen bezüglich der Projektentwicklung und -umsetzung beispielsweise auch in einem ad-hoc-Arbeitsgruppen-Format). Für den Peer-Austausch wäre sicherzustellen, dass Freiräume geschaffen werden, in denen positive und negative Erfahrungen offen ausgetauscht werden können.
- Alle Möglichkeiten einer schnellen Reaktionszeit auf aktuelle Entwicklungen sollten sondiert werden, damit die Service- und Informationsangebote für die Zielgruppe verbessert und relevanter werden.

4.1.4 Landwirtschaft: Landwirtschaft 4.0

Landwirtschaft 4.0 ist eine einmalige Veranstaltung, die am 12. Juni 2017 mit der Landwirtschaftskammer Oberösterreich umgesetzt wurde. Sie widmete sich – wie der Titel suggeriert – dem Thema „Herausforderungen und Chancen für die Landwirtschaft in der digitalisierten Welt“ und wurde in Kooperation mit der Plattform „Digitalisierung in der Landwirtschaft“ des Bundesministeriums umgesetzt.

Zielsetzung aus Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren ist zum Informationsaustausch und zur Diskussion über die Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen der digitalen Welt in der Landwirtschaft anzuregen. Diese deckt sich durchaus mit den Zielen des Teilnehmers, der vertiefenden Einblick und Informationen zu diesem Thema, das seine Organisation schon seit geraumer Zeit beschäftigt, bekommen wollte.

Für den Teilnehmer entstand durch die Informationsveranstaltung kein unmittelbarer Effekt im Hinblick auf eine Projektumsetzung, allerdings eine Bestärkung im Hinblick auf die Wichtigkeit des Themas.

Die Informationsveranstaltung war als Informationsquelle brauchbar. Der Teilnehmer nutzte daneben auch die weiterführenden Unterlagen auf der Website des Netzwerks Zukunftsraum Land. Weiterführende Informationsquellen waren besonders Fachzeitschriften sowie ein Mitarbeiter in der Organisation des Teilnehmers, der für den Digitalbereich zuständig ist.

Die Informationsverarbeitung erfolgte kurz in den Gremien der Organisation (Geschäftsführer und Obmänner). Die Kooperationsabsicht mit einer Partnerorganisation wurde weiter bestärkt und führte dann in weiterer Folge zu einer Zusammenarbeit im Bereich der Digitalisierung. Ein stärkerer Praxisbezug wäre allerdings wünschenswert im Hinblick auf die Umsetzbarkeit.

Lerneffekte betrafen vor allem die Bestärkung, dass die Digitalisierung ein wichtiges Themenfeld für die Zukunft ist.

Schlussfolgerungen aus Expertensicht „Landwirtschaft 4.0“

- Digitalisierung ist ein hoch relevantes Thema für den landwirtschaftlichen Bereich, in dem die Akteurinnen und Akteure Information, Orientierung und Unterstützung brauchen.
- Zentrale Organisationen im landwirtschaftlichen Bereich scheinen nicht voll über die Informationsangebote des Netzwerkes informiert. Diesbezüglich könnten Akzente gesetzt werden.

4.2 Charakteristika der induzierten Projekte

Es wurden vier Interviews mit Begünstigten aus den Arbeitsbereichen „Draußen am Betrieb“, „Innovationsbrokerin“, „AG Flüchtlinge“ und „Landwirtschaft 4.0“ geführt.

Ausschließlich im Bereich der Innovationsbrokerin EIP-OP Call kam es zu einer konkreten Projektumsetzung. Diese allerdings auch nicht nach einer Beratungsleistung der Innovationsbrokerin. Der Projektpartner ist an einer OP aus dem ersten Call EIP beteiligt und für diesen Call gab es noch keine Innovationsbrokerin. Die Innovationsbrokerin war allerdings intensiv für die Vorbereitung von zwei Follow-Up-Projektanträgen beteiligt. Diese wurden aber nicht zur Förderung ausgewählt.

Im Bereich der Veranstaltungsreihe „Draußen am Betrieb“ kam es zu nachfolgenden Aktivitäten nach der Teilnahme am Freiluftseminar, allerdings nicht zu einem konkreten induzierten Projekt: Die Informationsarbeit und -verbreitung des Teilnehmers wurde verbessert und indirekt zu einer Investitionsentscheidung im Sinne der gewonnenen Erkenntnisse aus der Wissenschaft beigetragen.

Für die AG Flüchtlinge konnten für die interviewte Teilnehmerin keine direkten oder indirekten Effekte für Projekte erzielt werden. Sie betont allerdings auch, dass es gar nicht die Rolle eines Netzwerkes ist, konkrete Effekte auf Projekte zu generieren.

Auf Basis der Teilnahme an der Informationsveranstaltung im Bereich Landwirtschaft 4.0 kam es ebenfalls zu keinen direkten Projektumsetzungen – dies wird auch generell eher selten der Fall sein.

Die Zielsetzungen, wie sie in den Arbeitsprogrammen des Netzwerkes Zukunftsraum Land für die vier Arbeitsbereiche formuliert sind, geben der Interviewpartnerin recht. Es handelt sich durchgängig um die Schaffung von Informationstransfer- und Austauschmöglichkeiten. Dennoch war es für diese Mini Case Studies relevant zu hinterfragen, wie weit der Impact der Arbeit des Netzwerkes geht und ob es zu konkreten Projektinputs kommt.

Schlussfolgerungen aus Expertensicht „Induzierte Projekte“

- Die Induzierung von Projekten ist nur in spezifischen Informationsformaten des Netzwerk Zukunftsraum Land von Relevanz. Ein typisches Beispiel dafür ist die Begleitung der Entwicklung von Projekteinreichungen beim EIP-OP Call (Innovationsbrokerin).
- Das Netzwerk Zukunftsraum Land funktioniert ansonsten primär als Informationsdrehzscheibe, als jener Player, der die Plattformen schafft, auf denen

sich die Akteurinnen und Akteure des Programms für die ländliche Entwicklung austauschen und vernetzen können.

- Die Begleitung von Projektumsetzungen, u. Ä. m. wird weder vom Netzwerk als Zielsetzung formuliert noch in den befragten Bereichen realisiert. Die Projektentwicklung ist hingegen implizit ein Ziel der Netzwerkarbeit. Diese wird auch reflektiert durch Aussagen, dass die Arbeit des Netzwerkes konkreter, praxisbezogener und rascher werden soll (bei Leader als Manko formuliert und bei Draußen am Betrieb als Erfolgsfaktor wahrgenommen).
- Es ist daher zielführend (noch mehr) mit erfolgreichen Projektbeispielen seitens des Netzwerkes Zukunftsraum Land zu arbeiten. Besonders positiv beurteilt wird, wenn die Projekte vor Ort besucht werden können und ein vertiefender formaler und informeller Austausch ermöglicht wird bzw. Einblick in Umsetzungen aus der Praxis gegeben wird.

4.3 Verwendete Informationsquellen

Aus den vier Interviews in den thematischen Bereichen „AG Flüchtlinge“, „Innovationsbrokerin“, „Draußen am Betrieb“ und „Landwirtschaft 4.0“ können folgende Muster in Bezug auf die verwendeten Informationsquellen abgelesen werden:

Inwieweit Informationen aus der Teilnahme an den verschiedenen Aktivitäten des Netzwerk Zukunftsraum genutzt werden konnten, stellt sich in den vier Bereichen vielfältig dar – von gar nicht bis zur Einreichung von Projekten beim EIP OP Call.

In Bezug auf weitere Informationsquellen – über die konkrete Veranstaltung oder Beratung in den drei abgefragten Themenbereichen hinaus – spielen vor allem jene Formate eine bedeutende Rolle für die Interviewten, bei denen ein persönlicher Kontakt und eine direkte Austauschmöglichkeit geschaffen wird (die Leader-Verantwortlichen der Netzwerkstelle, die Jahreskonferenz, die Mitarbeiter des BMNT als ergänzende Auskunftspersonen). Ein positives Feedback gab es auch für die neu eingeführten Webinare im Innovationsbereich. Der Newsletter wird als ein praktisches Tool beurteilt, um sich einen raschen Überblick zu verschaffen.

Auffällig war, dass wohlgermerkt ein Interviewter, der sich sehr für neue wissenschaftliche Erkenntnisse und angewandte Forschung interessiert, das Format der Innovationsbrokerin nicht kannte. Für den Leader-Bereich, stellte die interviewte Geschäftsführerin einer Leader-Region fest, dass der Ansatz der Innovationsbrokerin für den Leader-Bereich nicht gut bzw. nicht einfach nutzbar wäre, weil er nicht dafür konzipiert worden wäre. Ein anderer Befragter aus dem Landwirtschaftsbereich kannte den Newsletter des Netzwerkes nicht.

In Bezug auf die alternativen Informationsquellen ist festzuhalten, dass der universitäre Bereich und die Forschung von drei Interviewpartnern genannt wurden. Ergänzend spielen regionale Auskunftspersonen, EU-Stellen sowie staatliche / internationale Einrichtungen eine Rolle für den Erhalt von Informationen, im Landwirtschaftsbereich zusätzlich Agrarfachzeitschriften.

Schlussfolgerungen aus Expertensicht „Verwendete Informationsquellen“

- Bezüglich des Angebots an Informationsquellen sollte der Newsletter weiterhin im bestehenden Format fortgeführt werden.
- Die angebotenen Informationsquellen durch das Netzwerk Zukunftsraum Land sollten jene Formate so weit wie möglich bevorzugen, bei denen ein persönlicher

Austausch geschaffen oder eine direkte Ansprechperson für ein Thema (thematische Referenten) eingerichtet werden kann.

- Die Innovationsbrokerin wird von jenen, die das Angebot bereits in Anspruch genommen haben als sehr positiv wahrgenommen. Es gibt allerdings Zielgruppen, bei denen das Angebot (noch) nicht angekommen ist bzw. als nicht nutzbar wahrgenommen wird. Diesbezüglich sollten Überlegungen angestrengt werden, wie dieses Innovationsformat (besser) genutzt werden könnte. Denkbar wäre zum Beispiel, das Konzept der Brokerin auf andere Bereiche zu übertragen und zu adaptieren. Unter anderem wurde eine Innovationsplattform für breiter gedachte Themenbereiche angeregt.
- DIE alternative Informationsquelle, die ergänzend zum Netzwerk Zukunftsraum Land genutzt wird, ist der universitäre Bereich sowie die Wissenschaft. Es sollte deshalb analysiert werden, wie die Zusammenarbeit zwischen der Forschung und dem Netzwerk (noch) verstärkt werden könnte. Denkbar wäre diesbezüglich auch die Einführung eines neuen Informationsformats des Netzwerks (z. B. Neue österreichische und internationale Forschung für den ländlichen Raum).
- Ein weiterer Ansatzpunkt zur Erhöhung der Sichtbarkeit könnte auch die Zusammenarbeit des Netzwerkes mit Agrarfachzeitschriften darstellen.

4.4 Weiterverwendung der Informationen

Was passiert mit jenen Informationen, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Veranstaltungen und in den Beratungen durch das Netzwerk Zukunftsraum Land erhalten haben? Das ist die zentrale Frage dieses Kapitels.

Die Antworten der Befragten waren diesbezüglich vielfältig und liegen zwischen der Aussage, dass beispielsweise die Projektdatenbank des Netzwerks besser zu nutzen wäre für die Entwicklung von Vorhaben und dem Statement, dass die erhaltenen Informationen 1:1 in einen Projektantrag eingearbeitet werden können. Ein interessanter Fall der Informationsweiterverwendung sind die Follow-Up-Aktivitäten des Fachreferenten, der am Seminar „Draußen am Betrieb“ teilgenommen hat (Visualisierung in Kapitel 3.6). In einer anderen landwirtschaftlichen Organisation kam es zu einem ähnlichen (allerdings nicht so vielfältigen) internen Informationstransfer.

Schlussfolgerungen aus Expertensicht „Weiterverwendung der Informationen“

Diskussion, ob und wie die Weiterverwendung von Informationen bei Veranstaltungen der NVS nach dem Vorbild von „Draußen am Betrieb“ weiterentwickelt werden könnte. In diesem Kontext müsste man sich auch mit den Charakteristika geeigneter Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auseinandersetzen.

4.5 Ergebnisse und Lerneffekte

Bei der Inanspruchnahme von Informations- und Beratungsangeboten können unterschiedliche Effekte erzielt werden, wie durch die Umsetzung von Projekten generierte Resultate, die persönliche Weiterbildung, die Entwicklung der eigenen Organisation oder auch der Knowhow-Transfer an weitere Personen im Umfeld der Begünstigten. Die interviewten Teilnehmerinnen und Teilnehmer betonten vor allem folgende Lerneffekte:

Vertiefung von fachlichen Kenntnissen waren für zwei der Interviewten besonders positiv. Dies erfolgte bei beiden in einem Setting zwischen Forschung und Praxis (Exkursion zum eigenen Betrieb im Rahmen eines Treffens der EIP OPs aus

Deutschland und Österreich bzw. Freiluftseminar). Dadurch konnten auch die beruflichen Netzwerke (dauerhaft) vergrößert werden.

Ein Lernen der Organisationen findet in diesem Kontext weniger statt. Es wurden von keinem der Interviewten maßgebliche Effekte auf die eigene Institution (z. B. Aufnahme eines neuen Schwerpunktthemas, Anwendung neuer Methoden) wahrgenommen.

Die Weitergabe von im Rahmen des Netzwerk Zukunftsraum Land gewonnenen Informationen bzw. Erkenntnissen erfolgt, aber eher in geringerem Ausmaß (Verbreitung von Calls über die eigenen Social Media Accounts, Kurzinfos in den Briefings mit den Kolleginnen und Kollegen, Weitergabe von Foliensets an Kolleginnen und Kollegen in anderen Institutionen).

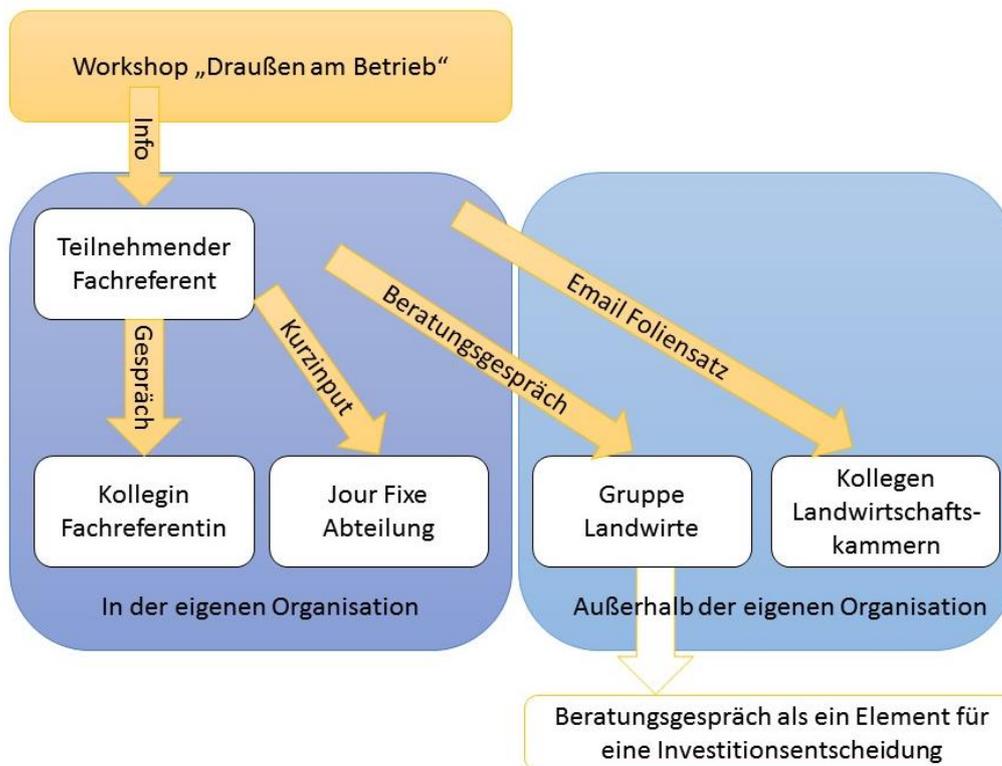
Schlussfolgerungen aus Expertensicht „Ergebnisse und Lerneffekte“

- Die berufliche Weiterbildung ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtig. Zu überlegen wäre diesbezüglich auch die Einführung von Teilnahme-Zertifikaten bzw. einer „Akademie für den ländlichen Raum“ – ein Weiterbildungsformat des Netzwerk Zukunftsraum Land
- Es gibt ein Potential für einen Multiplikatorinnen- und Multiplikatoreneffekt: Denkbar wären diesbezüglich Überlegungen, dass beispielsweise im Newsletter Informationen so mitgeschickt werden, dass sie unmittelbar über die Social Media Accounts der Abonentinnen und Abonenten (mit einem Klick) weiterverbreitet werden können.

4.6 Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Case Studies

Als erstes Element dieser Schlussfolgerungen wird eine Visualisierung einer Kommunikationskette beispielhaft dargestellt:

Abbildung 19. Darstellung und Konzept „Draußen am Betrieb“



Quelle: inforelais

Dieses Beispiel stellt das Potenzial der Kommunikation von Workshop-Ergebnissen anschaulich dar. Der konkrete Fall umfasst sowohl Follow-Up-Kommunikationsaktivitäten in der eigenen Organisation des Teilnehmers am Freiluftseminar als auch die Informationsflüsse zu Dritten außerhalb der Organisation. Es zeigt weiters auf, welche Formate von Informationstransfer möglich sind, von individuellen Gesprächen, über Kurzpräsentationen, Beratungsgespräche bis hin zur Online-Weitergabe. Ergänzend zu den Elementen, die in der Graphik präsentiert wurden, hat der Teilnehmer auch noch seine Vorträge mit Fallbeispielen aus dem Workshop ausgeweitet. Interessant ist in diesem Beispiel auch noch die mitbeeinflusste Investitionsentscheidung der Gruppe der Landwirtinnen und Landwirte, die durch den Teilnehmer am Workshop beraten wurde. Die Empfehlungen aus diesem Fall und den anderen identifizierten Kommunikationsketten sind in die fünf Schlussfolgerung dieses Kapitels eingeflossen.

- **Thematisch arbeiten!** Der themenbezogene Austausch ist sowohl in der Online-Befragung (erzielte Outputs) als auch bei den Interviews ein Erfolgsrezept. Wichtig ist den Zielgruppen ein starker thematischer Praxisbezug, der sehr gut über Exkursionen zu Projekten und ihren Entwicklerinnen und Entwicklern abgedeckt werden kann. Dieser thematische Ansatz ermöglicht auch die zielgerichtete Erweiterung von beruflichen Netzwerken für die Akteurinnen und Akteure im Ökosystem des Nationalen Netzwerks. Er kann noch verstärkt werden durch eine themenbezogene Zusammenarbeit mit der Wissenschaft im Sinne von angewandter Forschung, die von vielen Zielgruppen als eine wichtige ergänzende

Informationsquelle zum Netzwerk wahrgenommen wird. Denkbar sind auch thematische Ansprechpersonen im Nationalen Netzwerk. Die digitale Welt wäre ein zentraler Ansatz.

- **Berufliche Weiterbildung ermöglichen!** Die Befragten profitieren laut eigener Einschätzung besonders im Hinblick auf die Entwicklung des persönlichen Wissenstandes und der persönlichen beruflichen Weiterbildung vom NRN. Das Netzwerk sollte sich deshalb auch als Weiterbildungseinrichtung verstehen, die diesen Bedürfnissen noch stärker Rechnung trägt. Die Weiterbildung wird von den Interviewten besonders positiv bewertet, wenn sie Zugang zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen ermöglicht sowie den Aufbau von Netzwerken mit österreichischen und internationalen Forscherinnen und Forschern.
- **In die Tiefe gehen!** Allgemeine Überblicksinformationen erreichen über die Online-Tools des Netzwerk Zukunftsraum Land die verschiedenen Zielgruppen – beispielhaft an dieser Stelle erwähnt der Newsletter. Die interviewten Zielgruppen wünschen sich eine Fortsetzung (Entwicklung) der anderen Formate des Netzwerkes im Hinblick auf konkrete und vertiefende Einblicke und Feedbacks aus der praktischen Erprobung von neuen Tools. Dies umfasst sowohl die Projektentwicklung als auch deren Umsetzung. Besonders gut scheint dies im Format „Draußen am Betrieb“ gelungen, das diesbezüglich als Referenzpraxis herangezogen werden könnte. Ein weiterer Ansatz könnten Peer-to-Peer-Modelle sein.
- **Ergänzende Informationsquellen systematisch einbinden!** Neben den Kammern und dem BMNT sind die ergänzenden Informationslieferanten zum Netzwerk Zukunftsraum Land vor allem persönliche Kontakte und die Forschung sowie Fachtagungen im In- und Ausland, und Fachzeitschriften. Zur Stärkung der persönlichen Netzwerke bieten sich alle Informationsformate der NVS, die einen formalen und informellen Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglichen, an. Dafür sind Face-to-Face-Meetings notwendig. In Bezug auf die Universitäten sollten Überlegungen im Hinblick auf eine strategische Zusammenarbeit im Kontext der Netzwerkarbeit angestellt werden.
- **Informationsweitergabe erleichtern!** Die Unterlagen aus den Aktivitäten des Netzwerkes sind bisher sehr vielfältig aufbereitet. Für manche der Formate gaben die Interviewten an, dass die Zeit bis zur Protokollierung zu lang wäre. Für andere war es möglich, Foliensätze an Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben. Andere geben über ihre Social Media Accounts Informationen der NVS fallweise weiter. Einheitliche Dokumentationsvorlagen würden die Informationsverbreitung sowohl über die Online-Medien des Netzwerkes als auch über die Begünstigten erleichtern. Beispielhaft erwähnt einseitige Kurzzusammenfassungen aller Workshops für einen raschen Überblick als Download. Mittelfristig könnte auch an einen Online Knowledge Hub des Netzwerkes mit Suchfunktion gedacht werden.

5 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Dieses Kapitel fasst die Erkenntnisse aus der begleitenden Evaluierung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zusammen.

Insgesamt lässt sich aus der begleitenden Bewertung ein positives Bild der Arbeit der NVS hinsichtlich der Zielerreichung ableiten. Sowohl im Selbst- (d.h. die handelnden Akteurinnen und Akteure in der NVS), als auch im Fremdbild (Interessenträgerinnen und Interessenträger, Verwaltung, Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Projektträgerinnen und Projektträger) überwiegen positive Bewertungen, wie etwa die Onlinepräsenz, die Gestaltung der Zeitschrift und die persönliche Kommunikation oder das fachliche Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NVS.

Aus der begleitenden Bewertung lassen sich die folgenden Schlussfolgerungen ziehen bzw. Empfehlungen geben:

- Befragte sind mit der Arbeit des Netzwerks Zukunftsraum Land größtenteils sehr zufrieden, insbesondere mit den Veranstaltungen, der Kommunikation der NVS (Newsletter, Website, Zeitschrift bzw. persönliche Kommunikation) sowie dem fachlichen Know-how. Dies stimmt mit dem Bild der NVS selbst, die sich als „Facilitator“ sehen, überein.
- Unterschiede lassen sich zwischen den Fachbereichen in der Nutzung der Angebote des Netzwerks feststellen, etwa bei der Nutzung der Projektdatenbank oder der Bekanntheit des LE-Preises.
- Verbesserungspotenzial wird vor allem in der Kommunikation nach außen, der Praxisorientierung sowie der verstärkten Überregionalität und der Präsenz in bisher nicht abgedeckten ländlichen Regionen gesehen.
- Medial ist die NVS insbesondere in regionalen Printmedien aber auch überregionalen Fachzeitschriften präsent, d.h. die Präsenz ist vor allem in Medien vorhanden, die zum Teil dieselben Zielgruppen ansprechen. Eine Präsenz darüber hinaus wäre anlassbezogen eine Möglichkeit, den Kreis an Interessenträgerinnen und Interessenträgern oder Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Veranstaltungen zu erhöhen.
- Die Zusammenarbeit zwischen der NVS und dem BMNT funktioniert gut, was sich z.B. an der Qualität der Jahresarbeitsprogramme zeigt, deren Erstellung in enger Zusammenarbeit erfolgt.
- Die von der NVS organisierten und durchgeführten Veranstaltungen werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Onlinebefragung sehr gut bewertet. Es sollte jedoch berücksichtigt werden, den Teilnehmerinnen- und Teilnehmerkreis nach Möglichkeit noch mehr „nach außen“ zu öffnen, sowie die Terminlegung mit längerer Vorlaufzeit bekanntzugeben.
- Der Einsatz von Social-Media wird von allen Seiten als nicht erstrebenswert eingeschätzt, insbesondere aufgrund des Kosten-Nutzen-Verhältnisses als auch der laut übereinstimmenden Aussagen funktionierenden Ansprache über die bisher eingesetzten Medien.
- Die Befragten profitieren laut eigener Einschätzung besonders im Hinblick auf die Entwicklung des persönlichen Wissenstandes und der persönlichen beruflichen Weiterbildung von der NVS. Das Netzwerk sollte sich deshalb auch als Weiterbildungseinrichtung verstehen, die diesen Bedürfnissen noch stärker Rechnung trägt.
- Die Unterlagen aus den Aktivitäten des Netzwerk Zukunftsraum Land sind bisher sehr vielfältig aufbereitet. In Interviews wurde zusätzlich vorgeschlagen,

Foliensätze und Kurzzusammenfassungen von Workshops noch vermehrt als derzeit ohnehin schon zum Download zu Verfügung zu stellen. Mittelfristig könnte auch an einen Online Knowledge Hub des Netzwerkes mit Suchfunktion gedacht werden.

- Neben den Kammern und dem BMNT sind die ergänzenden Informationsquellen zum Netzwerk Zukunftsraum Land vor allem persönliche Kontakte und die Forschung sowie Fachtagungen im In- und Ausland, und Fachzeitschriften. Zur Stärkung der persönlichen Netzwerke bieten sich alle Informationsformate der NVS an, die einen formalen und informellen Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglichen, an. Dafür sind Face-to-Face-Meetings notwendig. In Bezug auf die Universitäten sollten Überlegungen im Hinblick auf eine strategische Zusammenarbeit im Kontext der Netzwerkarbeit angestellt werden.
- Es gibt ein Potenzial für einen Multiplikatorinnen- Multiplikatoreneffekt: Denkbar wären diesbezüglich Überlegungen, dass beispielsweise im Newsletter Informationen so mitgeschickt werden, dass sie unmittelbar über die Social Media Accounts der Abonentinnen und Abonnenten (mit einem Klick) weiterverbreitet werden können.
- Die Innovationsbrokerin wird von jenen, die das Angebot bereits in Anspruch genommen haben als sehr positiv wahrgenommen. Es gibt allerdings Zielgruppen, bei denen dieses neue Angebot (noch) nicht angekommen ist bzw. auf Grund des eingeschränkten Fokus auf die Begleitung der LE Fördermaßnahme EIP AGRI als nicht nutzbar wahrgenommen wird. Diesbezüglich sollten Überlegungen angestrengt werden (beispielsweise) mit dem Leader-Bereich, wie dieses Innovationsformat (besser) genutzt werden könnte. Denkbar wären auch Ansätze, die eine Verbreitung der Outputs der finanzierten OPs in den Leader-Bereich hinein favorisieren.